

NIEDERBAYERISCHE WIRTSCHAFT

Das IHK-Magazin · 12/2021

Digitalisierung

Vom Megatrend zur realen Herausforderung



ASTREINE UNTERNEHMER

Die Holz Schiller GmbH
ist seit 250 Jahren ein
Vorzeige-Familienbetrieb

ENERGIEPOLITIK

Wettbewerbsfähigkeit der
niederbayerischen
Industrie steht auf dem Spiel

WEITERBILDUNG

Die IHK-Akademie stellt ihr
Programm für 2022 mit
vielen neuen Angeboten vor



Elektrifizierende Gelegenheit.

Der Audi e-tron 50 quattro¹ – jetzt die attraktive Leasingrate von € 399,- für Businesskunden² sichern.

Sichern Sie sich den Umweltbonus inklusive Innovationsprämie³.

Monatliche Leasingrate

€ 399,-

Alle Werte zzgl. MwSt.

Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden²:
z. B. Audi e-tron 50 quattro*

* Stromverbrauch (kombiniert) in kWh/100 km: 21,4 (NEFZ); 21,9 (WLTP); CO₂-Emissionen (kombiniert) in g/km: 0; Effizienzklasse: A+++.

Leistung:	71 kWh/230 kW
Vertragsdauer:	36 Monate
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Monatliche Leasingrate:	€ 399,-
Sonderzahlung:	€ 5.000,-

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhornstraße 57, 38112 Braunschweig. Zzgl. Überführungskosten und MwSt.. Bonität vorausgesetzt.

¹ Stromverbrauch kombiniert in kWh/100 km: 24,2–21,4 (NEFZ); 25,9–21,8 (WLTP); CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 0. Angaben zu den Kraftstoff-/Stromverbräuchen und CO₂-Emissionen bei Spannweiten in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung des Fahrzeug.

² Zum Zeitpunkt der Leasingbestellung muss der Kunde der berechtigten Zielgruppe angehören und unter der genannten Tätigkeit aktiv sein. Zur berechtigten Zielgruppe zählen: gewerbetreibende Einzelkunden inkl. Handelsvertreter und Handelsmakler nach § 84 HGB bzw. § 93 HGB, selbstständige Freiberufler/Land- und Forstwirte, eingetragene Vereine/Genossenschaften/Verbände/Stiftungen (ohne deren Mitglieder und Organe). Wenn und soweit der Kunde sein(e) Fahrzeug(e) über einen gültigen Konzern-Großkundenvertrag bestellt, ist er im Rahmen des Angebots für Audi Businesskunden nicht förderberechtigt.

³ Etwaige Rabatte bzw. Prämien sowie der Herstelleranteil am Umweltbonus sind im Angebot bereits berücksichtigt. Der Erwerb (Kauf oder Leasing) eines neuen Audi e-tron 50 quattro¹ durch Privatpersonen, Unternehmen, Stiftungen, Körperschaften und Vereine nach dem 18.05.2016 wird mit dem Umweltbonus inklusive Innovationsprämie gefördert, sofern das Fahrzeug nach dem 03.06.2020 und bis zum 31.12.2021 zugelassen und der Erwerb nicht zugleich mit anderen öffentlichen Mitteln gefördert wird. Ausnahme: der jeweilige Fördermittelgeber hat eine Verwaltungsvereinbarung mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geschlossen, wobei es aber zum Zeitpunkt der Antragstellung beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) noch zu keiner Auszahlung gekommen sein darf. Das Fahrzeug muss im Inland auf den/die Antragstellerin zugelassen werden (Erstzulassung) und mindestens 6 Monate zugelassen bleiben. Sofern das Fahrzeug nach dem 04.11.2019 erstmalig zum Straßenverkehr zugelassen wird, beträgt die Höhe des Umweltbonus inklusive Innovationsprämie für den Audi e-tron 50 quattro¹ insgesamt 7.500 Euro. Ein Drittel des Umweltbonus wird seitens der AUDI AG direkt auf den Nettokaufpreis gewährt, zwei Drittel des Umweltbonus (Bundesanteil am Umweltbonus inklusive Innovationsprämie) werden nach positivem Zuwendungsbescheid auf Antrag beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) unter www.bafa.de ausbezahlt. Der Antrag auf Gewährung des Bundesanteils am Umweltbonus muss bei Zulassung nach 04.11.2019 spätestens ein Jahr nach Zulassung über das elektronische Antragsformular unter www.bafa.de eingereicht werden.

Auf die Gewährung des Umweltbonus besteht kein Rechtsanspruch und die Förderung endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel, spätestens jedoch zum 31.12.2025. Nähere Informationen zum Umweltbonus sind auf den Internetseiten des BaFa https://www.bafa.de/DE/Energie/Energieeffizienz/Elektromobilitaet/Neuen_Antrag_stellen/neuen_antrag_stellen.html abrufbar.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

Audi Zentrum Passau

Ndl. der Röhr GmbH & Co. KG, Pionierstr. 2, 94036 Passau Tel.: 08 51 / 50 19 9-610, info@audi-zentrum-passau.de, www.audi-zentrum-passau.de

Den digitalen Wandel selbst gestalten



»Auch in der digitalen Welt bleibt der Mensch die wichtigste Ressource.«

Wie so oft gibt es kein Schwarz oder Weiß. Nur so viel steht fest: Kein Unternehmer sollte die Augen vor der digitalen Welt verschließen. Sonst ist die Gefahr groß, den Anschluss zu verpassen. Die Corona-Pandemie hatte zuletzt eindrücklich gezeigt, dass Betriebe mit einem hohen Digitalisierungsgrad oftmals schneller auf aktuelle Entwicklungen reagieren konnten. Im Unternehmenskontext ist dies gleichbedeutend mit einem Plus an Handlungsfähigkeit.

Ob es einem gefällt oder nicht: Die Digitalisierung ist Bestandteil unserer Lebens- und Arbeitswelt geworden und wird es bleiben. Es liegt ja auch ein enormes Potenzial darin, wenn analoge zu digitalen Daten werden – sei es durch effizientere Arbeitsabläufe und Produktionsprozesse, die Erschließung neuer Vertriebswege oder sogar die Einführung eines neuen Geschäftsmodells. Kleine und mittlere Betriebe können diese Potenziale ebenso wie große Unternehmen ausschöpfen – branchenübergreifend. Zentrale Voraussetzung ist allerdings eine genaue Analyse des Ist-Standes. Nicht jeder Betrieb muss jeden neuen Trend mitmachen, denn die digitale Technologie muss auch zu den eigenen Unternehmenszielen passen. Die Kunst ist deshalb, genau zu filtern, welche Aspekte der Digitalisierung einen echten, spürbaren Mehrwert bieten. Dieser Prozess erfordert viel Zeit, kostet Geld und sicher auch Nerven. Er ist aber wichtig, um überhaupt in der Lage zu sein, den Wandel selbst zu gestalten. Ansonsten besteht die Gefahr, der Digitalisierung hinterherzulaufen oder umgekehrt in blinden Aktionismus zu verfallen.

Eine weitere wichtige Botschaft: Auch in der digitalen Welt bleibt der Mensch die wichtigste Ressource. Experten sind sich einig, dass erst der Mensch erfolgreiche digitale Prozesse ermöglicht. Deshalb gilt es, den Faktor Mensch bei Überlegungen zu digitalen Technologien immer mitzubedenken. Wie das gelingt und wie Unternehmen Schritt für Schritt auf dem Weg der Digitalisierung vorankommen, wird in dieser Ausgabe der „Niederbayerischen Wirtschaft“ ausführlich beleuchtet. Die IHK Niederbayern steht hier an der Seite der Betriebe und baut ihr Unterstützungsportfolio stetig aus. Dazu gehören beispielsweise die IHK-Online-Checks sowie die fachliche Beratung zu Themen wie IT-Sicherheit oder Fördermittel im Bereich der Digitalisierung. Auch das Weiterbildungsprogramm umfasst für das Jahr 2022 zahlreiche neue Angebote zum Themenfeld Digitalisierung, die auf die Bedürfnisse moderner Unternehmen zugeschnitten sind. Für Ihren ganz persönlichen Weg der Digitalisierung in Ihrem Betrieb wünsche ich Ihnen viel Erfolg!

Alexander Schreiner
IHK-Hauptgeschäftsführer

UNTERNEHMEN

Holz Schiller GmbH	6
Mit astreinem Leimholz die Welt erobern	
Josef Veit und Max Veit GbR	8
Schon immer guten Geschmack bewiesen	
Kurz & Knapp	8
Klosterdestillation St. Josef GmbH	9
160 Jahre Destillationstradition jetzt zum Erleben	
GHS Separationstechnik GmbH	10
Ideale Voraussetzungen für die erfolgreiche Produktion	
Dr. Kittl & Partner GmbH	10
Rechtsberatung und Wirtschaftsprüfung auch in Passau	
Hermann Schwinghammer	12
Neue Optik und neue Idee	
Gebrüder Weiss GmbH	13
Verstärkte Präsenz in Niederbayern	
ASD Maschinenbau GmbH	14
Neue Produktionskapazitäten	
Johann Stiglbauer	15
Hauptsache Holz	
Christa Wellenhofer Apotheke im Turm e.K.	17
Ein gesundes Unternehmen am Puls der Zeit	
Avionik Straubing	18
Weltweites Interesse an Straubing	
„Schleuder-Maxx“	19
Modern und umweltfreundlich in die Zukunft	
Personalien	20
„Erfolgreich. Familienfreundlich“	20
Unternehmen für Familienfreundlichkeit ausgezeichnet	
Karl Bau GmbH	22
Wirtschaftsjunioren besichtigen Karl-Turm	
Niederbayerischer Gründerpreis 2020/21	22
Engagement für Unternehmertum ausgezeichnet	
Bauelemente Helmut Mühlbauer GmbH	23
Mit Fleiß, Ideen und Einsatz zum Erfolg	
Michael Wolf oHG	24
Transporte in eigener Regie	
Bücher, Büro & Papier Kirmse, Inh. Peter Stockinger e.K	24
Vom Zeitungskiosk zum Multichannel-Strategen	
Existenzgründer	25
IFOX Systems GmbH	



Wirtschaftsgespräch

Europapolitiker Manfred Weber sprach mit Unternehmern über die Energie- und Klimapolitik sowie die Zukunft des Industriestandorts Niederbayern.



26

Digitalisierung

Neue Technologien prägen Wirtschaft und Gesellschaft in allen Bereichen. Um den Wandel in den Unternehmen zu realisieren, braucht es digitale Handlungsfähigkeit und Zuversicht.

TITELTHEMA

Digitalisierung verstehen und gestalten	26
Digitalprojekte erfolgreich gestalten	30
Prozessanalyse	32
Bessere Kundenzentrierung durch digitalen Vertrieb	34
Digitalisierung – aber sicher!	36
Hilfsangebote für KMU	38
Digitale Förderungen nutzen	40

STANDORT

Beim Thema Energie geht es ums Überleben Europapolitiker Manfred Weber zu Gast in der IHK	42
IHK-Gremien: Probleme im Aufschwung Mit Weiterbildung am Puls der Zeit	46
	50

SERVICE

Änderungen im Kaufrecht Mehr Pflichten für den Handel	52
Recht und Steuern	54
Bildung	59
Unternehmensförderung	60

STANDARD

Standpunkt	3
Veranstaltungen	64
Verlagsveröffentlichung	66
Bekanntmachung	70
Nachgefragt	74
Impressum	74

Die nächste Ausgabe der „Niederbayerischen Wirtschaft“ erscheint als Doppelausgabe Januar/Februar am 12. Januar 2022.



Die IHK wünscht ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie nach diesem schwierigen Jahr viel Erfolg für 2022!



Weiterbildung

Die IHK-Akademie stellt das neue Weiterbildungsprogramm für 2022 vor. Das umfassende Qualifizierungsangebot bringt alle weiter, vom Azubi bis zur Führungskraft.

Mit astreinem Leimholz die Welt erobern

Auf dem Holzweg sein – normalerweise steht diese Redewendung für ein Vorgehen, das nicht zum Ziel führt. Ganz anders im Zusammenhang mit der **Holz Schiller GmbH** mit Hauptsitz in Regen: Der Betrieb beschreitet den „Holzweg“ seit 250 Jahren äußerst erfolgreich.



Die Geschichte des Unternehmens begann 1771, als ein Vorfahre der heutigen Eigentümer das Sägewerk Untermühle in der Deggendorfer Straße in Regen bei einer Versteigerung gekauft hatte. Auf Grundlage des Mottos „Tradition bewahren und nach Neuem streben“ entwickelte sich der Betrieb stetig weiter, spezialisierte sich und fand eine Nische. Heute ist die Holz Schiller GmbH ein führender Qualitätshersteller in Europa im Bereich von astreinem Leimholz für die Fenster-, Türen- und Fassadenindustrie und beschäftigt an vier Standorten rund 650 Mitarbeiter. „Unser Bestseller ist ein Fichte-Fensterkantele, denn die Fichte ist die Hauptholzart im Bayerischen Wald“, sagt Heinrich Schiller, der gemeinsam mit seiner Frau Maria das Unternehmen in siebter Generation leitet. Fensterkanteln dienen als Ausgangsprodukt für hochwertige Fensterrahmen.

Grundlage des Erfolgs ist ein ausgeglichenes Verhältnis von Bodenständigkeit und mutigen Entscheidungen zur richtigen Zeit. Und: Rückschläge bremsen das Familienunternehmen nie aus. So brannte das Sägewerk 1945 komplett ab, nachdem es beim Einmarsch der US-Truppen beschossen worden war. „Mein Vater kam spät aus dem Zweiten Weltkrieg nach Hause und baute das Sägewerk wieder auf. 1959 hat er ein eigenes Wasserkraftwerk gebaut, um das Sägewerk anzutreiben“, berichtet Heinrich Schiller. Er selbst stieg 1984 nach dem Studium der Holztechnik in das Unternehmen ein. Schnell wurde ihm klar, dass weiteres Wachstum am ursprünglichen Standort nicht möglich war. Holz Schiller expandierte 1990 ins Regener Gewerbegebiet Metten, baute hier ein hochmodernes Hobelwerk, das für den Balkon- und Treppenbau beste Voraussetzungen mitbrachte. Auch eine Abteilung für verleimte Fensterkanteln entstand bereits. „Für uns war diese Investition in Höhe von fast 18 Millionen DM unvorstellbar groß. Allerdings mussten wir zugleich eine Katastrophe hinnehmen. 1989 brannte das komplette Sägewerk durch Brandstiftung ab. So waren wir ge-

zwungen, noch mehr zu investieren und auch ein neues Sägewerk zu bauen“, erinnert sich Schiller an diese von Zukunftsängsten geprägte Zeit zurück. Um einen Nutzen aus der Krise zu ziehen, wurde das neue Sägewerk so ausgerüstet, dass es für die Herstellung von Fensterkanteln prädestiniert war. Als „großes Glück“ beschreibt Heinrich Schiller die nahezu zeitgleiche Grenzöffnung. „Mit unserer neuen riesigen Kapazität konnten wir nun einen komplett offenen Markt beliefern. So verschob sich schließlich die Ausrichtung unseres Unternehmens – weg vom regionalen Verkauf, hin zur Überregionalität und schließlich zum europa- und weltweiten Vertrieb“, berichtet Schiller.

Mehr als nur ein Hersteller sein

Was Holz Schiller insbesondere auszeichnet, ist Innovationsfreude. Große europäische Fensterfabriken kommen proaktiv auf das Unternehmen zu, wenn es um neue Produktideen oder Problemlösungen geht. „Das ist für uns die Bestätigung, dass wir nicht nur Lieferant sind, sondern ein richtiger Partner. Wir perfektionieren unsere Produkte und beliefern unsere Kunden zuverlässig just in time.“ Die Produktion ist dabei längst nicht mehr auf den Bayerischen Wald begrenzt. 1993 entschied sich Heinrich Schiller für die Expansion nach Tschechien, ersteigerte eine Fertigungshalle in Klattau und errichtete in dieser ein Fensterkantenwerk. Bis 2000 kamen zwei weitere Produktionsstandorte in Tschechi-



Holz Schiller blickt auf eine 250-jährige Geschichte zurück (von links): Heinrich, Maria, Victoria und Heinrich Schiller Junior.

en hinzu. Diese Niederlassungen erwiesen sich 2007 als Rettung in der Not. Erneut kam es in Regen zu einem verheerenden Großbrand. In Folge eines technischen Defekts brannte das Leimholzwerk ab. Im selben Jahr wurde die Fensterkantenhalle zerstört, nachdem ein Marder Kabel annagte und so einen Brand erzeugte. Während in Regen also in Rekordzeit die vernichteten Hallen wieder aufgebaut werden mussten, konnte in Tschechien in der Zwischenzeit weiterproduziert werden. Ebenso wertvoll und hilfreich wie die Entscheidung für zusätzliche Standorte im Ausland erweist sich die Wertschöpfungsstrategie des Unternehmens. „Bei uns bleibt außer Asche nichts übrig“, stellt Heinrich Schiller fest. Während aus den Baumstämmen hochwertig veredelte Produkte entstehen, werden die Nebenprodukte Sägespäne, Hackschnitzel und Rinde ebenfalls verarbeitet, beispielsweise zu Pellets.

Solides Fundament für die achte Generation

Bis heute ist kaum ein Jahr vergangen, in dem nicht in das Familienunternehmen investiert wurde. Stetige Modernisierungen sollen dazu beitragen, die Zukunftsfähigkeit zu sichern. Schließlich steht die nächste und mittlerweile achte Generation bereits in den Startlöchern: Victoria und Heinrich Schiller Junior haben beide verantwortungsvolle Positionen im Unternehmen übernommen und sind prozentual als Gesellschafter an der Firma beteiligt. An ihre Heimat sind sie fest gebunden. „Regen ist die Drehscheibe und das Zentrum unseres Familienkonzerns. Wir möchten vor Ort nun ein großes Logistikzentrum bauen, das uns in die Lage versetzt, noch professioneller zu kommissionieren, um für unsere Kunden noch besser zu werden“, sagen die Schillers.

Ihre Werbung im besten Umfeld!

Titelthemen in der März- und April-Ausgabe

Alle Infos zu Ihrer Anzeigenschaltung unter 08541/9688-35
ihk@donaudruck.de

Sichern Sie sich Ihre Anzeigenfläche!



Erscheinungstermin
1. März 2022

März 2022 Berufliche Bildung

Verlagssonderthema
Arbeitsplatz und Lager

Anzeigenschluss
21. Januar 2022



Erscheinungstermin
1. April 2022

April 2022 Wirtschaftsfaktor Sport

Verlagssonderthema
Flotte und Fuhrpark

Anzeigenschluss
1. März 2022

Josef Veit und Max Veit GbR, Hauzenberg

Schon immer guten Geschmack bewiesen

Max und Josef Veit haben den elterlichen Vierseithof in ein modernes Unternehmen verwandelt. Das einstige landwirtschaftliche Anwesen mit seinen traditionellen Gebäuden sollte so eine neue Nutzung erfahren. Das Hauzenberger Unternehmen verfügt über zwei Standbeine: Die Veranstaltungsgastronomie und den Handel mit Weinen und Delikatessen.

Vor 25 Jahren beschlossen die beiden Brüder, sich beruflich zu verändern. Der junge Hofbesitzer und der gelernte Volkswirt entwickelten gemeinsam eine neue Geschäftsidee. Aus Max' Leidenschaft für französischen Wein und den Kontakten zu Weingütern entwickelte sich ein Weinhandel für Privatpersonen und ein Großhandel. Die Weine kommen aus den besten Lagen Frankreichs, Österreichs, Deutschlands und



Max und Josef Veit (von links) handeln seit 25 Jahren mit Wein.

Italiens. Neben dem persönlichen Verkauf ist auch der Online-Shop zu einem wichtigen Absatzweg geworden. An den Wochenenden können die Winzerweine und die Feinkost-Artikel auch im Hofladen erworben werden. Der Feststadl, die Weinstube oder der „Ochsenstall“ am Hof bieten das perfekte Ambiente für Feiern aller Art und jeder Größe. „Hochwertige Produkte, fair anbieten“, lautet das Motto. Die ständige Weiterentwicklung des Betriebes ist für die Unternehmerpaare Josef und Bettina Veit sowie Max und Elisabeth Veit eine tägliche Freude und Verantwortung. Der Veit-Hof beschäftigt bis zu 25 Mitarbeiter geringfügig, die größtenteils im Servicebereich eingesetzt werden. Der beliebte Brunch findet regelmäßig statt. Die Veits gehen ihren Weg mit stets guten Ideen und Weitblick.

KURZ & KNAPP



Schreibwaren Wegmann Inh. Janos Metz e. K. aus Zwiesel ist zum wiederholten Male mit dem Gütesiegel „Lesespaß mit guten Büchern“ vom Kultusministerium gemeinsam mit dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern e. V. ausgezeichnet worden. Auf dem Foto (von links): Damaris Rankl, Janos Metz und Wirtschaftsreferentin der Stadt Zwiesel Dr. Elisabeth Zettner. Die Auszeichnung ist eine Anerkennung für die vielen Aktionen wie Büchertische, Welttag des Buches, Vorlesestunden sowie Erst-Lese-Tüten und trägt somit zu einer gelingenden Leseförderung bei. Mit einer weiteren Auszeichnung wurde Weg-

mann als erster Händler in Süddeutschland zum zertifizierten Markenbotschafter des Schreibgeräteherstellers STABILO ernannt.

Die **MEGA-SPORTS-VERTRIEBS-GMBH** aus Regen ist für ihr Produkt, das Armerlite Kanu „Brooks 15“, mit dem Product of the Year Award ausgezeichnet worden. Verliehen wurde der Preis bei der internationalen Messe „The Paddle Sports Show“ in Lyon, bei der die Trends für das kommende Jahr präsentiert werden. Das Kanu wurde aufgrund seiner Wendigkeit, Robustheit und dem geringen Gewicht ausgewählt. Robert



Sommer und Karl Fischer nahmen den Preis in Lyon entgegen.



Die **Sehloff GmbH** aus Vilsbiburg erhielt den GREEN-BIM Award für GREENi. Die Berechnungssoftware ermittelt Umweltauswirkungen (unter anderem den CO₂- und Schadstoffausstoß) von Gebäuden bereits in der frühen Planungsphase. Für diese Innovation wurde Sehloff im Rahmen der BIM-Tage Deutschland 2021 in der Kategorie „Lebenszyklus übergreifend“ die Auszeichnung verliehen. Martin Hutzler, Innovationscoach bei Sehloff, nahm den Award entgegen.

Foto: Elke Lang / Firma Wegmann



Hersteller und
Betreiber (von links):
Christian Plank, Firma
Carl, Destillateur
Robert Rothammer,
Geschäftsführer
Andreas Horsche und
Destillateurmeister
Reiner Hoppe.

160 Jahre Destillationstradition gibt es jetzt zum Erleben

Die **Klosterdestillation St. Josef GmbH** in Furth bezog im vergangenen Jahr ihre neue Produktionsstätte. In der 400 Quadratmeter großen Schaudestillation ist es ab sofort möglich, bei einer Führung alles rund um die Kräuter-Destillate zu erfahren.

Die Anfänge der Destillation liegen in St. Genis Lavall bei Lyon in Frankreich im Jahre 1861. Nachdem das Unternehmen zuerst in Recklinghausen beheimatet war, zog es 1985 nach Furth bei Landshut in das Stammkloster der Maristen-Schulbrüder. Hier werden aus Kräutern und Neutralalkohol mehrere hochwertige Spirituosen und Liköre für den nationalen und internationalen Verkauf destilliert. Im Rahmen eines Umzugs wurde 2020 die gesamte Destillations- und Abfülltechnik sowie die Lagerhaltung generalüberholt und auf aktuellen technischen sowie rechtlichen Stand

gebracht. Die Lagerkapazität der Edelstahltanks wurde von 17.500 Liter auf 28.000 Liter erhöht. Ein Online-Portal sowohl für die Produkte als auch für die Führungen wurde eingerichtet und in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Furth entstand ein Hochbeet-Kräutergarten, der über die Wirkung und den Anbau der Kräuter informiert. Eine museale Ausstellung über Destillation und das Wirken der Maristen rundet gemeinsam mit dem Further Klosterbräustüberl mit eigener Brauerei das Angebot ab. Nun geht es in den neuen Produktionsräumen wieder los. Das Klosterunter-

nehmen ist jetzt in der Lage, seine Produkte nicht nur herzustellen, sondern in seiner Schaudestillation im Rahmen von Führungen alle Abläufe auch anschaulich zu erläutern und zu zeigen. Die Klosterdestillation St. Josef GmbH beschäftigt aktuell vier Klosterbrüder sowie drei weitere Mitarbeiter und bildet in diesem Jahr erstmalig in der deutschen Geschichte gemeinsam mit der IHK eine Auszubildende zur Destillateurin aus. Auch die Geschäftsführung ist besonders: Der Erste Bürgermeister der Gemeinde, Andreas Horsche, führt das Unternehmen nebenbei als Ehrenamt.

MAKLER FÜR GEWERBE- UND SONDERIMMOBILIEN

In Dingolfing, Straubing und
ganz Ostbayern für Sie vor Ort.

Tel. 08731-7596 0

www.igbay.de

#Makler #zertifiziert #langjährige Erfahrung
#Gewerbe #Sonderimmobilien #goldrichtig

 **IG BAY**
Immobilien-gesellschaft Bayern

GHS Separationstechnik GmbH, Landshut und Pfeffenhausen

Ideale Voraussetzungen für die erfolgreiche Produktion

Die GHS Separationstechnik GmbH hat ihren neuen Standort in Pfeffenhausen eingeweiht. Mit der neuen Halle am Elsbethenring kann die Produktion deutlich erweitert werden. GHS wurde 2009 als Spezialunternehmen für die Beratung, Planung, Produktion, Konstruktion, Vertrieb und Service für Separationsanlagen von Günter und Sylvia Haider gegründet. Anfangs standen die Beratung, Planung und Konstruktion im Vordergrund. Mit der Anmietung einer Lagerhalle in Weihmichl im Jahre 2011 wurden die Aktivitäten international auf Produktion, Vertrieb und Service erweitert. Das Büro blieb in der Schirmgasse. Aufgrund der zahlreichen Auftragsengpässe mietete GHS weitere Flächen in Volkenschwand an. Neben der Produktion von Dekantier-Zentrifugen für alle möglichen Anwendungen in der Fest-Flüssigtrennung nahmen die Projektierung und der Bau von Komplettanlagen, vor allem Containeranlagen, immer mehr zu. Mit der Logistik für zwei Standorte wurde viel Zeit und damit Produktivität verloren, ein neuer Platz musste gefunden werden.



Die neue GHS-Produktionshalle in Pfeffenhausen.

Ideale Voraussetzungen, um die aktuelle Produktion beibehalten und sogar steigern zu können, bot der Standort Pfeffenhausen. Im Oktober 2020 fiel der Startschuss für den Neubau, seit Juli 2021 wird er genutzt. Die neue Halle verfügt über 1.250 Quadratmeter Produktionsfläche und ermöglichte die Erweiterung des Maschinenparks, die Erhöhung der Fertigungstiefe und gleichzeitig das Arbeiten an mehreren mobilen Containeranlagen wetterunabhängig unter Dach.

Zusätzlich entstand eine Leichtbauhalle als Lager und ein Waschplatz mit Ölabscheider-System für verfahrenstechnische Versuche und zum Reinigen von Bauteilen und Anlagen. Mit der aktuellen Produktionsfläche ist das Unternehmen unabhängiger und kann sämtliche Know-how-trächtigen Zentrifugen-Baugruppen selbst fertigen. In Verbindung mit der Unternehmensnachfolge durch Sohn Benedikt Haider ist GHS bestens für die Zukunft aufgestellt.

Dr. Kittl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Deggendorf

Rechtsberatung und Wirtschaftsprüfung auch in Passau

Die Dr. Kittl & Partner GmbH aus Deggendorf hat sich mit seinen 90 Mitarbeitern in den vergangenen 40 Jahren zu einem der großen Beratungshäuser in Ostbayern entwickelt. Am Standort in Passau werden seit 1. Oktober neben der Steuerberatung nun auch die Leistungen der Rechtsberatung und Wirtschaftsprüfung angeboten. Das bringt für bestehende und neue Mandanten den Vorteil, alle Fragen und Anliegen zu diesen Fachgebieten auch vor Ort klären zu können. Die Geschäfte der Passauer Niederlassung leitet für die Wirtschaftsprüfung Andreas Schwarzhuber (WP/StB). „Mit unserem breiten Leistungsspektrum



Eileen Strohschen und Andreas Schwarzhuber von Kittl & Partner in Passau.

und unserer tiefgehenden fachlichen Expertise sind wir Sparringspartner für die mittelständischen Unternehmen der Region. Wir wissen, wie die Unternehmer in der Region ticken, wir kennen die Anliegen und wir haben alles im Portfolio, was Betriebe und Unternehmen brauchen“, sagt Schwarzhuber. Die Zweigniederlassung der Dr. Kittl GmbH Rechtsanwalts-gesellschaft leitet in Passau Rechtsanwältin Eileen Strohschen: „Unser Ziel ist es, die Mandanten künftig noch stärker mit Leistungen im Bereich des Wirtschaftsrechts, insbesondere des Handels- und Gesellschaftsrechts, zu unterstützen.“



IHK-Produktguide

Die schnelle Lösung für den unternehmerischen Alltag

Online-Unterstützung bei den täglichen Fragen

Welche Leistungen bietet die IHK für Sie als Unternehmer an? Wo kann die IHK Sie unterstützen? Antworten erhalten Sie im IHK-Produktkatalog „Unsere Leistungen im Überblick“. Er orientiert sich am unternehmerischen Alltag der Betriebe. Personalfragen, Management, Finanzen, rechtliche Themen – viele Geschäftsbereiche sind im Tagesgeschehen gleichzeitig betroffen und schnelle Hilfe ist gefragt. Der IHK-Produktguide bietet unternehmensorientiert, kompakt und zielgerichtet das passende Lösungstool.

www.ihk-niederbayern.de/leistungen





Hell und modern präsentiert sich der neue Festsaal im Landgasthof Schwinghammer.

Neue Optik und neue Idee

Hermann Schwinghammer und seine Familie haben das traditionelle Dorfgasthaus in den vergangenen Monaten zu einem modernen Landgasthof weiterentwickelt. Die neue Geschäftsidee der Biofleisch-Vermarktung findet großen Anklang.

Seit 1894 ist der Landgasthof in Masing bei Eggenfelden in Besitz der Familie Schwinghammer. Die geschäftliche „Corona-Zwangspause“ nutzte die Familie erfolgreich, um verschiedene Renovierungsarbeiten umzusetzen und einen neuen Betriebszweig aufzubauen.

Der Innenhof des Landgasthofs wurde erweitert und neu gestaltet. Der Biergarten hat nun eine Überdachung, die den Großteil der Tische abdeckt und ist mit Heizstrahlern sowie LED-Lichtern ausgestattet. Fertiggestellt ist auch der Festsaal. Aus traditionellem Grün wurde klassisches Grau und das Mobiliar besteht nun aus heller Eiche. Modern, aber gemütlich sollte es sein – dieses Konzept wurde perfekt und liebevoll umgesetzt. Neu gestaltet ist auch der Treppenabgang und die Sanitärräume entsprechen nun allen aktuellen Anforderungen. Gekocht wird im Landgasthof Schwinghammer weiter überwie-

gend regional mit ökologischen Produkten wie dem Bio-Ochsenfleisch aus der hofeigenen Landwirtschaft. Die Tiere bleiben von April bis Oktober auf den Weiden des Rottals. Die Ochsen fressen grundsätzlich nur Gras, Getreide und Heu aus eigenem Anbau ohne jegliche Wachstums-

förderer, bis sie schlachtreif sind. Ochsen brauchen fast doppelt so lange wie Bullen, bis sie geschlachtet werden können. Das wirkt sich besonders positiv auf die Fleischqualität aus. Auf die neue Geschäftsidee, Bio-Ochsenfleisch aus der hofeigenen Landwirtschaft auch außer Haus zu vermarkten, ist Hermann Schwinghammer besonders stolz.



Hermann, Veronika, der kleine Franz, Regina und Martin Schwinghammer (von links).

Das hochwertige Fleisch gibt es auch für zu Hause zu kaufen. Es ist küchenfertig vorbereitet und vakuumiert. Neben den Frischfleisch-Produkten kann man Speisen im Glas erwerben, in denen das Bio-Ochsenfleisch verarbeitet wurde. Die Staudacher Ochsenfleischsuppe, der Ochsenbraten in Natursoße oder die Bolognese-Soße sind nicht nur im Landgasthof oder im Online-Shop erhältlich, sondern inzwischen auch in vielen großen Verbrauchermärkten. Ein neuer Renner sind auch die individuell zusammengestellten Geschenkkörbe,

Gebrüder Weiss GmbH, Straubing

Verstärkte Präsenz in Niederbayern

Der internationale Transport- und Logistikdienstleister Gebrüder Weiss GmbH aus Lauterach in Österreich eröffnet eine Niederlassung in Straubing und übernimmt die operativen Geschäftsbetriebe der Wolf Internationale Spedition GmbH und der Air System Luftfracht Spedition GmbH. Die neu erworbene Bestandsimmobilie im Gewerbegebiet am Sachsenring mit einer Fläche von 45.000 Quadratmetern bildet die Basis. „Innerhalb unseres wachsenden Landverkehrsnetzes werden wir Straubing zu einem Knotenpunkt ausbauen, an dem Unternehmen aus der Region auf das gesamte Serviceportfolio von Gebrüder Weiss zugreifen können“, kündigt Wolfram Senger-Weiss an, Vorsitzender der Geschäftsleitung. Mittelfristig werde das Unternehmen in Straubing



Alexander Eberharter, Strategische Geschäftsentwicklung Deutschland, Katja Wolf und Werner Dettenthaler, Geschäftsführer Landverkehr Deutschland (von links).

60 bis 80 neue Arbeitsplätze in allen speditionellen Einsatzbereichen schaffen, langfristig bis zu 120. Katja Wolf, zuletzt geschäftsführende Inhaberin der Wolf Internationale Spedition GmbH: „Mit dem Wechsel zu Gebrüder Weiss bieten wir unseren Mitarbeitern eine sichere Zukunftsperspektive mit neuen Entwicklungsmöglichkeiten. Unseren Kunden können wir nun mit dem internationalen Netzwerk und dem Kundenportal von Gebrüder Weiss Lösungen aus einer Hand anbieten.“

Mit rund 7.400 Mitarbeitern, 170 Standorten und einem Jahresumsatz von 1,77 Milliarden Euro (2020) zählt das Familienunternehmen Gebrüder Weiss zu den führenden Transport- und Logistikunternehmen Europas.

Foto: Gebrüder Weiss

Fürsorgliche Rund-um-Betreuung und Pflege zuhause

Immer an Ihrer Seite
Herzlich. Kompetent. Engagiert.

PROMEDICA PLUS vermittelt geschulte osteuropäische Betreuungs- und Pflegekräfte. Dadurch ermöglichen wir Ihnen eine liebevolle Betreuung im eigenen Zuhause.



Kostenlose und unverbindliche

Beratung unter: **0871 2 45 65**

Ihre Ansprechpartnerin vor Ort:
Marion Heimerl

PROMEDICA PLUS Landshut
Schwestergasse 26 b, 84034 Landshut
landshut@promedicaplus.de
www.promedicaplus.de/landshut

PROMEDICA PLUS
Betreuung und Pflege daheim



Foto: www.pexels.com / Anubis

Das Herzstück des ASD-Neubaus ist eine neun Meter lange und drei Meter hohe Fräsmaschine.



Neue Produktionskapazitäten und zusätzliche Arbeitsplätze

Die **ASD Maschinenbau GmbH** ist ein gefragter Maschinenbau-Komponenten-Hersteller. Jetzt hat das Unternehmen fünf Millionen Euro in den Ausbau der Produktionskapazitäten in Fürstzell investiert und schafft zusätzliche Arbeitsplätze.

Im Aufwind befindet sich die ASD Maschinenbau GmbH mit Hauptsitz in Oberreising bei Passau und Zweigwerk in Hengersberg. Das Unternehmen mit seiner hochqualifizierten und hochtechnisierten Konstruktionsabteilung hat sich als Spezialist für die Produktion von kleinsten Metall-Komponenten in maximaler Präzision für den Sonder- und Einzel-Maschinenbau branchenweit einen Namen gemacht. Hochempfindliche Hightech-Bauteile für Crashtest-Dummies wie Rippen- und Wirbelsäulen-Nachbildungen aus Kunststoff sind nur eines von vielen Beispielen. Um alle Aufträge weiterhin zur vollsten Zufriedenheit erfüllen zu können, hat das Unternehmen neue Produktionskapazitäten und Arbeitsplätze geschaffen.

Der Neubau mit einer Produktionsfläche von 1.290 Quadratmetern ist von regi-

onalen Firmen in knapp einjähriger Bauzeit errichtet worden. Das Herzstück des vollklimatisierten Gebäudes ist eine neun Meter lange und drei Meter hohe Fräsmaschine, im Fachjargon Fahrständer-Maschine genannt, die der ASD Maschinenbau GmbH mit ihren 60 Mitarbeitern am Standort Oberreising ein großes Plus an technischen Möglichkeiten bietet. Laut Geschäftsführer Christoph Glier sind auch noch einmal 150.000 Euro in zusätzliche Gerätschaften investiert worden, um die Produktionstechnik auf den aktuellsten Stand zu bringen. Weitere 750.000 Euro fließen zusätzlich in den Maschinenpark am Standort Hengersberg, wo der Betrieb 30 Beschäftigte zählt. Hinzu kommen sieben Auszubildende in Fürstzell und sechs junge Leute im Zweigwerk, die verschiedenste Berufe erlernen. „Der Personalstand in Oberreising ist bis Ende

2022 auf 70 ausbaufähig“, erklärt Glier. Der allgemeine Fachkräftemangel betrifft allerdings auch die ASD Maschinenbau GmbH. Spezialisten und Nachwuchskräfte mit Schwerpunkt im metallverarbeitenden Spektrum wären willkommen, zwei oder drei junge Interessenten könnten ab Herbst 2022 eine Ausbildung beginnen. Um das Ausbildungsumfeld weiter zu optimieren, hat das Unternehmen, das auch für unterschiedlichste Kunden aus der Automobilindustrie tätig ist, in eine weitere Fräsmaschine investiert. Dank voller Auftragsbücher und der Leistung der hochmotivierten Mitarbeiter ist Glier zuversichtlich, das Planziel von rund 6,5 Millionen Euro Umsatz für das laufende Jahr am Stammsitz Fürstzell erreichen zu können. Dasselbe gilt für den Zweigbetrieb Hengersberg, wo ein Jahresumsatz von 3,2 Millionen Euro angepeilt ist.

Über vier Generationen wurde bei den Stiglbauern die Liebe zum Rohstoff Holz weitergegeben und schon immer bezieht der Familienbetrieb das Rundholz ausschließlich aus der Region. Auf diese Weise sind die Transportwege kurz und die Herkunft aus nachhaltig bewirtschaftetem Privatwald ist garantiert. Die zuverlässigen Holzlieferanten sind den Unternehmern persönlich bekannt. Zum Grundsatz in der Produktion ist der ökologische Gedanke geworden. Bei der Herstellung wird auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz geachtet. Das Sägewerk wird außerdem größtenteils mit Strom aus der eigenen Photovoltaikanlage betrieben und es wurde ein Elektrostapler angeschafft, der mit Sonnenstrom „getankt“ wird. Eine Million Euro hat Familie Stiglbauer in den vergangenen Jahren investiert, unter anderem in eine moderne Vierseit Hobelmaschine. Neben der klassischen

Hauptsache Holz

Das Säge- und Hobelwerk **Johann Stiglbauer** in Kollnburg im Bayerischen Wald gibt es seit 125 Jahren. Auch dem vierten Johann Stiglbauer in Folge ist Verantwortung und Bewusstsein für Holz ein großes Anliegen.



Regina und Johann Stiglbauer haben die IHK-Ehrenurkunde für 125 Jahre Säge- und Hobelwerk Stiglbauer erhalten.

Sägewerk-Tätigkeit setzt das Unternehmen auf Holz-Veredelung. In zwei großen Trockenkammern kann die Ware auf die gewünschte Endfeuchte trocknen. Ein weiteres Standbein ist die Anfertigung von Son-

derpaletten und die neue Kappmaschine hilft beim millimetergenauen Zugschnitt. Zehn Mitarbeiter sorgen dafür, dass die Kunden perfektes Holz erhalten und alle Fertigungswünsche genau umgesetzt werden. Materialknappheit und Lieferengpässe waren für Johann Stiglbauer und seine Frau Regina, die unter anderem für den Rundholzeinkauf zuständig ist, kein Thema. „Wir haben unsere treuen Bestandskunden immer bedienen können. Wir kennen unsere Lieferanten gut und haben auch die Preise gehalten. Loyalität und Zusammenhalt in der Region sind uns sehr wichtig“, sagt der Unternehmer. Die Stiglbauern blicken stolz auf ihren Traditionsbetrieb und wollen weiter ein zuverlässiger Holzpartner in Niederbayern bleiben. Ob von den kleinen Töchtern einmal eine die fünfte Generation des Säge- und Hobelwerks Stiglbauer einläutet, wird sich zeigen. Interessiert an Holz sind jedenfalls alle drei.



www.laumer.de

FASSADENVIELFALT AUS ARCHITEKTURBETON

#hochwertig
#eindrucksvoll
#modern



Bahnhofstr. 8 · 84323 Massing

Veredelte Oberflächen · Durchgefärbter Beton · Nebelbeton · Graphic Concrete · Fotobeton

#GemeinsamZukunftBilden

BERUFLICHE BILDUNG
LOHNT SICH
PACK'S AN!

MEINE ZUKUNFT

**POWERED BY BERUFLICHE
BILDUNG**

AUSBILDUNG

WEITERBILDUNG

HÖHERE BERUFSBILDUNG

WICHTIG WAR, DASS ICH MIR IM VERTRIEB MEINE EXPERTISE GESCHAFFEN HABE. HEUTE KANN ICH DAS,
WAS MICH PERSÖNLICH BEWEGT, PERFECT MIT DEM VERBINDEN, WAS ICH KANN.
DIE IHK-WEITERBILDUNGEN HABEN MIR BERUFLICHE TÜREN UND MEINEN EIGENEN WEG GEÖFFNET.

LORENZ, REUTLINGEN

Eine Initiative der:

DIHK DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung –
Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung gGmbH

 **Online-Shop**
der DIHK-Bildungs-gGmbH



WIR FÖRDERN DIE
**BERUFLICHE
BILDUNG**

Für Ihr Unternehmen.
Für Ihren Erfolg im Beruf.

Weitere Bildungsangebote
u. a. auf wis.ihk.de

Christa Wellenhofer Apotheke im Turm e.K., Pfarrkirchen

Ein gesundes Unternehmen am Puls der Zeit

Seit inzwischen 25 Jahren bietet die Christa Wellenhofer Apotheke im Turm e.K. in Pfarrkirchen den kompletten Service rund um die Anliegen ihrer Kunden. Stolz sind Christa und Dr. Michael Wellenhofer vor allem auf ihr freundliches und kompetentes Team. Service, Beratung und Innovation stehen seit jeher im Mittelpunkt der Bemühungen. Die 30 Mitarbeiterinnen sind auch der Beweis, dass die Apotheke nicht nur medizinisch und sozial, sondern auch für die Wirtschaft in Pfarrkirchen einen hohen Wert darstellt. Die Inhaber lassen die betrieblichen Arbeitsabläufe wiederkehrend extern kontrollieren und nach festgelegten Qualitätsmaßstäben zertifizieren. Regelmäßige Schulungen und Fortbildungen gehören in der Apotheke im Turm ebenso zum pharmazeutischen Selbstverständnis. Pharmazeutisch-Kaufmännische Angestellte und Pharmazeutisch-Technische Assistenten werden im Haus ausgebildet und zudem bietet die Apotheke Approbierenden die Möglichkeit zur Weiterbildung zum Fachapotheker für Allgemeinpharmazie. Von der Ausbildung zur Heilpraktikerin über zertifizierte pharma-



IHK-Regionalbetreuerin Christiane Ksienzyk, Christa Wellenhofer, IHK-Vizepräsident Peter Glas und Dr. Michael Wellenhofer bei der Überreichung der IHK-Ehrenurkunde (von links).

zeutische Betreuung von Diabetikern bis hin zur Weiterbildung in Ernährungsberatung und Aromatherapie-Schulungen: Die dauernde Erneuerung und Erweiterung der Kenntnisse sichert die Leistungen, die Kunden heute erwarten. IHK-Vizepräsident Peter Glas überreichte den beliebten Apothekern die Ehrenurkunde zum Firmen-

jubiläum: „Es freut uns, wenn wir als IHK sprichwörtlich ‚gesunde‘ Unternehmen mit Tradition und einer gelebten Botschaft auszeichnen dürfen. Zusätzliche Qualifikationen wie zertifizierte Diabetes- und Asthmaperberatung zeigen, dass sie aktuelle Entwicklungen und auch die Zukunft stets im Blick hatten und haben.“

Mit „zero emissions“ klimaneutral ans Ziel

Kunden von Gebrüder Weiss können die durch den Transport ihrer Waren verursachten CO₂-Emissionen vom 1. November 2021 an vollständig ausgleichen. Mit dem neuen Service „zero emissions“ berechnet und dokumentiert der Transport- und Logistikdienstleister die CO₂-Freisetzung für jede weltweit transportierte Sendung im Straßen-, Bahn-, See- und Lufttransport. Die mithilfe der webbasierten Datenbank Eco-TransIT ermittelten Emissionen werden zusammen mit den entsprechenden Ausgleichskosten auf der Frachtrechnung ausgewiesen. Von den Kunden geleistete Ausgleichszahlungen fließen



Gebrüder Weiss investiert in diverse emissionsarme Lkw. Hier im Bild: der Wasserstoff-Lkw.

(Quelle: Gebrüder Weiss / Scheutzwow)

in zertifizierte Klimaschutzprojekte auf verschiedenen Kontinenten. Gebrüder Weiss begleitet nicht nur seine Auftraggeber auf dem Weg zur Klimaneutralität, auch für sich selbst hat das Unternehmen ehrgeizige Klimaziele festgelegt. Bis zum Jahr 2030 will der Logistikdienstleister die eigenen Logistikimmobilien mit Strom aus Photovoltaikanlagen komplett klimaneutral betreiben. Darüber hinaus hat das Unternehmen diverse emissionsarme Lkw im Einsatz, die mit Flüssiggas, Strom oder Wasserstoff angetrieben werden. Weitere Informationen unter: www.gw-world.com/de/zero-emissions

ANZEIGE



Der neue Hangar bietet optimale Voraussetzungen für Verwaltung und Technik.

Weltweites Interesse an Straubing

Die **Avionik Straubing Vertriebs- und Service GmbH** gehört zu den bedeutendsten Avionikbetrieben Europas und der Welt. Die Nachfrage nach den Leistungen der Niederbayern ist hoch, daher investierten Gunter und Iris Hemmel jetzt sieben Millionen Euro in einen Neubau.

Der Sitz des Unternehmens liegt direkt am Flugplatz Straubing-Wallmühle. Dort ist Avionik Straubing als zertifizierter Wartungs- und Reparaturbetrieb tätig. Aufgrund der guten Auftragslage wurde der Platz immer knapper, daher entstand jetzt ein kompletter Neubau für rund sieben Millionen Euro. Firmengründer Dipl.-Ing. Gunter Hemmel absolvierte in München sein Studium der Nachrichtentechnik und entdeckte schon früh die Faszination des Fliegens. Er startete 1977 mit einem Mitarbeiter sein Unternehmen als „Vertrieb und Service von luftfahrt-elektronischem Gerät“. Heute beschäftigen

Hemmel und seine Frau Iris 85 Mitarbeiter und die Firma gehört zu den bedeutendsten Avionikbetrieben Europas. Das Spektrum des Angebots reicht von Sprechfunkgeräten über Navigationssysteme bis hin zu modernen Autopiloten. Flugzeuge, vom Hubschrauber bis zum Privatjet, werden entsprechend den ständig wechselnden Vorschriften der Europäischen Luftfahrtbehörde EASA ausgerüstet und auch gewartet. Neben Vertrieb und Service gibt es heute auch eine „Avionik Straubing Entwicklungs GmbH“ für Produktion und Entwicklung. Hier werden Systeme für Luftfahrzeuge und für die Luftfahrttechnik hergestellt, ausge-

rüstet und instand gesetzt. Aufträge kommen aus der allgemeinen zivilen Luftfahrt genauso wie aus dem Militär- oder Bundeswehrbereich. Die Avionik Straubing ist eines der letzten Unternehmen der Welt, das analoge Flugführungsinstrumente reparieren kann. Entsprechend groß ist das Interesse weltweit. Gunter Hemmel blickt stolz auf seine Mitarbeiter, denn es war ihm immer wichtig, Menschen langfristig im Unternehmen zu haben und sichere Arbeitsplätze für die Region zu schaffen. Der neue U-förmige Service-Hangar bietet 6.000 Quadratmeter Fläche auf drei Stockwerken für Produktion und Verwaltung.

Modern und umweltfreundlich in die Zukunft

Rund fünf Millionen Euro hat die WEKO-Unternehmensgruppe in ihr großes Kaufhaus „**Schleuder-Maxx**“ **Sonderposten-Markt GmbH** in Hebertsfelden-Linden investiert, es umgebaut und völlig neu gestaltet. Geblieben ist im neuen „Mein Maxx“ das Konzept, zu günstigen Preisen junges, modernes Wohnen und viele weitere Zusatzsortimente anzubieten.

Die Hülle des Gebäudes ist geblieben, ansonsten ist alles neu: Böden, zwei Aufzüge, ein heller Lichthof, Bistro mit Wintergarten und Terrasse, das 350 Quadratmeter große Kinderland mit Bühne, sanitäre Anlagen. Die Beleuchtung ist vollständig auf LED umgestellt. Überhaupt spielt das Thema Nachhaltigkeit eine große Rolle. Eine neue Heizung in Form eines Blockheizkraftwerks wurde ebenso installiert wie eine Photovoltaikanlage, sämtliche Elektroleitungen wurden ausgetauscht, eine E-Tankstelle wird aktuell eingerichtet.

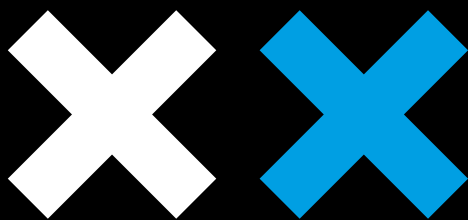
Was geblieben ist, ist auch die große Vielfalt bei Möbeln und Zusatzsortimenten. In der Möbelausstellung finden die Kunden jetzt jede Menge neu inszenierte Einrichtungsideen für den ganz persönlichen Wohnraum nach Themenbereichen strukturiert. Der Bereich Zusatzsortimente wird übersichtlich und nach einem modernen Ladenbaukonzept präsentiert. Haushaltswaren, Drogerieartikel, Spiel- und Schreibwaren, Bilder, Spiele



Im neuen „Mein Maxx“ (von links): Martin Scheuer, Mitglied der Geschäftsleitung, die Leiterin des Hauses Christina Ratzek und Bernd Weber, Geschäftsführer der WEKO-Unternehmensgruppe.

gel und Geschenkartikel, Teppiche oder Tierbedarf sind hier erhältlich. Deutlich aufgewertet wurde auch die Leuchten-Abteilung. Im Untergeschoss findet man jetzt auf einer großen Fläche alles, was ein Heimwerker braucht und einen eigenen

Einhell-Shop mit allen erdenklichen Geräten. Nach wie vor gibt es auch Kleidung und Schuhe, die „Schuh und Mode Lipp“ als Mieter im ersten Stock anbietet. Weiterer Partner ist „Michael Dandl – PC & Apple-Service“.



20 years of modern brand design.

GRASWALD . HEILIGTAG

Design und Kommunikation

WWW.GRASWALD-HEILIGTAG.DE

AGENTUR FÜR MARKENTSTRATEGIE . CORPORATE BRANDING . ONLINE MARKETING . WEBDESIGN . PRINTDESIGN . U.V.M.

PERSONALIEN



Alexander Ries ist seit 1. Oktober neuer Geschäftsführer der TEBA Kreditbank GmbH & Co. KG in Landau an der Isar. Er übernimmt die Aufgaben des Geschäftsführers Markt. Claudia Engemann, die diese Position seit Anfang 2020 innehatte, wechselt zur Geschäftsführung Marktfolge und Betrieb. Geschäftsführerin Christina Fleischmann, die über 20 Jahre Teil der TEBA war, scheidet aus dem Unternehmen aus. Auf dem Foto (von links): Josef Geßl, Vorstand der VR-Bank Landau-Mengkofen eG, Claudia Engemann, Alexander Ries und Carsten Clemens, Vorstand der VR-Bank Landau-Mengkofen eG, und Aufsichtsratsvorsitzender der TEBA Kreditbank.



Steffi Steinhofer (links) ist seit 1. September Mitglied der Geschäftsführung der Gabionen HS GmbH in Hofkirchen/Garham. Die bisherigen Inhaber und Geschäftsführer Cornelia Hasenberger-Sigl und Michael Hasenberger (rechts) wollen sich aus dem operativen Geschäft zurückziehen. Das Unternehmen ist bereits seit 15 Jahren im Gabionenbau tätig und handelt mit Gabionengittern und Zubehör.

Für Familienfreundlichkeit in Niederbayern ausgezeichnet

Die Preisträger aus dem **Unternehmenswettbewerb „Erfolgreich. Familienfreundlich“ 2020/2021** stehen fest. Der Familienpakt Bayern der Bayerischen Staatsregierung und der Spitzenverbände der bayerischen Wirtschaft sowie der bayerischen IHKs möchte eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern.



Der Weitblick von Karl und Annemarie Haslinger wurde von Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger und Arbeitsministerin Carolina Trautner ausgezeichnet.

Familienbewusstsein ist zu einem entscheidenden Erfolgsfaktor geworden. Dafür wurden 20 bayerische Unternehmen, davon vier aus Niederbayern, in München ausgezeichnet.

Die **cobicos GmbH** aus Landshut befasst sich mit Naturkosmetik. Birgit Corall hat gezielt Arbeitsplätze für Mütter geschaffen. Daraus hat sich eine Firma mit neun Mitarbeiterinnen entwickelt mit sehr familienorientierten Arbeitszeiten im Betrieb oder im Homeoffice. Die **Haslinger GmbH** aus Aldersbach mit ihren 175 Beschäftigten ist stark durch das Vorbild und das Handeln der familienorientierten Inhaber geprägt. Flexible Arbeitszeitmodelle, angepasst an Mitarbeiterwünsche und den Schichtbetrieb, sind ein großes Plus. Die **T.CON GmbH & Co. KG** aus Plattling ist

ein mittelständisches inhabergeführtes IT-Unternehmen mit 339 Beschäftigten aus 14 verschiedenen Nationen. Der Frauenanteil liegt bei 35 Prozent und fast 30 Prozent leisten Teilzeit. Auf Basis von „Vertrauensarbeitszeit“ sind unterschiedlichste Arbeitszeitmodelle vor Ort oder zu Hause möglich. Auch Führungskräfte nutzen diese. Die Schreinerei **Stephan Peter** aus Viechtach bietet viele familienorientierte Maßnahmen vom Zeitkonto für Plus- und Minusstunden bis hin zu einem Langzeitkonto mit Sabbatical. Eine Vier-Tage-Woche für Vollzeitkräfte oder Freitage nur mit wechselndem Notdienst ermöglichen ein langes Wochenende.

Am Wettbewerb „Erfolgreich. Familienfreundlich“ können kleine, mittlere und große Betriebe mit Sitz in Bayern teilnehmen.

Gerade wenn alles gegen
Wachstum spricht, spricht alles
für ein Gespräch mit uns.



Trust in Transformation: Vertrauen Sie auf einen Partner, der umsetzungsorientierte Services und Technologien für Mittelständler entwickelt hat und Sie dabei unterstützen kann, auch in Krisenzeiten weiter zu wachsen: www.pwc.de/transformation

Karl Bau GmbH, Hengersberg

Wirtschaftsjunioren besichtigen Karl-Turm

Im Zentrum von Deggendorf, gegenüber der Hochschule, errichtet die Karl-Gruppe ein neues Bürogebäude. Der unter dem Namen „Karl-Turm“ bekannte 36 Meter hohe Komplex wird auf insgesamt zehn Stockwerken sowohl den Mitarbeitern der Karl-Gruppe als auch zahlreichen Mietern ausreichend Platz bieten. Über den aktuellen Baufortschritt informierten sich die Wirtschaftsjunioren (WJ) Deggendorf und IHK-Regionalbetreuer Thomas Breinfalk bei einem Besuch des Turms. Die leitenden Architekten des Großbauprojektes, Markus Kress und Sebastian Aumeier, führten die Gruppe durch das Hochhaus, das Mitte 2022 nach dann knapp fünf Baujahren bezugsfertig sein soll. Aktuell stehen noch Innenarbeiten an. Wie die Architekten mitteilten, sind 15 überwiegend regionale



Der 36 Meter hohe „Karl-Turm“ im Zentrum von Deggendorf.

Firmen vor Ort tätig. Auf 6.200 Quadratmetern entstehen hochwertige zeitgemäße Büroflächen sowie Gastro- und Konferenzflächen, ausgestattet nach neuesten technischen Standards. Benedikt Brandl, Vorsitzender der WJ Deggendorf, dankte den Beteiligten für die Führung und erklärte: „Wir sind uns jetzt schon sicher, dass der Karl-Turm das Potenzial hat, eines von Deggendorfs Wahrzeichen der Neuzeit zu werden.“

Die Karl-Gruppe ist mit rund 400 Mitarbeitern in den Geschäftsbereichen Bau, Energie, Industrie und Immobilien tätig. Kern der Unternehmensgruppe ist das Familienunternehmen Karl Bau GmbH. Der Gründer Günther Karl Senior leitet die Gruppe gemeinsam mit seinen Söhnen Günter Karl Junior und André Karl als Mitgesellschafter.

Niederbayerischer Gründerpreis 2020/21

Engagement für Unternehmertum ausgezeichnet

Der Niederbayerische Gründerpreis 2020/21 ist verliehen. Ob Dienstleistung oder Hightech – die Sparkassen in Niederbayern zeichnen Gründer aus, die sich mit einem Erfolg versprechenden Unternehmenskonzept selbständig machen und Arbeitsplätze schaffen. Die **T.CON GmbH** gewann die Rubrik „Aufsteiger“. Die IT-Firma aus Plattling ist ein Komplettanbieter für intelligente und effiziente SAP-Lösungen. Das Unternehmen unterstützt Betriebe dabei, profitabler zu arbeiten, indem Prozesse, wie zum Beispiel Unternehmensführung, Entwicklung, Vertrieb und Logistik optimiert werden. Die Firma hat bereits unterschiedliche Auszeichnungen für die Unternehmensleistung erhalten. In der Kategorie „Start-up“ setzte sich die **INACORE GmbH** aus Ortenburg durch. Das Unternehmen fertigt



Franz Weber von der Sparkasse Deggendorf, Michael Gulde von T.CON und Stefan Swihota, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Deggendorf (von links).

mit modernsten umweltfreundlichen Verfahren anorganische Sandkerne für die Gießereiindustrie. In der Kategorie „Kon-

zept“ ging der erste Platz an die **Easy2 Parts GmbH**. Die Plattform der Deggendorfer vernetzt einkaufende Betriebe mit ihren Lieferanten und ermöglicht, neue Anbieter auf automatisiertem Weg zu finden. Der Sonderpreis Unternehmensnachfolge ging an die **Schmidt Digitaldruck GmbH** in Wörth an der Isar. Familie Schmidt ist es gelungen, die Erfahrung der Gründergeneration mit der Innovationskraft des Nachfolgers zu kombinieren. Nach Eggenfelden geht der Sonderpreis Lebenswerk. Die **Ulrich Brunner Ofen- und Heiztechnik Gesellschaft für Guß- und Stahlkonstruktionen mbH** gewann mit ihrem Chef und Namensgeber. Ulrich Brunner und sein Sohn Hubertus Brunner sind bei Kunden und Mitarbeitern außerordentlich beliebt und das Unternehmen steht für höchste Qualität.

Die Leidenschaft für seine heutige Tätigkeit wurde bei Helmut Mühlbauer während seiner Ausbildung zum Maurer geweckt. Im Laufe der Gesellenzeit und der anschließenden Tätigkeit als Berater in einem Fachmarkt für Bauelemente eignete er sich die Grundlagen für seine Selbständigkeit an. Im Jahr 1996 gründete Mühlbauer sein Unternehmen, 2010 wurde zur GmbH umfirmiert. Das Angebot umfasst alle Erfordernisse rund um Fenster, Türen aller Art bis hin zum Sonnenschutz und zur Raumausstattung. Zum vielfältigen Angebot des Betriebs gehört neben den Bauelementen seit zwei Jahren auch eine Polsterei. Besonders wichtig ist Helmut Mühlbauer und seiner Frau Gabriele die umfassende Beratung der Kunden. Alle wichtigen Themen wie Energieeinsparung, Einbruchhemmung, neue Trends oder Entwicklungen werden vorab persönlich geklärt. Das Aufmaß erstellt auf der Baustelle der Chef persönlich und die Montagen in Neu- und

Mit Fleiß, Ideen und Einsatz zum Erfolg

Persönliche Beratung und Know-how haben die **Bauelemente Helmut Mühlbauer GmbH** zu einem erfolgreichen Unternehmen gemacht. Jetzt feiert der Betrieb 25-jähriges Firmenjubiläum.



Helmut Mühlbauer aus Gangkofen erhielt die Ehrenurkunde der IHK zum Jubiläum von Regionalbetreuerin Christiane Ksienzyk.

Altbau führt ein zuverlässiges Montageteam durch. Die Mühlbauers sind kompetente Ansprechpartner in puncto Qua-

lität, Design und Funktionalität der Produkte. Auch besonders anspruchsvolle Wünsche können dank besser Kontakte zu den langjährigen Lieferanten realisiert werden. 2011 kam zu den bestehenden Räumlichkeiten eine neue Lagerhalle mit Ausstellung hinzu, in der inzwischen auch die gefragte Polsterei zu finden ist.

Sehr stolz sind die Unternehmer auf ihre Tochter Claudia. Sie begann nach der Realschule eine Ausbildung zur Fahrzeuginnenausstatterin beim BMW Group Werk Dingolfing. Die Ausbildung beendete sie mit sehr guten Noten und wurde übernommen. An den Samstagen bildete sie sich weiter zur IHK-Industriemeisterin der Fachrichtung Polsterei. Ihrem Ausbildungsbetrieb blieb sie immer treu, nebenbei unterstützt Claudia heute ihre Eltern beim Nähen, Beziehen und Polstern. Auch in diesem Bereich schwören die vielen Stammkunden auf die „saubere gescheite Arbeit“ aus dem Hause Mühlbauer.

bayern  innovativ
Innovation leben.

Geballte Innovationskraft!

Bei Ihren Innovationsvorhaben begleitet Sie Bayern Innovativ. Hier finden Sie starke Maßnahmen und unschlagbare Partnerschaften. Packen wir es an – für eine erfolgreiche Zukunft!

Das Buch mit Lösungen und Kontakten für Ihr Projekt.
Gratis herunterladen auf
www.bayern-innovativ.de/zukunftswegweiser



gettyimages/Paper Boat Creative/Stone

Michael Wolf oHG, Straubing Transporte in eigener Regie



Die neue Leitung der Wolf Spedition:
Stephan Bachmeier, Carolin Wolf und
Alexander Duschl (von links).

Unter dem Dach der Michael Wolf oHG bietet die Wolf Spedition aus Straubing nun neben nationalen Transporten auch Leistungen wie internationale Transporte, Luft- und Seefracht oder Sonderfahrten in eigener Regie an. Das Unternehmen sichert mit dieser Erweiterung sein bei Kunden und Partnern gewohntes Leistungsspektrum, nachdem zwei Partnerunternehmen, mit denen man bisher eng zusammengearbeitet hatte, an die Gebrüder Weiss GmbH aus Österreich verkauft wurden (siehe Seite 13). Begleitet werden die Neuerungen im Speditionsgeschäft auch von einer neuen Leitung der Wolf Spedition, die ab dem Jahreswechsel von Alexander Duschl, Stephan Bachmeier und Carolin Wolf übernommen wird. Alle drei Mitglieder dieses Führungsteams sind dem mittelständischen Familienunternehmen bereits über lange Jahre verbunden. Carolin und Paula Wolf führen zudem als Gesellschafterinnen die Gesamtfirma mit allen Mitarbeitern weiter. Die Michael Wolf oHG ist neben Transport und Logistik auch im Entsorgungsgeschäft tätig und beschäftigt insgesamt 255 Mitarbeiter. Auf den Speditionsbereich entfallen davon rund 170.

Vom Zeitungskiosk zum Multichannel-Strategen

Die Buchhandlung **Bücher, Büro & Papier Kirmse, Inh. Peter Stockinger e.K.** in Vilshofen bietet ein umfangreiches Sortiment. Seit 75 Jahren gibt es den Betrieb und was einmal als Zeitungskiosk begann, hat sich zum großen Unternehmen mit Online-Shop und Dienstleistungsangebot entwickelt.

Gründer des Unternehmens waren 1946 Hans und Gertrude Kirmse. Aus dieser Zeit stammt auch der Firmenname. Nach mehreren Umzügen findet man das Geschäft heute im „Kirmse-Haus“ am Stadtplatz 3 in Vilshofen, das 1971 die Eltern des heutigen Inhabers, Rita und Gerhard Stockinger, übernommen hatten. Seit 40 Jahren gibt es inzwischen auch die Buchhandlung. Es folgten Umbauten sowie Modernisierungen und seit 1999 führen Peter Stockinger und seine Frau Tanja den Betrieb. Die Unternehmerfamilie folgte immer den aktuellen Entwicklungen der Branche, der Charme eines echten Buchladens ging dabei aber nie verloren. Der kreative Inhaber erschließt auch immer neue Geschäftsfelder. So kamen zum Handel mit Schultaschen ein breites Angebot an Büro-Equipment für Gewerbekunden und ein gut genutzter

Online-Shop. Soziale Medien tragen heute ebenfalls zum Erfolg bei. Schneller als die größten Internetanbieter kann Stockinger „über Nacht“ Bücher besorgen. „Buy local“ wird von den Vilshofenern auch deshalb sehr gerne genutzt, weil es auch Artikel mit Bezug zu Vilshofen im Sortiment gibt. In den vergangenen beiden Jahren stellte Kirmse die Lichttechnik um auf LED und gestaltete die Abteilung Bürobedarf neu. Mit der Renovierung der Verkaufsräume geht es nahtlos weiter. Sehr wichtig ist den Stockingers der persönliche Kontakt zu den Kunden, die sich gerne Rat von dem erfahrenen und kompetenten Team holen. Da auch die Tochter Interesse am Betrieb zeigt, sieht es gut aus für die Zukunft von Kirmse. An weiteren Geschäftsideen mangelt es Stockinger auch für die Zukunft nicht. Sein Tipp: „Unternehmer sollten ihre schlaflosen Nächte kreativ nutzen.“



Drei Generationen im Kirmse-Haus (von links): Lea, Peter und Gerhard Stockinger.

Ein System zum Optimieren

Die **IFOX Systems GmbH** unterstützt Unternehmen dabei, Optimierungspotenziale in Euro automatisiert zu erkennen und durch Prozessexzellenz Wettbewerbsfähigkeit zu sichern – mit dem ersten Informationssystem für Lean Management.



Die IFOX-Gründer (von links):
Dr. Mathias Michalicki, Stefan J.
Blöchl und Johannes Fürst.

Die Gründer des Landshuter Start-ups sind die Wirtschaftsingenieure Dr. Mathias Michalicki und Stefan J. Blöchl sowie Johannes Fürst, einem Maschinenbauingenieur mit langjähriger Erfahrung in der Softwareentwicklung. Das Team fand sich per Zufall: Ein Doktorand traf auf den anderen und beim Après-Ski erzählten sie einem Bekannten von der Gründungsidee.

Die Idee entstammt der Doktorarbeit von Mathias Michalicki aus der Praxis der Firma ebm-papst. Gemeinsam sollte geklärt werden, warum offensichtliche Optimierungsmöglichkeiten in Produktion und Logistik durch Methoden des Lean Management im Controlling nicht sichtbar beziehungsweise finanziell angezweifelt wurden. Das Ergebnis zeigte sich schnell: Aktuelle Controlling-Methoden basieren auf Annahmen aus den 50er Jahren, die nicht mehr ins Umfeld eines modernen Industriebetriebs passen. Die

se Denkweisen werden allerdings noch in gängigen IT-Systemen verwendet und bestimmen weiter die Entscheidungsfindung in Unternehmen.

Daher haben die drei Ingenieure 2020 die IFOX Systems GmbH gegründet und das erste Lean-as-a-Service Informationssystem entwickelt. Eine große Herausforderung lag in der Konzeptionierung des speziell auf Lean Management ausgerichteten Datenmodells, der Programmierung der Berechnungsalgorithmen und dem begleitenden Coaching. Dank der Unterstützung einiger Unternehmen wurde 2021 die Marktreife erreicht. Erste Kunden, KMUs aus der Metall- und Elektroindustrie, dem Maschinenbau sowie der Softwareentwicklung waren begeistert.

Nun steht die Akquise weiterer Kunden an. Dadurch soll das Informationssystem in der Praxisanwendung verbessert werden und das Start-up hinsichtlich Umsatz und Personal weiter wachsen.

UNTERNEHMEN

IFOX Systems GmbH

IDEE

Das IFOX System zeigt Verschwendung in Euro und Potenziale auf Knopfdruck auf einem Dashboard

KAPITAL

25.000 Euro Stammkapital für GmbH und EXIST-Gründerstipendium des Bundes

HERAUSFORDERUNG

Aufgeschlossene Industriebetriebe finden, die Informationen über Optimierungspotenziale wünschen

KONTAKT

Stefan J. Blöchl
Kiem-Pauli-Straße 8
84036 Landshut
Telefon: 0871 206 509 90
stefan.bloechl@ifox-systems.de
www.ifox-systems.de

IHK-UNTERSTÜTZUNG

Wir beraten Sie zu folgenden Themen

- Businessplan-Erstellung
- Firmenname und Rechtsformwahl
- Beachtung der nötigen Formalitäten
- Fördermittel zur Existenzgründung
- Vorbereitung auf das Bankgespräch

Wenn auch Sie Ihr neues Unternehmen in der Rubrik „Existenzgründer des Monats“ vorstellen wollen, wenden Sie sich an uns.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Manfred Högen
Telefon: 0851 507-291
manfred.hoegen@passau.ihk.de
www.ihk-niederbayern.de/existenzgruendung

Digitalisierung verstehen und



Vom Megatrend der Zukunft zur realen Herausforderung im Hier und Jetzt: Digitale Technologien sind längst allgegenwärtig. Die Digitalisierung prägt Wirtschaft und Gesellschaft, bringt Chancen und Risiken. Um den Wandel im eigenen Unternehmen selbst zu gestalten, ist digitale Handlungsfähigkeit von zentraler Bedeutung. Diese wiederum setzt ein tiefes ganzheitliches Verständnis für Digitalisierung voraus.

gestalten



Im Zentrum vieler Debatten zur Digitalisierung steht der Gegensatz Mensch-Maschine. Was können Roboter oder Algorithmen besser? Verdrängen sie langfristig gesehen den Menschen als Arbeitnehmer? Was leistet Künstliche Intelligenz bereits jetzt und wie viel „intelligenter“ wird sie in Zukunft noch werden? Ist der Mensch gar nur ein Störfaktor, der digitale Prozesse behindert? Derartige Fragen sind verständlich. Zugleich aber sind sie wenig zielführend und können zum größten Hemmschuh der digitalen Transformation in Unternehmen werden.

Denn was ist diese „Digitalisierung“ überhaupt? Wir sprechen schon so selbstverständlich darüber, dass wir diese einfache Frage oft vergessen. Wenn Ihnen das nächste Mal jemand von der Wichtigkeit oder auch den möglichen Gefahren der Digitalisierung erzählt, fragen Sie einfach nach, was Er oder Sie denn unter „Digitalisierung“ eigentlich versteht. Oft wird der Begriff wie ein Zauberwort ohne konkrete Substanz verwendet, das all unsere wirtschaftlichen Probleme auf fast magische Weise lösen soll.

Digitalisierung ist nichts (rein) Technisches

Jeder wird bei einer Definition von Digitalisierung zu einem etwas anderen Ergebnis kommen. Kein Wunder: Je nach Branche oder Lebensbereich, in dem man sich bewegt, sind andere Facetten von Bedeutung. Auf grundlegender Ebene handelt es sich bei der Digitalisierung allerdings ganz einfach um einen Transformationsprozess, der viele Arten von Daten oder Informationen, die früher in unterschiedlichen „Welten“ existiert haben, nun in eine einheitliche Sprache übersetzt.

Heute sind auf der Festplatte eines Laptops beispielsweise E-Mails, PDF-Artikel, Excel-Listen, Musikdateien, Videos, Bilder und verschiedenste Programme gespeichert. Noch vor wenigen Jahrzehnten hätten anstelle meines dünnen Laptops Stapel von Briefen, Zeitschriften, lange Listen, Schallplatten, Videokassetten und Fotoalben auf meinem Schreibtisch gelegen. Alle voneinander getrennt und auf unterschiedlichen Medien. Heute liegt alles gemeinsam auf einer Festplatte – gespeichert in der gleichen digitalen „Sprache“.

Der Clou dabei: Durch diese gemeinsame digitale Sprache kann vieles nun viel effizienter erledigt und verschiedene Dinge viel einfacher miteinander in Verbindung gesetzt oder kombiniert werden. Ich kann meiner E-Mail mit einem Mausklick Musik, Bilder oder Videos anhängen. Und ich kann mächtige Programme auf diese einheitlichen Datenmengen ansetzen, um Informationen zu finden und zu verwalten oder versteckte Muster zu erkennen.



»Der Mensch mit all seinen kreativen Fähigkeiten ist in vielen Fällen sogar der Schlüssel, der digitale Transformation erst möglich macht.«

Die Digitalisierung bietet damit ein Riesenvolumen. Aber nirgends deutet sie auf das vollständige Verschwinden des Faktors Mensch hin. Wer sich ehrlich und offen mit Digitalisierung beschäftigt, wird daher in der Regel erkennen, dass Digitalisierung kein rein technischer Prozess ist und dass es dabei nicht um ein Entweder-oder von Mensch und Maschine geht. Der Mensch kann durch Digitalisierung nicht einfach wegtechnisiert werden.

Mensch als Schlüssel für gelingende Transformation

Der Mensch mit all seinen kreativen Fähigkeiten ist in vielen Fällen sogar der Schlüssel, der digitale Transformation erst ermöglicht. Es ist immer der Mensch, der Prozesse vorantreibt und weiterträgt, Entscheidungen trifft, Ziele setzt, Konflikte löst. Der technische Teil, die Hardware, die Software und selbst die Künstliche Intelligenz, sind Werkzeuge und Hilfsmittel, die wiederum vom Menschen bedient werden.

Wenn ein Unternehmen beispielsweise eine neue digitale Arbeitsweise mit modernster Software einführt, ohne die Mitarbeiter dabei mit einzubeziehen, wird das volle Potenzial der Digitalisierung nicht ausgeschöpft werden. Viel zu oft lässt sich beobachten, wie Mitarbeiter dann aufwendig um die neue Lösung herumarbeiten, um in den altbekannten Strukturen bleiben zu können. Für Unternehmen geht es stattdessen darum, herauszufinden, welche Lösungen gefunden werden können, damit sowohl Mensch als auch Maschine ihre unterschiedlichen Stärken ausspielen können. Wie also lassen sich Mitarbeiter durch digitale Technologien entlasten? Können Tätigkeiten, die gefährlich oder fehleranfällig sind, von Maschinen

übernommen werden? Die Rolle des Menschen reicht dabei über die eines reinen Mitspielers hinaus. Seine Einbindung wird darüber entscheiden, ob digitale Prozesse funktionieren oder scheitern. Hier sind insbesondere alle Prozesse zu nennen, die mit menschlicher Auffassungsgabe und Empathie zu tun haben. Sicherlich erzielt Künstliche Intelligenz sehr gute Ergebnisse beim Hautkrebsscreening, doch das Gespräch mit dem Patienten beispielsweise führt der Arzt, weil es nicht nur um Kompetenz, sondern auch um Einfühlungsvermögen, aufmerksames Zuhören und um Aufklärung geht. Das Beispiel lässt sich auf unzählige Bereiche übertragen und verdeutlicht, dass es immer Bereiche geben wird, in denen menschliche Fähigkeiten Priorität haben – aber ergänzt mit digitalen Technologien hervorragende Ergebnisse erzielt werden können. Ein Problem in Unternehmen, die digitale Prozesse einführen möchten, ist allerdings, dass es nicht selten zunächst zu Widerstand in der Belegschaft kommen kann. Viele Mitarbeiter haben Berührungängste – sei es, weil sie bislang kaum mit Digitalisierung zu tun hatten oder aber, weil sie sich Sorgen um ihre Daseinsberechtigung machen. Was neu und unbekannt ist, macht zunächst Angst. Deshalb sind Ängste in diesem Zusammenhang völlig normal, vielmehr sind fast alle Transformationsprozesse in Unternehmen mit Ängsten verbunden. Diese sollten ernst genommen und dürfen nicht ignoriert werden. Zugleich aber ist die Führungsebene gut beraten, stetig daran zu arbeiten, die Ängste zu nehmen. Das kann durch die Einbeziehung der Mitarbeiter von Anfang an geschehen. Ebenso durch die ehrliche und transparente Kommunikation von Plänen und Konzepten. Dabei kann immer wieder aufgezeigt werden, welcher Mehrwert sich für den Faktor Mensch im Unternehmen ergibt, weil sich neue Freiräume für mehr Kreativität, Flexibilität und eigenverantwortliches Arbeiten eröffnen. Der Fokus sollte also darauf liegen, die Digitalisierung als Chance zu begreifen. Beschäftigte, die generell die Bereitschaft zur Weiterentwicklung mitbringen und sich mit ihrem Unternehmen identifizieren, werden gerne bereit sein, sich auf Neues einzulassen – und können durch Kommunikation auf Augenhöhe in den Prozess eingebunden werden.

Dr. Martin Bartenberger
Digitalisierungs- und
IT-Berater aus Passau



TIPPS

1. Digitalisierung nicht nur als technischen, sondern umfassenden Veränderungsprozess begreifen

Die mit der digitalen Transformation eines Unternehmens einhergehenden Herausforderungen sollten lieber über- als unterschätzt werden. Denn von der Veränderung ist nicht nur die technische Ebene betroffen, sondern oft alle wichtigen Bereiche eines Unternehmens wie Arbeitsprozesse, Unternehmenskultur, Beziehung zu Kunden und Geschäftspartnern.

2. Keine überhöhten Erwartungen

Hoffnungen in Zusammenhang mit Digitalisierung sollten wie in jedem soliden Unternehmen eher konservativ kalkuliert werden. Denn Digitalisierung ist niemals ein Allheilmittel, das alle Probleme, die in einem Unternehmen auftauchen, lösen kann. Allein durch Digitalisierung verdoppelt sich nicht der Umsatz oder reduziert sich der Krankenstand auf null. In manchen Bereichen rechnet sich eine Digitalisierung vielleicht (noch) gar nicht. Auch diese Einsicht ist wertvoll.

3. Förderungsmöglichkeiten prüfen

Die Annahme, dass Digitalisierung aus Kostengründen nur in großen Konzernen möglich ist, zählt zu den hartnäckigen Mythen. Wichtig zu wissen: Zahlreiche Förderprogramme bayern- und bundesweit unterstützen gerade auch kleine und mittelständische Unternehmen finanziell, wenn die geplanten digitalen Prozesse dazu beitragen, den Betrieb zukunftsfähig aufzustellen (siehe Seite 40).

4. Kompetente Beratung holen (IHK oder Digitalisierungsberater)

Wenn die umfassende Expertise zum Thema im Unternehmen fehlt, sollte eine kompetente Hilfe in Anspruch genommen werden. Eine gute Beratung wird ergebnisoffen auf die konkrete Situation des Unternehmens eingehen und aufzeigen, wo Digitalisierung Sinn macht und wo vielleicht auch nicht. Die IHK und viele Digitalisierungsberater bieten dafür die Möglichkeit einer kostenlosen Erstberatung.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Daniel Rother
Telefon: 0851 507-346
daniel.rother@passau.ihk.de



Digitalprojekte erfolgreich gestalten

Der Chaos Report der Standish Group, eine der bekanntesten Langzeitstudien im Bereich Projektmanagement, zeigt: Vier von fünf IT-Projekten scheitern. Was können Unternehmen tun, um ihre eigene digitale Agenda nicht in diese lange Reihe von Misserfolgen einzureihen? Eine Spurensuche mit dem Viechtacher IT-Beratungsunternehmen Passion4IT.

Eines vorneweg: Digitalprojekte scheitern selten an der Technik“, stellt Geschäftsführer Christian Kirsch fest. Er ist der Auffassung, dass es verschiedene Gründe dafür gibt, wenn IT-Projekte nicht den gewünschten Effekt erzielen. Zu den häufigsten Ursachen zählt er unklare Ziele und Erwartungen, verunsicherte und schlecht vorbereitete Mitarbeiter, unterschätzte Komplexität und fehlende Vorbereitung. Erfolgreiche Projekte hingegen kombinieren innovative Technologien mit smartem Prozessmanagement und stellen die Menschen in den Mittelpunkt. Daher sind die wahren Treiber der Digitalisierung auch die Personal- und die IT-Abteilung. Die IT stellt die innovativen Technologien bereit und die Personalabteilung nimmt die Menschen mit auf die digitale Reise in Form von Coaching, Training und Qualifizierungs-

maßnahmen. Möglicherweise müssen aber auch zuerst ganz neue Arbeitertypen gefunden und für das Unternehmen begeistert werden, um die aktuellen sowie zukünftigen Herausforderungen meistern zu können. Das „digital mindset“ wird so nachhaltig in der Unternehmenskultur verankert. Mit diesem können sich Unternehmen erfolgreich den digitalen Herausforderungen unserer Zeit entgegenstellen.

Schonungslose Ist-Analyse als Basis der digitalen Reise

Zu Beginn jeder Reise empfiehlt sich eine Standortbestimmung. Dabei erfolgt eine schonungslose und offene Analyse darüber, wo das Unternehmen heute in den Themen IT, Prozesse, Personal und Organisation steht. Diese Ist-Analyse muss dann mit den Unternehmenszielen abgeglichen werden und in einer digitalen Roadmap münden. Basierend auf dieser Roadmap und der Prozess- und Organisationsanalyse ergeben sich nun sehr klar die Weiterbildungsbedarfe. Hier kommen dann digitale Lernplattformen wie zum Beispiel Masterplan ins Spiel, die nach dem erfolgreichen Abschluss eines „Digitalisierungsgrundkurses“ mannigfaltige Trainings im Angebot haben. Die Trainings beinhalten Themen wie etwa Rhetorik, Zeitmanagement oder Microsoft365. Durch die digitale Darreichungsform lernen die Mitarbeiter zeit-, orts- und geräteunabhängig. Ein weiterer Schritt in die neue Form

des „digital work“. Sind die konkreten Projekte identifiziert und die Mitarbeiter grundlegend auf die Digitalisierung vorbereitet, sollten Unternehmen vor allem die Frage nach dem „Warum?“ offen und transparent klären. Ob hierzu ein Aushang, ein Beitrag im Mitarbeitermagazin, eine Rundmail, ein Flyer oder eine Videobotschaft verwendet wird, ist sekundär. Wichtig ist, dass die Kommunikation zielgruppengerecht und passend zur Unternehmenskultur erfolgt. Was dabei nicht vergessen werden sollte: Digitalisierung ist Chefsache. Damit alle Beteiligten an einem Strang ziehen, muss die Geschäftsführung mit gutem Beispiel vorangehen.

Nach dieser initialen Auftaktkommunikation ist das Ziel aber noch nicht erreicht. „Change-Management“ lautet das Zauberwort und ist ein laufender Prozess. Unternehmen sollten ihre Mitarbeiter kontinuierlich über den Projektfortschritt, erreichte Meilensteine und nächste Schritte informieren. Eine selbstkritische Haltung und der offene Umgang mit Rückschlägen und Misserfolgen signalisieren hierbei Transparenz. „Für mich ist gutes Change-Management genauso wichtig wie ein gut funktionierendes Projektmanagement und teilweise der gewichtigere Erfolgsfaktor“, ist sich Christian Kirsch sicher. „Was aber auch

»Digitalisierung ist Chefsache. Damit alle Beteiligten an einem Strang ziehen, muss er mit gutem Beispiel vorangehen.«

nicht vergessen werden darf: Nach intensiven Projektphasen sollten Unternehmen zurückblicken, den Stolz auf das Erreichte kommunizieren und gebührend feiern“, ergänzt Andreas Hackl, Projektleiter bei Passion4IT.

Digitale Erfolge müssen gefeiert werden

So durfte die Passion4IT für einen Kunden nach knapp dreijähriger Digitalisierungsoffensive eine digitale Mitarbeiterveranstaltung organisieren. Zentraler Aspekt war, den Mitarbeitern zu vermitteln, wie stolz sie auf das Erreichte sein können und auch nochmals zurückzublicken, wo man gemeinsam gestartet war und heute steht. Selbstverständlich sollte dieser Erfolg auch mit allen Sinnen gefeiert werden und so erhielt jeder Mitarbeiter am Tag des virtuellen Events ein kleines Überraschungspaket, gefüllt mit einer persönlichen Karte, einer – speziell in Form des Unternehmenslogos gegossenen – Hopfenschokolade, einer Stirnlampe und einer Powerbank. So lässt es sich entspannter in die digitale Zukunft blicken – denn man wird hier nie am Ende sein. Digitalisierung ist ein kontinuierlicher Prozess, den man nur gemeinsam mit allen Mitarbeitern erfolgreich gestalten kann.



Papier ist nicht immer die Lösung Digitalisierung schon!

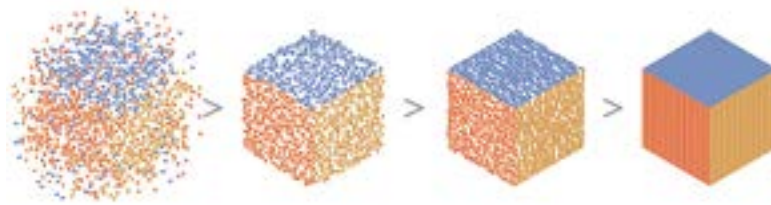
Digitaler Rechnungsprozess

Internes Firmen-Wiki

Digitale Personalakte

E-Mail Archivierung





Prozessanalyse: Basis für digitale Transformation

Eine Digitalisierungsstrategie von der Seite der Technik anzugehen ist der falsche Weg. Eine Prozessanalyse stellt die ideale Grundlage dar, damit die Kundenanforderungen und die Prozesse im Mittelpunkt stehen. Das passende Werkzeug hierfür ist die „Wertstrommethode 4.0“.

In der Welt der heutigen Herausforderungen suchen Unternehmen händeringend nach Lösungen. Digitalisierung und Industrie 4.0 erscheinen hier vielen als „Heilsversprechen“. Erwartungsfroh geht der Geschäftsführer eines mittelständischen Unternehmens, nennen wir ihn Bernd Boss, auf Veranstaltungen mit wohlklingenden Titeln. In dem Gewirr der Buzzwords wie Industrie 4.0, Digitalisierung, Vernetzung, Big Data, Smart Factory, Internet der Dinge, Cyber-physische Systeme, Echtzeitdaten und digitaler Transformation verliert Bernd Boss sehr schnell den Überblick. Die Verwirrung weicht zunehmender Frustration.

Was ist denn nun Digitalisierung? Vieles, was vorgestellt wird, erweist sich bei genauerem Hinsehen als „alter Wein in neuen Schläuchen“. Technologien im Bereich der Automatisierung und PPS und MES Systeme, die es immer schon gab und plötzlich sind alle 4.0. Dann sind da noch die vielen spannenden Technologien. Unternehmerkollegen experimentieren mit Sensoren, mit verschiedenen Softwaresystemen oder schwärmen von den Erfolgen im 3D-Druck und mit kollaborativen Robotern. Voller Panik, den Anschluss zu verpassen, setzt auch Bernd Boss auf vereinzelte technische Experimente. Es wird aber schnell klar, dass dahinter jegliche Strategie fehlt. Er findet kein Zielbild für die Digitalisierung, das ihn auf seinem Weg in die digitale Zukunft leiten könnte. Geht es Ihnen ähnlich wie Bernd Boss? Dann finden Sie hier die Lösung.

Das Problem liegt an einer anderen Stelle. Bei praktisch allen Digitalisierungsansätzen wird die Systemgestaltung außer Acht gelassen. Prozesse werden nicht in Frage gestellt, sondern 1:1 abgebildet. Daher werden hochkomplexe Abläufe in das System übertragen. Es sind riesige Datenmengen erforderlich, die mit überschaubarem Aufwand nicht zu pflegen sind.

Da hilft auch kein digitales Modell. Die Lösung liegt darin, zuerst die Prozesse entsprechend zu gestalten. Die erste Aufgabe des Managements ist es, einen Nordstern zu entwickeln. Wo will das Unternehmen hin und welcher Kundennutzen soll erbracht werden? Erst wenn das bekannt ist, können die Prozesse entsprechend ausgerichtet werden. Die Digitalisierung ist dann „nur“ ein weiteres Tool, um den Kundennutzen noch weiter zu steigern.

Die Basis für eine erfolgreiche Digitale Transformation bildet also eine fundierte Prozessanalyse. Ein in der Praxis bewährtes Tool hierfür ist die Wertstrommethode. Mithilfe der Wertstromanalyse werden zunächst Prozesse untersucht. Das Ziel ist nicht die detailgetreue Abbildung, sondern ein Verständnis für die Prozesse zu schaffen. Mit dem Wertstromdesign werden dann auf den Kundennutzen ausgerichtete Anforderungen an die Einzelprozesse abgeleitet. Mit der „Wertstromanalyse 4.0“ gibt es sogar eine Weiterentwicklung dieser Methode, die ganz gezielt für den Aufbau einer Digitalisierungsstrategie genutzt werden kann. Damit stehen die Kundenanforderungen im Mittelpunkt und nicht die Technologie. Um wettbewerbsfähig in einem extrem kostenintensiven Land wie Deutschland produzieren zu können, müssen wir es etwas schlauer als die anderen machen. Die Digitalisierung ist hierfür sicher ein wichtiges Hilfsmittel. Lassen Sie uns dieses Werkzeug richtig einsetzen!



Buch-Tipp

Wie eine wertstrombasierte Digitalisierungsstrategie aufgebaut werden kann, wird in dem Buch „Lean und Industrie 4.0 – eine Digitalisierungsstrategie auf Basis des Wertstroms“ (Schneider, 2019) beschrieben.



Prof. Dr. Markus Schneider
Geschäftsführender
Gesellschafter der PuLL
Beratung GmbH in Landshut

„The Elements of AI“

Was ist Künstliche Intelligenz? Was kann KI? Und wie werden KI-Methoden entwickelt? Diese und weitere Fragen beantwortet ein kostenloser Online-Kurs unter der Überschrift „The Elements of AI“. Entwickelt wurde der Kurs von der finnischen Unternehmensberatung Reaktor und der Universität Helsinki. Weil das Ziel, das Thema KI möglichst vielen Menschen näherzubringen, auch in Deutschland vorangetrieben werden soll, hat Anfang 2019 die Deutsch-Finnische Handelskammer dem DIHK vorgeschlagen, „The Elements of AI“ auch in Deutschland anzubieten. Der Kurs kombiniert theoretische Wissensvermittlung mit praktischen Übungen, wobei die Teilnehmer ihr Lerntempo selbst bestimmen können. Aufgebaut ist der Kurs in sechs verschiedene Module: Was ist KI, Probleme lösen mit KI, Reale Anwendungen, Maschinelles Lernen, Neuronale Netze, Auswirkungen. Der Kurs kann jederzeit gestartet werden. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Teilnehmer ein Online-Teilnahmezertifikat.

www.elementsofai.de

KI-Readiness-Check

Ob ein Unternehmen bereit dafür ist, Künstliche Intelligenz erfolgreich ein- und umzusetzen, hängt von vielfältigen Faktoren ab. Als Hilfestellung hat das Mittelstand 4.0-Kompetenzforum Kaiserslautern einen Readiness-Check entwickelt. Durch die Beantwortung zielgerichteter Fragen zu vier Themengebieten und anhand allgemeiner Aussagen zum Unternehmen ermittelt der Readiness-Check den KI-Reifegrad des Betriebes.

Sowohl technische Kompetenzen und die Infrastruktur als auch die strategische Ausrichtung des Unternehmens sowie die Bereitschaft der Mitarbeiter, digitale Veränderungen voranzutreiben, werden beleuchtet. Unternehmen erhalten mithilfe des Checks eine Basiseinschätzung ihrer Befähigung und erfahren, ob sich zum aktuellen Zeitpunkt die Einführung von Technologien der Künstlichen Intelligenz lohnt. Zum KI-Readiness-Check gelangen Sie unter

<https://werner.dfki.de/readiness-welcome>

myGW

So einfach kann es sein



Wir freuen uns über 1 Jahr myGW und 4,5 Sterne bei der Kundenzufriedenheit.
12.000 Userinnen und User arbeiten bereits mit dem Kundenportal und nutzen es individuell und flexibel.





Im Zentrum der strategischen Ausrichtung steht der Kunde.

Bessere Kundenzentrierung durch digitalen Vertrieb

Neben einer durchdachten Digitalisierungsstrategie spielt auch die Auswahl der richtigen IT-Tools, die auf Funktionalität, Benutzerfreundlichkeit und Sicherheit ausgerichtet sind, eine zentrale Rolle für Erfolg versprechende Ergebnisse. Die passende Software kann sogar zu einem Mehrwert in Sachen Kundenzentrierung führen.

Customer Centricity – nur eine neue Verpackung für die alte Erkenntnis „Der Kunde ist König“? Oberflächlich betrachtet, ja. Denn Kundenorientierung ist ein beständiges Prinzip, das seit jeher den Markterfolg von Unternehmen bestimmt. Erst ein genauerer Blick zeigt, dass hinter dem neuen Begriff ein deutliches Plus an strategischer Tiefe steckt. Treiber des Wandels ist wie so oft die digitale Transformation. Customer Centricity ist dabei keine Methode und auch kein technisches Verfahren, sondern eine Haltung. Sie prägt die Kultur eines Unternehmens und umfasst vom Management über Produktentwicklung, Marketing und Vertrieb bis hin zum Kundenservice alle Geschäfts- sowie interne und externe Kommunikationsprozesse. Im Zentrum der strategischen Ausrichtung steht der Kunde. Aus seinen Interessen ergeben sich die Interessen des Unternehmens.

Digitalisierung forciert Wandel

Doch wie kann der Strategiewechsel von der Kundenfreundlichkeit zur Kundenzentrierung gelingen?

Der Weg führt über die Individualisierung der Beziehung zwischen Unternehmen und Kunden. Die Digitalisierung bietet die Mittel dazu und unterstützt den Wandel der strategischen Ausrichtung in mehrfacher Hinsicht:

- Digitale Technologien ermöglichen das systematische Sammeln, Strukturieren und Auswerten von Kundendaten. Intelligente Algorithmen ziehen daraus Schlüsse in Bezug auf die Eigenschaften der Zielgruppe, erlauben Vorhersagen über ihr Verhalten und fördern die passgenaue Informationsversorgung auf Websites.
- Durch die digitale Transformation gewinnt die Kommunikation zwischen Unternehmen und ihren Kunden an Vielseitigkeit und Tiefe. Unterschiedliche Plattformen und Medien bieten die Möglichkeit, den Kundenkontakt zu intensivieren und den Zugriff auf Produkte sowie Dienstleistungen zu erleichtern. Je exakter der öffentliche Auftritt auf Kundenanforderungen abgestimmt ist, desto differenzierter wird ein Unternehmen.
- Mithilfe digitaler Technologien können Unterneh-

men einerseits ihre Produkte und Dienstleistungen detailliert präsentieren. Andererseits können sie Self-Service-Funktionen anbieten, die es den Kunden ermöglichen, sich in Eigenregie zu informieren und unkompliziert ein passgenaues Angebot zu wählen.

Wettbewerbsvorteil als zentraler Nutzen

Auf den globalen Märkten dreht sich alles um individuelle Wahlmöglichkeiten. Konsumenten suchen gezielt den immer leichteren Zugang zu immer differenzierteren Angeboten. Unternehmen sind gezwungen, sich diesen Anforderungen durch maßgeschneiderte Produkte und Dienstleistungen zu stellen – im Rennen mit der Konkurrenz haben diejenigen die Nase vorn, die auf alle Wünsche ihrer Kunden schnell und unkompliziert eingehen können. Digitale Technologien ermöglichen das, was wie die Quadratur des Kreises scheint: mehr Individualisierung bei gleichzeitig immer schlankeren

standardisierten Prozessen. Dem Kunden die Wahl zu lassen und mithilfe intelligenter Systeme präzise, am individuellen Bedarf ausgerichtete Entscheidungen zu ermöglichen, ist eine der wichtigsten Strategien der digitalen Transformation.

Mittlerweile gibt es Vertriebslösungen, die auf digital gesteuerte Individualisierung ausgerichtet sind. Ein hohes Maß an Kundenorientierung steht nahezu gleichbedeutend für einen Wettbewerbsvorteil. Aus diesem Grund trägt die richtige Software entscheidend zum Markterfolg eines Unternehmens bei.



Susanne Henkel
Geschäftsführerin der SAE
Applications for Digitalization
GmbH in Weng

Wissenstransfer mit „TRIO“

Um den Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft in Ostbayern zu stärken und voranzutreiben, haben sich die sechs ostbayerischen Hochschulen und einige regionale Kooperationspartner, darunter auch die Industrie- und Handelskammer für Niederbayern in Passau, für ein Verbundmodell entschieden. Im Fokus des Projekts Transfer und Innovation Ostbayern, kurz TRIO genannt, steht unter anderem das komplexe Themenfeld der Digitalisierung mit seinen stetig wachsenden Herausforderungen.

Zentrale Aufgabe von TRIO ist es, den Wissens- und Technologietransfer auszubauen und aktiv zu gestalten – und zwar auf Grundlage aktueller Fragestellungen. Durch die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft erkennen die Verbundhochschulen echte Bedarfe, für die anschließend im Dialog nach gemeinsam wirksame Lösungen gesucht werden. So leistet TRIO einen Beitrag zur regionalen Innovationskraft.

WEITERE INFORMATIONEN

www.transfer-und-innovation-ostbayern.de



ANZEIGE

Spüren, was wirklich zählt!



Mietberufskleidung von Urzinger, denn nicht nur harte Jungs wissen unsere Leasing-Kollektionen zu schätzen. Optimaler Schutz durch moderne Funktionstextilien, immer modisch und – auch wenn’s mal schmutzig hergeht – perfekt gepflegt und aufbereitet.
Urzinger – Erfahrung. Innovation. Erfolg.

JOSEF URZINGER GMBH • 84030 LANDSHUT • 0871-97315-0

www.urzinger.de

Digitalisierung – aber sicher ... von Anfang an!

Für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit der meisten Unternehmen ist eine geeignete Digitalisierungsstrategie unabdingbar. Diese muss einen entscheidenden Faktor stets im Blick behalten: die IT-Sicherheit.



Durch die steigende Vernetzung der heterogenen Komponenten im Zuge der Digitalisierung entstehen immer höhere Anforderungen an Verfügbarkeit, Integrität und Anlagensicherheit. Der Technologie Campus Teisnach Sensorik erarbeitet in Forschungs- und Dienstleistungsprojekten in Kooperation mit Unternehmen Lösungen für eine sichere Digitalisierung. Entscheidend ist dabei, dass die entstehenden Konzepte und Maßnahmen für den individuellen Anwendungsfall „maßgeschneidert“ sind. Denn erfahrungsgemäß ist es speziell für kleine und mittlere Unternehmen oft sehr schwierig, vorhandene Komplettlösungen rund um Industrie 4.0 oder Industrial Internet of Things (IIoT) zu realisieren, da die Hemmschwelle, mit diesem Thema zu starten, extrem hoch ist. Dies ist auch der anhaftenden Komplexität, die bei der Problemstellung Digitalisierung mit-schwingt, geschuldet.

Abhilfe schafft ein ganzheitlicher Ansatz, bei dem man die unterschiedlichen Stakeholder – Produktion, IT, Instandhaltung und weitere – gemeinsam an einen Tisch holt und versucht, ein gemeinsames Verständnis für Digitalisierung zu entwickeln. Denn nur so kann eine unternehmensweite Vision entstehen, die alle Beteiligten mittragen. Um diese Vision dann in die Tat umzusetzen, bietet sich ein mehrstufiger Ansatz an, bei dem kleine Teilprojekte definiert werden. Dadurch kann der Erfolg messbar gemacht werden, es besteht nach jeder Etappe die Möglichkeit, den Kurs zu korrigieren, und durch das aktive Mitwirken der unterschiedlichen Fachabteilungen steigt die Akzeptanz im gesamten Unternehmen.

Schritt 1: Schulung des Personals

Ein erster Schritt umfasst beispielsweise Seminare und Workshops zur gezielten Schulung des Personals. Ziel hierbei ist es, die Begrifflichkeiten kennenzulernen und Schwerpunkte der Digitalisierungsstrategie für das eigene Unternehmen herauszuarbeiten. Gemeinsam mit IT und OT (Operational Technology) gilt es, robuste und sichere Netzwerkkonstrukturen zu entwerfen, die einerseits die Grundlage für Datenaustausch über die Grenzen der klassischen Automatisierungspyramide hinweg bilden, andererseits aber auch mit geeigneten Maßnahmen abgesichert werden müssen, um Sicherheitsvorfälle zu erkennen und zu verhindern.

Danach kann durch das Einbringen von Sensorik und der entsprechenden Auswertung der Daten eine „Anomalieerkennung“, beispielsweise mit Machine Learning, realisiert werden. Dadurch ist es möglich,

bislang nicht messbare Probleme zu erfassen und die Produktion zu optimieren. Beispiele hierfür sind die Verringerung von Ausschuss und Stillstandszeiten oder flexible Wartungsintervalle nur im Bedarfsfall. Durch diese Messbarkeit, zum Beispiel durch die Etablierung von Produktzählern in der kompletten Fertigungslinie, lässt sich außerdem der Return on Invest (ROI) ermitteln. Im genannten Beispiel wäre das die Messung der Erhöhung der Stückzahl durch Umsetzung konkreter Maßnahmen im jeweiligen Prozessschritt der Fertigung. Im Umkehrschluss können so natürlich auch Verschlechterungen zeitnah erfasst werden.

Daueraufgabe: Prüfung und Verbesserung der IT-Sicherheit

Aber nicht nur bei der Planung ist IT-Sicherheit ein wesentlicher Eckpfeiler der Digitalisierung. Auch im laufenden Betrieb muss durch geeignete Prozesse die Sicherheit im ganzen Unternehmen zyklisch geprüft und verbessert werden. Denn in einer Zeit, in der sich Angriffe rasant weiterentwickeln, wäre es fatal, Security als reines IT-Thema zu betrachten, das nach der initialen Implementierung auf der Automatisierungsseite des Unternehmens abgeschlossen ist. Zur Kontrolle und Aufrechterhaltung der IT-Sicherheit werden unterschiedliche Maßnahmen eingesetzt. Eine Bedrohungs- und Risikoanalyse bildet so zum Beispiel eine solide Basis für die Cyber-Sicherheitsstrategie jedes Unternehmens. Denn nur dadurch werden alle eingesetzten Komponenten sowie deren Kommunikationsverbindungen erfasst und entsprechende Sicherheitsrisiken aufgezeigt.

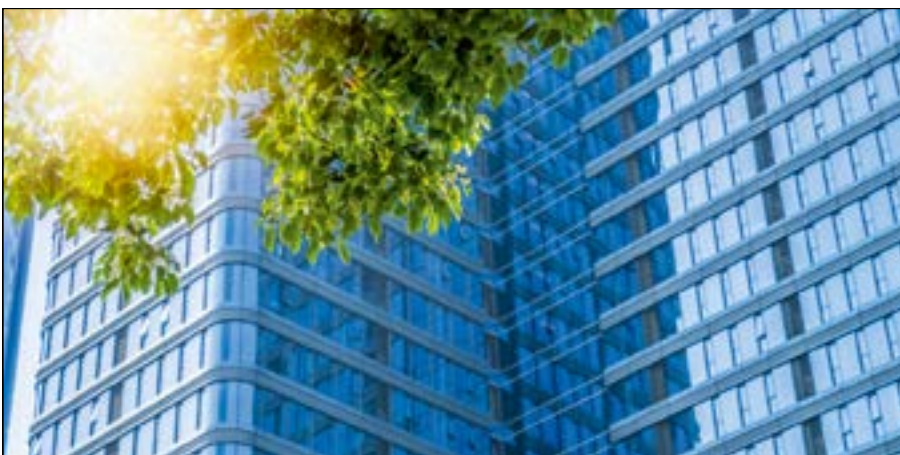
Ein weiterer Punkt zur Ermittlung von Defiziten und Voraussetzung, um kritische Sicherheitslücken schließen zu können, ist ein Konformitätscheck nach der Norm IEC 62443. Die IEC 62443 hat sich in den vergangenen Jahren als Standard für Security im OT-Umfeld etabliert und deckt IT-Sicherheitsaspekte von Prozessen über Netzwerke bis hin zu einzelnen Produkten ab. Ferner können durch „Penetration Testing“, also durch umfassende Sicherheitstests von Systemen und Netzwerken, Verwundbarkeiten, die tatsächlich ausgenutzt werden könnten, aufgedeckt werden. Diese Tests sind zwingend außerhalb der normalen Produktionszeiten durchzuführen, da es unter Umständen zu Anlageausfälle kommen kann.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass Digitalisierung nicht als abschließbares Einzelprojekt zu betrachten ist, das rein technologisch realisiert werden kann. Wesentlich ist eine klare unternehmensweite Vision, die Schritt für Schritt in größeren, aber auch kleineren Teilprojekten umgesetzt wird. Die eingesetzten Maßnahmen umfassen dabei stets mehrere Dimensionen: Menschen, Abläufe, Kommunikationsverbindungen und Endgeräte. IT-Sicherheit nimmt hier eine Schlüsselposition ein.



Karl Leidl
Operativer Leiter des
Technologie Campus Teisnach
Sensorik

ANZEIGE



SEHLHOFF
SCHON IMMER. WEITER.

**GREENi –
MACHT GRAUE
ENERGIE SICHTBAR**

Mehr Infos unter www.sehlhoff.eu



Hilfsangebote für KMU

Cyber-Angriffe und IT-Vorfälle betreffen längst nicht nur Großkonzerne mit internationaler Ausrichtung. Auch kleine und mittlere Unternehmen sind Gefahren ausgesetzt, die nicht unterschätzt werden dürfen. Ein Überblick über Unterstützungsangebote.

Sicherheitslücken schließen: TISiM-Aktionsplan

Kleine und mittelständische Unternehmen für das Thema IT-Sicherheit sensibilisieren und ihnen passende Hilfe liefern – mit dieser Zielsetzung hat das Bundeswirtschaftsministerium gemeinsam mit weiteren Partnern wie dem DIHK die Transferstelle IT-Sicherheit im Mittelstand, kurz TISiM, ins Leben gerufen. Gerade KMU benötigen oftmals zielgruppengerechte Unterstützung, um aus der Vielzahl bestehender Angebote die passende Lösung herauszufiltern. Auf Grundlage dieser Erkenntnis wurde ein vielfältiges Leistungsspektrum entwickelt. Auf der Homepage www.tisim.de können Unternehmen den sogenannten Sec-O-Mat nutzen, der mit einer Befragung zu Bereichen des Unternehmens, in denen IT-Sicherheit eine Rolle spielt, startet. Nach Beantwortung der Fragen erhalten die Betriebe innerhalb nur weniger Minuten ihren individuellen TISiM-Aktionsplan. Dieser stellt übersichtlich dar, welche konkreten Sicherheitsbedarfe gedeckt werden müssen. Zugleich liefert er passende Umsetzungsvorschläge – herstellerneutral, von kostenfreien Schulungen bis zu aufwendigeren IT-Sicherheitslösungen. Im laufenden Prozess gibt der Aktionsplan einen Überblick über den Fortschritt der Aktivitäten. So haben KMU ihre IT-Sicherheit stets im Blick.

Notfall-Links im Überblick

TISiM-Aktionsplan
www.tisim.de

Schnelle Hilfe im Ernstfall
www.bsi.bund.de

Cybersecurity
www.zentrum-digitalisierung.bayern

Schnelle Hilfe im Ernstfall

Was ist bei einem IT-Sicherheitsvorfall zu tun? Klar ist: Unverzüglich muss gehandelt werden. Doch gerade KMU stehen bei der Bewältigung oft alleine da. Ohne die notwendige Expertise und Erfahrung fällt es schwer, die richtigen Schritte zu ergreifen und den Schaden einzudämmen. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) hat aus diesem Grund mit dem Cyber-Sicherheitsnetzwerk (CSN) eine flächendeckende dezentrale Struktur aufgebaut, über die KMU bei IT-Sicherheitsvorfällen effiziente Unterstützung erhalten können. Qualifizierte Experten helfen durch die Übernahme reaktiver Tätigkeiten, IT-Sicherheitsvorfälle zu erkennen und zu analysieren, das Schadensausmaß zu begrenzen sowie weitere Schäden abzuwenden. Basis der Unterstützung ist eine sogenannte Digitale Rettungskette, die aus mehreren Eskalationsstufen besteht. Unternehmen können sich mit ihrem Sicherheitsvorfall an der jeweiligen Stelle einklinken, um passgenaue Unterstützung zu erhalten. Diese umfasst neben schriftlichen Leitfäden auch eine telefonische Hilfe durch die Experten des Netzwerkes bis hin zu einem Team von Experten, das vor Ort tätig werden kann. Die Hotline des CSN ist kostenfrei unter Telefon 0800-2741000 erreichbar. Ein weiteres Angebot des Cyber-Sicherheitsnetzwerks: Unternehmen werden befähigt, einen Vorfall-Experten aus den eigenen Reihen aufzubauen. Dazu können Mitarbeiter eine Aufbauschulung besuchen, in der sie lernen, wie die Digitale Rettungskette aufgebaut ist und wie bei einem IT-Sicherheitsvorfall vorzugehen ist. Das BSI liefert zudem grundlegende Informationen im Zusammenhang mit IT-Sicherheitsvorfällen und stellt Checklisten für Organisatorisches und die Technik zur Verfügung. Weitere Details sind auf der Homepage www.bsi.bund.de im Bereich IT-Sicherheitsvorfall/Unternehmen zu finden.

Themenplattform Cybersecurity

Cyberangriffe und Sicherheitslücken in Unternehmen – nahezu täglich sind in den Medien Berichte zum Thema zu finden. Die Themenplattform Cybersecurity des 2015 gegründeten „Zentrum Digitalisierung, Bayern“ (ZD.B.) macht mit Aufklärungs- und Vernetzungsarbeit auf Risiken aufmerksam. Unterneh-

Support

men jeglicher Größe und aus allen Branchen zählen zur Zielgruppe der Themenplattform Cybersecurity. Sie nimmt eine Bindegliedfunktion zwischen Forschung, Anwendern und Technologie-Anbietern aus Bayern ein. Zudem vernetzt die Themenplattform bestehende Initiativen, die sich auf Cybersecurity spezialisiert haben. So sollen vier zentrale Ziele erreicht werden: die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit bayerischer Unternehmen, die Erhöhung ihrer Widerstandsfähigkeit gegen Cyber-Angriffe, die Erhöhung des Bewusstseins für Cybersecurity in Wirtschaft und Gesellschaft sowie die Unterstützung des öffentlichen Diskurses zum Thema Cybersecurity. Das Angebot der Themenplattform fußt auf mehreren Säulen. Erklärfilme, Informationsmaterial, ein Podcast und weitere Veröffentlichung bieten Aufklärung und Hintergrundwissen. Zudem werden Veranstaltungen und Workshops



Link
zur Notfallkarte

www.allianz-fuer-cybersicherheit.de/IT-Notfallkarte

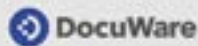
zu technologie- und branchenfokussierten Themen angeboten. Weitere Informationen sind unter www.zentrum-digitalisierung.bayern bei Themenplattform Cybersecurity zu finden.

IT-Notfallkarte

Die Allianz für Cybersicherheit des BSI hat analog zum allseits bekannten Hinweisschild „Verhalten im Brandfall“ eine IT-Notfallkarte entworfen, die das richtige Verhalten bei IT-Notfällen auf einen Blick aufzeigt. Die genannten Maßnahmen ermöglichen es Unternehmen, vom ersten Moment an die richtigen Entscheidungen treffen zu können. Die IT-Notfallkarte wird als PDF-Dokument mit einem editierbaren Textfeld zum Download zur Verfügung gestellt. In das Feld wird die individuelle Rufnummer bei IT-Notfällen eingetragen. Anschließend sollte die Notfallkarte an zentralen Orten im Unternehmen platziert werden.



KOPFERMANN
BÜROLÖSUNGEN



SILVER PARTNER

2021

RICOH
Imagine. change.

Sie benötigen mehr Zeit für wertschöpfende Tätigkeiten?

Unsere Lösung optimiert Ihr Büromanagement.

- Eingangspost elektronisch verteilen und transparent nachverfolgen
- Dokumente für mehrere Personen zeitgleich verfügbar machen
- Formulare 24/7 und überall digital ausfüllen sowie signieren

Dokumenten-Management und Workflow-Automation - **mehr Zeit für Ihr Kerngeschäft**

docuware.de

kopfermann.de/digital

Digitale Förderungen nutzen

Wirtschaftlicher Erfolg hängt immer mehr von der Fähigkeit ab, das eigene Geschäftsmodell in die digitale Welt zu transformieren. Die dabei entstehenden Aufwendungen können möglicherweise über Förderungen verringert werden. Bei der Suche nach geeigneten Förderprogrammen unterstützt Sie die IHK Niederbayern im Rahmen der IHK-Fördermittelberatung.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Wolfgang Luka
Telefon: 0851 507-242
wolfgang.luka@passau.ihk.de

Digitalbonus. Bayern

Förderbereich

- Entwicklung, Einführung und Verbesserung von Produkten, Dienstleistungen und Prozessen durch IKT-Hardware, IKT-Software sowie Migration und Portierung von IT-Systemen und IT-Anwendungen
- Einführung oder Verbesserung der IT-Sicherheit

Fördervarianten

Digitalbonus Standard

- Zuschuss von bis zu 10.000 Euro
- Fördersatz bis zu 50 Prozent der förderfähigen Ausgaben
- Während der Laufzeit des Förderprogramms für jeden Förderbereich einmal erhältlich

Digitalbonus Plus

- Zuschuss von bis zu 50.000 Euro für Maßnahmen mit besonderem Innovationsgehalt
- Fördersatz kleiner Unternehmen bis zu 50 Prozent der förderfähigen Ausgaben
- Während der Laufzeit des Förderprogramms nur einmalig erhältlich

Eine Kombinationsmöglichkeit des Digitalbonus Plus mit dem Digitalbonus Standard in einem Projekt besteht nicht.

Antragsberechtigung

Antragsberechtigt sind kleine Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft mit Sitz in Bayern mit weniger als 50 Beschäftigten und einem Jahresumsatz oder einer Jahresbilanzsumme von höchstens zehn Millionen Euro.

INFORMATIONEN

www.digitalbonus.bayern/foerderprogramm/

Digital Jetzt

Förderbereich

- Modul 1 – Investition in digitale Technologien: Gegenstand der Förderung sind Investitionen in digitale Technologien und damit verbundene Prozesse und Implementierungen.
- Modul 2 – Investition in die Qualifizierung: Gegenstand der Förderung sind Investitionen in Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter des geförderten Unternehmens im Umgang mit Digitalisierung.

Förderung

Die Untergrenze für die beantragte Fördersumme beträgt 17.000 Euro im Modul 1 und bei gemeinsamer Inanspruchnahme der Module 1 und 2. Für das Modul 2 beträgt die Untergrenze 3.000 Euro.

- Einzelunternehmen: Abhängig von den vorliegenden Kriterien und den sich daraus ergebenden genauen Förderquoten können Vorhaben einzelner Unternehmen mit bis zu 50.000 Euro gefördert werden.
- Wertschöpfungsketten/-netzwerke: Abhängig von den vorliegenden Kriterien und den sich daraus ergebenden genauen Förderquoten können Vorhaben von gesamten Wertschöpfungsketten oder -netzwerken mit bis zu 100.000 Euro (pro Antragsteller) gefördert werden. Voraussetzung für den Erhalt der Fördermittel ist ein Digitalisierungsplan. Dieser soll den Status quo der Digitalisierung im Unternehmen aufzeigen und die (strategischen) Ziele des Investitionsvorhabens erläutern.

Antragsberechtigung

Antragsberechtigt sind rechtlich selbständige Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft mit Betriebsstätte in Deutschland und mit mindestens drei sowie höchstens 499 Beschäftigten.

INFORMATIONEN

www.bmwi.de/digital-jetzt

INNOVATIONSKREDIT 4.0

Förderbereich

• Innovative Vorhaben:

Digitalisierungsvorhaben sind förderfähig folgenden Bereichen:

Produktion und Verfahren, wie Digitalisierung der Wertschöpfungskette oder Implementierung additiver Fertigungsverfahren (3D-Druck)

Produkte, wie Aufbau von digitalen Plattformen oder Entwicklung datenbasierter Dienstleistungen

Strategie und Organisation, wie Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie oder betriebliche Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich Digitalisierung

• Innovative Unternehmen:

Ein Geschäftsmodell gilt als innovativ, wenn es im Vergleich zum bisherigen eine Neuheit für das Unternehmen darstellt, zu einer Neuausrichtung des Unternehmens gegenüber seinen Kunden führt und die Entwicklung und/oder Einführung neuer Produkte oder Dienstleistungen beinhaltet.

Förderung

- Zinsverbilligte Darlehen mit einem Tilgungszuschuss von bis zu zwei Prozent
- Laufzeit fünf bis zehn Jahre, bis zu zwei Jahren tilgungsfrei
- Haftungsfreistellung bis zu 80 Prozent möglich
- Darlehensmindestbetrag 25.000 Euro, Darlehenshöchstbetrag 7,5 Millionen Euro

Antragsberechtigung

Antragsberechtigt sind kleine und mittlere Unternehmen (KMU), neu gegründete Unternehmen sowie Angehörige der freien Berufe.

INFORMATIONEN

Innovationskredit 4.0
www.lfa.de/innovation

Aktuelle Zinssätze
www.lfa.de/konditionen

unternehmensWert: Mensch

Förderbereich

• unternehmensWert:Mensch (uWM)

Die geförderten Beratungen erfolgen in vier Handlungsfeldern: Personalführung, Chancengleichheit und Diversity, Gesundheit, Wissen und Kompetenz. Unternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten erhalten bis zu 80 Prozent Zuschuss zu den Kosten der Prozessberatung, Unternehmen mit 10 bis 249 Beschäftigten bis zu 50 Prozent.

• unternehmensWert:Mensch plus (uWM plus)

In einem beteiligungsorientierten Lernprozess mit betrieblichen Lern- und Experimentierräumen werden im Rahmen der Prozessberatung passgenaue Lösungen für die digitale Transformation entwickelt und innovative Arbeitskonzepte erprobt. Die Förderung umfasst zwölf Beratungstage, die Förderquote beträgt 80 Prozent.

• „Gestärkt durch die Krise“

Mit der geförderten Beratung werden KMU unterstützt, ihr Krisenmanagement zu verbessern. Schwerpunkte liegen etwa auf virtueller Kommunikation, Personalführung auf Distanz oder Homeoffice-Lösungen. Die Förderung beträgt 80 Prozent, wobei maximal fünf Beratungstage gefördert werden. Der Programmzweig kann bis zu dreimal in Anspruch genommen werden.

• „Women in Tech“

Unternehmen der IT- und Tech-Branche erhalten geförderte Beratung, wie sie mehr Chancengleichheit gewährleisten und ihr Personalmanagement ganzheitlich diversitätsorientiert aufstellen können. Die Förderung beträgt 80 Prozent und umfasst maximal 15 Beratungstage.

Förderung

Förderung von Beratungsleistungen pro Beratungstag in der Regel bis zu einem Beratungshöchstsatz von 1.000 Euro netto.

Antragsberechtigung

Antragsberechtigt sind KMU mit Sitz und Arbeitsstätte in Deutschland, die mindestens seit zwei Jahren bestehen, weniger als 250 Beschäftigte haben und einen geringeren Jahresumsatz als 50 Millionen Euro oder eine Jahresbilanzsumme geringer als 43 Millionen Euro aufweisen.

INFORMATIONEN

www.unternehmens-wert-mensch.de/startseite/

Beim Thema Energie geht es ums Überleben

Explodierende Preise für Gas oder Strom hatten zuletzt den Fokus auf das Thema Energiepreise und -versorgung gelenkt. Doch die Probleme reichen tiefer. Wird die Energie- und Klimapolitik nicht mit Augenmaß betrieben, droht der Industriestandort Niederbayern seine internationale Wettbewerbsfähigkeit zu verlieren.



Die europäische Energiepolitik wird in den nächsten Jahren weitreichende Auswirkungen haben, die nicht nur jeder Verbraucher zu spüren bekommt, sondern vor allem auch die Wirtschaft. Die IHK hatte daher den Europapolitiker Manfred Weber zu einem Gespräch mit Vertretern energieintensiver Industriebetriebe aus ganz Niederbayern zusammengebracht. Er sei gekommen um zuzuhören, versicherte Weber – und die Unternehmer wurden deutlich. Es gehe ums Überleben der Industrie, betonte IHK-Vizepräsident Claus Girnghuber, der selbst ein energieintensives Unternehmen im Landkreis Dingolfing-Landau leitet. Er sehe sowohl eine Erzeugungs- als auch eine Versorgungslücke auf die Betriebe zukommen, wenn die Kernkraftwerke abgeschaltet und der Kohleausstieg beschleunigt werde, aber gleichzeitig der Ausbau der Erneuerbaren Energien samt der zugehörigen Netze hinterherhinke.

Girnghuber bekräftigte, dass die Wirtschaft das Ziel der Klimaneutralität sowie den Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen teile und befürworte: „Es ist völlig sinnvoll, dorthin zu kommen. Aber die Zielerreichung ist aus meiner Sicht völlig unrealistisch.“ Girnghuber verdeutlichte das am Beispiel seines eigenen Unternehmens aus der Sparte der Ziegelindustrie. Egal, wie viel Fördergelder man ihm bieten würde, es sei für seinen Betrieb schlicht nicht möglich, innerhalb der geforderten Frist auf eine klimaneutrale Fertigung umzustellen, da die dafür notwendigen Technologien noch gar nicht existierten.

Heimische Produktionsstandorte stehen in Frage

Andere Unternehmer berichteten Ähnliches. Die Energie- und Klimapolitik sei eine Gefahr für die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe, das verdeutlichten die Gesprächspartner sehr anschaulich mit praktischen Beispielen aus ihren eigenen Unternehmen. Wenn beispielsweise die Pläne der EU-Kommission zu einer weitgehenden Abschaffung



Vertreter von energieintensiven Betrieben aus Niederbayern um IHK-Vizepräsident Claus Girnghuber (3. von rechts) tauschten sich in Passau mit dem Europapolitiker Manfred Weber (4. von links) aus – und vermittelten ihm deutliche Botschaften.

der Ausgleichsregeln für stromintensive Betriebe auf breiter Front umgesetzt werden, sehen einige ihren Produktionsstandort in Gefahr und erwägen als letzte Möglichkeit den Schritt ins außereuropäische Ausland. Auch die massiven Preissteigerungen, die sich aus dem Emissionshandel ergeben werden, sehen die Unternehmen kritisch und fordern, diese mit einer Obergrenze zu deckeln. Weber griff diese und weitere Forderungen auf und sprach sich mehrfach für den Grundsatz aus, die Ambition in der europäischen Klimapolitik mit Augenmaß und Pragmatismus zu verbinden. „Wir sind in Europa am Beginn der Gesetzgebungsphase, deswegen ist jetzt der richtige Zeitpunkt, um über so etwas zu sprechen“, versicherte Weber und erläuterte seine Grundposition: „Ich will nicht, dass die Dekarbonisierung dazu führt, dass wir eine Deindustrialisierung haben. Die Dimension darf nicht unterschätzt werden. Wir reden hier über Kernbereiche der niederbayerischen Wirtschaft.“

Die europäische Politik setze beim Klimaschutz auf marktbasierende Mechanismen, das sei richtig und positiv, verdeutlichte Weber. Mit einer Begrenzung der Preissteigerungen und dem Erhalt der Ausnahmeregelungen für energieintensive

Betriebe müsse aber deren Wettbewerbsfähigkeit gesichert werden. „Wenn die Produktion in Länder mit niedrigeren Vorgaben verlagert wird, ist auch ökologisch nichts gewonnen“, ergänzte Weber. Den Vorwurf der Unternehmer, dass Netzausbau oder die Errichtung etwa von Windkraft- und Solaranlagen durch Bürokratie und langwierige Verfahren erschwert und verlangsamt werden, griff der Europaabgeordnete ebenfalls auf: „Hier muss ein Durchbruch gelingen, sonst endet das im Blackout.“

Unternehmer-Umfrage bestätigt Probleme

Dass die Wirtschaft zunehmend kritisch auf die Energiewende blickt, das belegt auch die jüngste Umfragerunde des „IHK-Energiewendebarmeters“, einer bundesweiten Unternehmerumfrage, die die IHK im jährlichen Rhythmus durchführt. In Bayern sehen demnach knapp 30 Prozent aller Unternehmen in der Energiewende und ihrer Umsetzung eine Gefahr für die Wettbewerbsfähigkeit. Damit verbundene geschäftliche Chancen rechnet sich ein knappes Fünftel aus. Als besonders belastend beurteilt die Wirtschaft die hohen Strompreise. 60 Prozent der befragten Un-

ternehmen – ein neuer Rekordwert – stellen diese an den Pranger. Entlastung signalisierten lediglich fünf Prozent. Hinzu kommen steigende Gaspreise und die Anfang des Jahres in Kraft getretene CO₂-Bepreisung auf Brennstoffe. Über ein Viertel (28 Prozent) der Unternehmen fühlen sich durch die CO₂-Bepreisung in ihrer Wettbewerbsfähigkeit gefährdet. Mehr als 60 Prozent geben an, dass sie die vorgesehenen Entlastungen nicht ausreichend vor Nachteilen schützen. „Der Wirtschaftsstandort Niederbayern ist geprägt von seiner Industrie. Dazu gehören nicht nur die großen Industrieunternehmen, sondern vor allem auch viele mittelständische Familienbetriebe, die alle mit der Gesamtwirtschaft eng vernetzt sind. Die steigenden Kosten, die die Energiewende mit

sich bringt, stellt diese gesamte Branche vor große Probleme“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner. Dabei investiere die Wirtschaft bereits kräftig in Maßnahmen, die die Energiewende unterstützen und zu mehr Klimaschutz beitragen – das bestätigt auch die Umfrage. Die Unternehmen setzen demnach zuallererst auf Energieeffizienzmaßnahmen. Vier von fünf Unternehmen geben an, sich damit zu befassen oder passende Maßnahmen bereits umgesetzt zu haben. Zu weiteren wichtigen Klimaschutzmaßnahmen zählen der Aufbau von Ladeinfrastrukturen für E-Fahrzeuge (68 Prozent), die Anschaffung von E-Fahrzeugen (65 Prozent) und der Aufbau eigener erneuerbarer Energieversorgungskapazitäten (57 Prozent). Rund die Hälfte der Unternehmen

setzt sich bereits mit ihrer Treibhausgasbilanz auseinander und verfolgt ein eigenes Klimaneutralitätsziel.

„Die Unternehmen fordern einen Weg mit der Wirtschaft, nicht gegen sie“, fasst Schreiner zusammen. „Dazu gehört ein Preisniveau für Strom und Energie, das die internationale Wettbewerbsfähigkeit nicht noch weiter gefährdet, die Garantie der Versorgungssicherheit durch einen schnelleren Ausbau der Stromnetze und der Fokus auf technologieoffene Instrumente statt neuer Verbote und politischer Vorgaben. Hier ist eine neue Bundesregierung gefordert.“

Die kompletten Ergebnisse des IHK-Energiewendebarmeters sind online aufbereitet unter www.ihk-niederbayern.de/barometer

Kontinuität und Wechsel bei den Wirtschaftsjunioren

Nach einem außergewöhnlichen, erneut von Corona-Einschränkungen geprägten Vereinsjahr sind die Wirtschaftsjunioren Dingolfing-Landau im Vilstaler Hof in Rottersdorf zu ihrer Mitgliederversammlung zusammengekommen. Wichtigster Punkt auf der Tagesordnung: die Wahl eines neuen Vorstandes. Die Wahl ergab in der Führung des Vereins Kontinuität: Die bisherige Vorsitzende Jessica Huber wurde von den stimmberechtigten WJ-Mitgliedern ebenso im Vorstand bestätigt wie ihr Stellvertreter Robert Heider – beide führen ihre Funktionen für den Verein weiter. Neu im Vorstand sind mit der Wahl für die nächsten zwei Jahre nun Roland Hüttl und Felix Wälischmiller. Wiedergewählt wurden unter der Wahlleitung von IHK-Betreuer Johannes Karasek außerdem fünf weitere Vorstandsmitglieder. Sie alle bilden für die nächsten zwei Jahre nun das Führungsteam der WJ Dingolfing-Landau.

Neben der Vorstandswahl standen bei der Versammlung Punkte wie die Entlastung der Vorstandschaft oder die Vorstellung der Neumitglieder auf dem Programm.



Der neue Vorstand der WJ Dingolfing-Landau mit der Vorsitzenden Jessica Huber sowie den erstmals Gewählten Roland Hüttl (hinten rechts) und Felix Wälischmiller (hinten links).

Im Rück- wie im Ausblick auf den Veranstaltungskalender stach jeweils der Wirtschaftstag heraus. Nach der coronabedingten Zwangspause der Veranstaltung im Jahr 2020 fand der Wirtschaftstag heuer zum ersten Mal virtuell statt, „gesendet“ aus dem BMW-Werk Dingolfing. Mit aufwendiger Technik, der Möglichkeit zur Interaktion,

einer „Genussbox“ für zu Hause sowie Musik konnte trotzdem einiges an Veranstaltungs-Gefühl für die Teilnehmer erreicht werden. Trotzdem fiebern die WJ bereits dem Wirtschaftstag 2022 entgegen – unter dem Motto „Restart“, geplant zunächst wieder bei BMW in Dingolfing und dieses Mal wenn irgend möglich in Präsenz.

„Schlaglicht Industrie“

Global agieren

Niederbayern ist ein starker Industriestandort. Die Industrie ist mit vielen Branchen eng vernetzt und bildet das Rückgrat des Wirtschaftsraumes. Doch sie steht auch vor großen Veränderungen. Der IHK-Fachausschuss Industrie hat mit einem umfassenden Positionspapier aufgezeigt, wohin die Reise gehen soll. In der Serie „Schlaglicht Industrie“ greifen wir einzelne Kapitel auf und zeigen, wie Unternehmer darüber denken.

Die Industriebetriebe aus Niederbayern sind global stark vernetzt. Dies untermauert nicht zuletzt die im bayerischen Vergleich konstant überdurchschnittliche Exportquote im produzierenden Bereich von rund 55 Prozent. Aktuell ist der internationale Wirtschaftsverkehr aber in einem kaum gekannten Ausmaß von einer Knappheit und Verteuerung von Rohstoffen, Bauteilen und Vorprodukten, gänzlichen Lieferkettenunterbrechungen sowie erheblichen logistischen Problemstellungen geprägt. Insgesamt ist seit Jahren zu beobachten, dass sich Staaten und Staatengruppen zunehmend protektionistisch verhalten, sei es durch eine Abschottung der eigenen Märkte mittels Strafzölle und nichttarifärer Handelshemmnisse wie auch durch wettbewerbsverzerrende Exportsubventionen. „Die Durchsetzung nationaler Interessenlagen mit globaler Wirkung muss auf ein vertretbares Maß zurückgeführt werden“, fordert Dr. Max Frank, Geschäftsführer der Max Frank GmbH & Co. KG und Vorsit-

zender des IHK-Fachausschuss Außenwirtschaft. „Hierzu ist eine Stabilisierung und Weiterentwicklung des regelbasierten Welthandelssystems durch eine Reform der Welt Handelsorganisation (WTO) als Hüterin des fairen Welthandels unabdingbar. Zusätzlich sind moderne Freihandelsabkommen weiter zu forcieren. Verlässlichkeit in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen ist eine wesentliche Voraussetzung für eine auf Arbeitsteilung fußende, prosperierende Kooperation.“

„Auch die Verteidigung von Patent-, Design- und Markenrechten wird in der globalen Geschäftswelt immer schwieriger“, sagt Christian Wallstabe, Geschäftsführer der Dichtungstechnik Wallstabe & Schneider GmbH & Co. KG in Niederwinkling. „Einzelne Länder bauen außerdem dadurch Marktzugangsbarrieren auf, dass sie ausländische Betriebe zur Offenlegung ihrer Produktionsprozesse verpflichten. Der globale Schutz vor unberechtigter Nachahmung von Produkten und Prozessen muss daher drin-

gend verbessert werden. Die Sicherung geistigen Eigentums muss ein wesentlicher Baustein in internationalen Handelsabkommen und völkerrechtlichen Vereinbarungen sein.“

Nicht vernachlässigt werden darf aber die praktische Umsetzbarkeit aller rechtlicher Vorgaben und Regulierungen. „Hier gibt gerade auch die Europäische Union kein gutes Bild ab. Allein der Bereich der Erbringung grenzübergreifender Dienstleistungen ist geprägt von einer Vielzahl an Nachweispflichten, uneinheitlichen Meldevorschriften und überzogenen Kontrollstrukturen“, so Thomas Laxhuber, Geschäftsführer der Stela Laxhuber GmbH in Massing. „Mit der Umsetzung des sogenannten Sorgfaltspflichtengesetzes besteht aus Sicht der Wirtschaft unter anderem die Gefahr, unverschuldet für Verfehlungen eines ausländischen Vertragspartners oder unbekannter Dritter in Haftung genommen zu werden“ so Dr. Max Frank. „Für hiesige Unternehmen ist der verantwortliche Umgang mit globalen Lieferketten unter Wahrung internationaler und nationaler rechtlicher Vorgaben selbstverständlich. Daher dürfen diese Betriebe, die trotz der Vielzahl an Vorgaben eine gesetzeskonforme Abwicklung verfolgen, nicht zusätzlich durch unverhältnismäßigen bürokratischen und damit finanziellen Aufwand belastet werden.“ Es sei daher unabdingbar, dass die politischen Entscheidungsträger Rechtssicherheit schaffen. Zudem dürfe die Wirtschaft in der Frage der Einhaltung von Arbeitsbedingungen und Menschenrechten in Lieferländern nicht alleine gelassen werden.

Alle Kapitel des Industriepolitischen Positionspapiers zum Download unter www.ihk-niederbayern.de/industriepolitik





Austausch mit der Kommunalpolitik im IHK-Gremium Straubing: Gremiumsvorsitzender Christoph Kämpf (2. von links) mit Straubings OB Markus Pannermayr (links) und Landrat Josef Laumer (3. von rechts)

Probleme im Aufschwung

Bei den Herbstsitzungen der IHK-Gremien Straubing, Deggendorf und Landshut sowie bei einem Austausch von Passauer Unternehmern zeigten sich die derzeitigen wirtschaftlichen Herausforderungen. Die generell positive Entwicklung wird durch einen ausgeprägten Personal- sowie Materialmangel gefährdet.

Teils neue, teils altbekannte aber zuletzt verschärfte Probleme stellen die regionalen Unternehmen vor große Herausforderungen – egal, ob in Industrie, Gastronomie, im Dienstleistungsgewerbe oder im Handel. Die größten Probleme sind Arbeitskräftemangel, Lieferengpässe sowie explodierende Rohstoff- und Energiepreise.

IHK-Gremium Straubing

In der Sitzung des IHK-Gremiums Straubing fassten viele Unternehmer die Lage so zusammen: Viel Arbeit, aber wenig Personal und Material. „Die Betriebe fahren derzeit auf Sicht – zu ungewiss sind in vielen Teilen die Preisentwicklung und die Personalsituation. Für die Betriebe ist eine langfristige strategische Planung nicht möglich, dabei wäre eine solche gerade jetzt wichtig“, sagte IHK-Vizepräsident und Gremiumsvorsitzender Christoph Kämpf. IHK-Hauptgeschäftsführer

Alexander Schreiner konnte das mit Blick auf die Gesamtwirtschaft in Niederbayern bestätigen. „Es besteht die Gefahr, dass diese Probleme der grundsätzlich positiven Entwicklung einen Dämpfer verpassen und den Aufschwung nach der Krise gefährden“. Als eine Möglichkeit, dem etwas entgegenzusetzen, nannte er die Stärkung der beruflichen Ausbildung, denn Fachkräfte aus der beruflichen Bildung seien in den Betrieben am häufigsten gesucht. Die IHK setze sich daher mit unterschiedlichen Projekten und neuen Initiativen dafür ein, die Berufsorientierung zu verbessern und mehr junge Menschen für eine Berufsausbildung zu begeistern.

Die Gäste der Sitzung, Straubing-Bogens Landrat Josef Laumer und Straubings Oberbürgermeister Markus Pannermayr, begrüßten diesen Ansatz. Die Politiker sprachen einige Themenfelder an, die für die Kommunen in den nächsten Jahren wichtiger sein werden als noch vor Corona.

So müsse man sich noch stärker der Innenstadtbelebung widmen. Pannermayr wünscht sich hier seitens des Freistaates und des Bundes vereinfachte Förderprogramme. Nach dem intensiven Austausch führte Werkleiter Franz Ederer die Unternehmer durch die Betriebsstätte des Skierherstellers Vökl. Das Traditionsunternehmen beschäftigt am Standort Straubing etwa 400 Mitarbeiter und hat in den vergangenen Jahren viele Millionen Euro in die Produktion investiert.

IHK-Gremium Deggendorf

Um den Personalmangel ging es auch in der Sitzung des IHK-Gremiums Deggendorf. Neue Auszubildende fehlen ebenso wie Arbeiter für einfache Tätigkeiten oder Fach- und Führungskräfte. Dabei suchen die Betriebe vor allem fest in der betrieblichen Praxis verankerte Fachkräfte aus der beruflichen Aus- und Fortbildung. „Wenn ich eine echte Fachkraft will, dann muss

ich sie auch selbst im Unternehmen ausbilden“, sagte IHK-Vizepräsident und Gremiumsvorsitzender Toni Fink. Stellvertretend als eines von vielen Beispielen für den Personalmangel wurde im Gremium der Mangel an Lkw-Fahrern angesprochen: Es gibt kaum Bewerber, die Zulassungs- und Genehmigungsverfahren für die Fahrer sind aufwendig sowie teuer und es mangelt an Wertschätzung für diese Berufsgruppe, die doch für weite Bereiche der Wirtschaft eine zentrale Funktion hat. „Wenn es keine Fahrer mehr gibt, dann betrifft das alle, vom Supermarkt über die Brauerei und den Großhandel bis zum Industriebetrieb“, verdeutlichte IHK-Hauptgeschäftsführer Schreiner.

Bei der Sitzung wurde aber auch deutlich, dass es neben dem Personalmangel noch viele weitere Herausforderungen gibt. Die Unternehmer schilderten dem anwesenden Bundestagsabgeordneten Thomas Erndl eine Reihe von Problemen: Bürokratiebelastung, ein Übermaß an Datenschutz, schleppende Digitalisierung, dringend benötigter Infrastrukturausbau, Material- und Rohstoffmangel sowie Lieferschwierigkeiten in allen möglichen Bereichen. Breit diskutiert wurde im Gremium zudem der große Themenkomplex von Klimapolitik, Energiewende, Energiepreisen und Versorgungssicherheit.



Beim IHK-Gremium Deggendorf (von links): Alexander Schreiner, MdB Thomas Erndl, Peter Radlsbeck und Vorsitzender Toni Fink.



IHK-Vizepräsident Hans Graf (vorn, 2. von rechts), Dr. Andreas Schieder von TenneT (vorn, 2. von links) und Landshuter Unternehmer tauschten sich zu Wirtschaftsthemen der Region aus.

Die Kritik der Betriebe: Deutschland mache sich insgesamt zu stark vom Ausland und von ausländischen Märkten abhängig anstatt die eigenen Potenziale und die eigene Wirtschaft zu stärken. „Natürlich beschäftigt uns die Frage, wie wir unseren Wohlstand in die Zukunft führen und wie wir Wertschöpfung bei uns erhalten“, versicherte dazu Erndl. An Gegenmaßnahmen nannte er eine engere Zusammenarbeit innerhalb Europas, die Stärkung des Außenhandels durch internationale Handelsverträge oder die Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland. Gleichzeitig müssten inländische Potenziale gehoben und etwa ältere Mitarbeiter besser eingebunden oder die Beschäftigungsquote der Frauen erhöht werden.

IHK-Gremium Landshut

Der Wirtschaftsstandort Landshut floriert. Um zukunftsfähig zu bleiben, braucht es aber weiter größten unternehmerischen Einsatz und die entsprechende Infrastruktur – von der Energieversorgung bis hin zu den Straßenverbindungen. Das war

die Kernbotschaft der Herbstsitzung des IHK-Gremiums Landshut im Landgasthof Scheuigenpflug in Niederaichbach.

Der Vorsitzende des Gremiums, IHK-Vizepräsident Hans Graf, fasste es so zusammen: „Die Stromversorgung der Zukunft muss sicher, bezahlbar und umweltfreundlich sein. Wichtig ist ein zügiger Ausbau des Stromnetzes. Hier wäre es sinnvoll, das deutsche Stromnetz mit dem Übertragungsnetz der Nachbarstaaten zu verknüpfen, um ein stabiles Angebot und mehr Wettbewerb im Strommarkt zu haben. Die Strompreise sind in Deutschland zu hoch – vor allem wegen der hohen Umlagen und Steuern. Die Stromsteuer muss deshalb gesenkt werden und die Umlagen wie EEG gehören auf den Prüfstand.“ Dr. Andreas Schieder vom Übertragungsnetzbetreiber TenneT berichtete über den aktuellen Stand des Südostlinks. Bayern werde mit dem Abschalten der Kernkraftwerke künftig über 20 Prozent seines jährlichen Strombedarfs importieren müssen. Gewährleistet werden solle die Stromversorgung durch den Südostlink, die 540

Kilometer lange Gleichstrom-Hochspannungsleitung von Wolmirstedt bei Magdeburg bis nach Landshut. Das Projekt verbinde Standorte mit hohen Einspeisungen aus regenerativer Energie in Norddeutschland mit den Wirtschaftszentren im Süden Deutschlands. „Ohne deutlichen Ausbau und ohne Stärkung der Stromverteilungsnetze in Deutschland wird die Energiewende nicht gelingen. Gerade die Wirtschaft braucht die Netze und Leitungskapazitäten, um zukunftsfähig zu bleiben“, so Schieder

Ein ebenso wichtiges Thema der Region ist der weitere Ausbau der B 15neu. „Unseren Wohlstand in Niederbayern verdanken wir auch bedeutenden Infrastrukturprojekten. Deshalb ist es notwendig, die Süd-Ost-Achse B 15neu zeitnah über Essenbach hinaus weiter bis Rosenheim auszubauen. Es geht nicht nur um Landshut, Regensburg oder Rosenheim, sondern um unseren gesamten Wirtschaftsraum“, machte Gremiumsvorsitzender Graf deutlich.

Unternehmergespräch in Passau

Auch die Vollversammlungsmitglieder aus Stadt und Landkreis Passau betonten in einem Gespräch mit Oberbürgermeister Jürgen Dupper und Landrat Raimund Kneidinger ihre generell gut gefüllten Auftragsbücher. Doch auch hier dämpfen große Schwierigkeiten bei der Personalsuche, der Rohstoffbeschaffung und explodieren-

de Energiepreise die Stimmung. Von der künftigen Bundesregierung forderten die Wirtschaftsvertreter daher schnell verlässliche Rahmenbedingungen sowie eine nachhaltige, digitale und wettbewerbsfördernde Wirtschaftspolitik. IHK-Präsident Thomas Leebmann appellierte an die Unternehmer, in dieser herausfordernden Zeit kreativ und flexibel zu bleiben sowie, wo möglich, auch regional zu agieren.

Landrat Kneidinger verwies auf die „Zuzugskampagne“ des Regionalmanagements von Stadt und Landkreis, die zeigen soll, welche Vorzüge die Region für Arbeitnehmer bietet – vom bezahlbaren Wohnen und Bauen über eine erfolgreiche Firmenstruktur bis hin zu vielfältigen Bildungsmöglichkeiten. Zu einer attraktiven Region gehörten auch attraktive Zentren, betonte Oberbürgermeister Dupper. Das Zusammenspiel von Handel, Gastronomie, unterschiedlichen Dienstleistungen sowie Kultur und Events mache eine lebendige Innenstadt aus. Diese Struktur solle noch stärker gefördert werden. Einigen Nachholbedarf sehen die Unternehmen in der Region außerdem bei Themen wie einem leistungsfähigen Straßennetz, der E-Ladeinfrastruktur, der Überbürokratisierung oder der Flächennutzung. Beschleunigte und vereinfachte Planungs- und Genehmigungsverfahren sind hier eine zentrale Forderung der Wirtschaft auch an die Lokalpolitik.

Neues vom bayerischen ITZ

Pfeffenhausen wird einer von vier Standorten für das Nationale Innovations- und Technologiezentrum Wasserstoff. Bei den „Wasserstofftagen“ gab es nun aktuelle Informationen für die Unternehmen und die Bevölkerung.

Das bayerische ITZ hat die Aufgabe, den Technologietransfer aus der Wissenschaft zu Industrie und Anwendung zu beschleunigen. Auf einer Fläche von 12,8 Hektar will das Bundesverkehrsministerium mit dem Wirtschaftsministerium und einer Vielzahl anderer Partner unter anderem Labore, Wasserstoffprüfstände, Gewerbe und einen fünf Megawatt-Elektrolyseur errichten. Eine Photovoltaikanlage mit zwölf Megawatt Leistung soll das Areal mit Energie versorgen. Positiv bewertet IHK-Vizepräsident Hans Graf aus Landshut die Zusage für Pfeffenhausen: „Die regionalen Unternehmen können hier künftig noch besser zeigen, welche enorme Innovationskraft in ihnen steckt. Das ITZ wird für unsere heimische Wirtschaft einen hohen Stellenwert einnehmen.“

Der Freistaat fördert das Zentrum mit 30 Millionen Euro, aus dem Bundesverkehrsministerium fließen bis zu 100 Millionen Euro in den Aufbau des ITZ. „Die Entscheidung für Pfeffenhausen ist eine Entscheidung für den ländlichen Raum. Die Nähe zu den großen Automobilherstellern ist ein großer Vorteil“, sagte Wissenschaftsminister Bernd Sibler. Landshuts Landrat Peter Dreier bezeichnete die Wahl von Pfeffenhausen als „Sechser im Lotto“. Der Zuschlag sei eine Entscheidung von europäischer Tragweite. In einer ersten Phase sollen etwa hundert Arbeitsplätze direkt im Nationalen Innovations- und Technologiezentrum Wasserstoff ITZ entstehen. Nächste Planungsschritte sind die Erarbeitung einer Trägerstruktur und eines Businessplans. Der Spatenstich ist für Ende 2022, die Inbetriebnahme 2023 geplant.



Unternehmer aus Stadt und Landkreis Passau um IHK-Präsident Thomas Leebmann (links) und Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner (rechts) trafen sich mit Landrat Raimund Kneidinger und Oberbürgermeister Jürgen Dupper (6. und 8. von links).



„Mitarbeitende durch die komplexe Welt führen“

Etwa 180 Teilnehmer erhielten beim virtuellen „Forum Personal“ der IHK Niederbayern mit dem renommierten Buchautor Professor Klaus North von der Hochschule RheinMain viele Informationen und gute Tipps zum Thema „moderne Führung“.

Die digitale Wirtschaft und die Zunahme der Wissensarbeit fordern einen Wandel nicht nur bei der Ausführung von Arbeit, sondern auch im Bereich der Personalführung. Dieses Thema beschäftigt Unternehmer sowie Personal- oder Ausbildungsverantwortliche in den niederbayrischen Betrieben aus Industrie, Handel, Dienstleistungen und Tourismus sehr.

Die Kernaufgabe von Führungskräften besteht nicht mehr nur in der Kontrolle auszuführender Arbeiten. „Sie müssen heute vielmehr verschiedene Persönlichkeiten situativ und stärkenorientiert durch eine zunehmend komplexe, unsichere Welt führen“, sagte Karl Heinz Friedrich, IHK-Bereichsleiter Berufliche Bildung. Professor North bestätigte dies: „Wir brauchen jetzt Verantwortliche, die ihre Mitarbeiter stärken, bestmöglich mit Ressourcen versorgen und die Rahmenbedingungen organi-

sieren. Sie sind eigentlich Dienstleister zwischen Organisation und Mitarbeitern. Man spricht daher auch von Servant Leadership“.

Die größte Herausforderung sei es, so der Autor vieler wissenschaftlicher Standardwerke, Halt und Orientierung zu geben. Personalchefs und Vorgesetzte müssten Vertrauen und eine Arbeitsumgebung für gemeinsames Arbeiten fördern, in der sich die Mitarbeiter entfalten, Ideen anbieten und auch Risiken eingehen können. Das geschäftliche Überleben hänge heute mehr denn je von der Fähigkeit ab, schnell und immer wieder innovativ zu sein. Führungskräfte müssten daher lernen, Trends und Chancen zu erkennen und auch vielversprechende Ideen von Mitarbeitern anzunehmen, appellierte der Redner an die Teilnehmer. „Leistungsorientierte Mitarbeiter wollen als Individuen ernst genommen werden. Wer sie als bloße Funktions-

träger und Aufgabenerfüller behandelt, darf nicht mit ihrem Engagement rechnen“, sagte North. „Die Leute sind motiviert, wenn sie den Eindruck haben, ihre Zukunft in ihrem Unternehmen planen zu können“, fasste er zusammen. Moderne Führung bedeute zudem, sich selbst als Leader täglich neu zu hinterfragen.

Für Interessenten, die an der virtuellen Veranstaltung nicht teilnehmen konnten, wurde der Vortrag aufgezeichnet unter www.ihk-niederbayern.de/forumpersonal. Die beliebte IHK-Veranstaltungsreihe „Forum Personal“ befasst sich regelmäßig mit aktuellen Themen aus dem Bereich und wird im Frühjahr 2022 fortgeführt.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Christine Wagner

Telefon: 0851 507-495

christine.wagner@passau.ihk.de

Foto: tomerfu - stock.adobe.com

JETZT BUSINESSPAKET SICHERN!

Masken Made in EU ✓

Medizinische Gesichtsmasken (Typ II & Typ IIR)

nach DIN EN 14683:2019+AC2019 ✓

FFP2 Masken nach DIN EN 149:2001+A1:2009 ✓

ÜBERZEUGEN SIE SICH SELBST!

FRAGEN SIE INDIVIDUELLE GROSSMENGEN GERNE AN!

JETZT BESTELLEN UNTER
www.virshields.com

SAFETY FIRST



FFP2 MASKE WEISS
AB
0,13 €
zzgl. 19% MwSt.
PRO MASKE

FFP2 MASKE FARBIG
AB
0,15 €
zzgl. 19% MwSt.
PRO MASKE



Mit Weiterbildung am Puls der Zeit

Unternehmerische Zukunft sichern – das geht nicht ohne hochqualifizierte Mitarbeiter. Doch niemand wird als Experte geboren. Das Zauberwort lautet: Weiterbildung! Ein Streifzug durch das **Weiterbildungsprogramm** für das Jahr 2022.

Neu! – dieser Zusatz erscheint mehr als 110-mal im druckfrischen Weiterbildungsprogramm. Noch nie zuvor gab es so viele neue Angebote und Änderungen. „Im vergangenen Jahr haben wir dem Programm optisch und strukturell eine andere Richtung gegeben, nun inhaltlich. Wir stellen uns noch intensiver auf die modernen Bedürfnisse der Unternehmer ein, nehmen Zukunftstendenzen auf und bieten Weiterbildungsmöglichkeiten sehr praxisorientiert und unternehmensnah an“, betont Daniela Hausteiner, Leiterin der IHK-Akademie. Die neu entwickelten Angebote betreffen zwar unterschiedlichste Themengebiete, haben aber allesamt eine große Gemeinsamkeit: Sie sind auf Basis

INFORMATIONEN

Das neue Weiterbildungsprogramm der IHK-Akademie Niederbayern ist online einsehbar und kann auch in Printform bestellt werden unter www.ihk-niederbayern.de/weiterbildung2022

des tatsächlichen Bedarfs entstanden. „Wir haben ganz genau zugehört und reagieren auf das direkte Feedback der Unternehmer, auf ihre aktuellen Bedürfnisse. Denn natürlich ist es zentral, dass unser Weiterbildungsprogramm am Puls der Zeit und am Puls der Unternehmer ist. Mit den Neuerungen erhöhen wir unseren Service, bieten

Hilfe zur Selbsthilfe“, führt Hausteiner aus.

Die inhaltliche Neustrukturierung greift große Schwerpunktthemen auf, die nahezu alle Unternehmer beschäftigen. „Deshalb dreht sich viel um Digitalisierung und Datenschutz, Change und Teamorientierung sowie Unternehmensführung und Recht“, gibt Hausteiner einen groben Überblick. Weiter kündigt sie an: „Bezogen auf das Themenfeld Digitalisierung wird einiges um digitale Sicherheit gehen. Wir möchten die Unternehmer vorbereiten, damit sie für den Ernstfall gerüstet sind.“ Aus diesem Grund wird der Workshop „Cybersecurity und Cyberabwehr“ angeboten. Hier haben die Teilnehmer die Chance, im geschützten Rahmen eine Notfall-

übung durchzuspielen, sodass sie anschließend wissen, was in der Praxis zu tun ist, sollte es das Unternehmen mit einem Hackerangriff zu tun bekommen. Ebenfalls neu hinzugekommen sind im Bereich Digitalisierung beispielsweise Lehrgänge zum „Digital Change Manager“ oder „KI-Manager“. Hilfe zur Selbsthilfe für kleine und mittelständische Unternehmen, die sich keinen Berater leisten können, wird in dem Seminar „Social Media Creator“ angeboten: Mit welchen Inhalten Betriebe ihre Social Media-Kanäle bespielen sollten und wie sich professionelle Inhalte und Videos ohne hohe Kosten über einfache Apps erstellen lassen, wird hier vermittelt.

Moderne Führung und Angebote für Unternehmensführung

Die neuen Angebote, bezogen auf Führung und Teamorientierung, sind stark auf aktuelle Trends und Methoden fokussiert. „Das war ein ganz gezielter Wunsch aus dem ‚Forum Personal‘. Unter anderem wird es um lösungsorientierte Konfliktbeseitigung in Teams gehen“, sagt Hausteiner. In diesem Seminar erlernt die Führungskraft anhand eines praktischen Beispiels eine überzeugende Methode kennen, mit der Konflikte in Teams systematisch zu einer Lösung geführt werden können. Das Seminar „Stressprophylaxe für Führungskräfte“ thematisiert den produktiven Umgang mit eigenem Stress und soll eine Hilfestellung geben, wie Führungskräfte auch Mitarbeiter dabei unterstützen können, einen angemessenen Umgang mit Stress zu erlernen. Ebenfalls neu ist die Weiterbildung zum zertifizierten Businesscoach. Auf Grundlage des Know-hows aus dem Kurs können Absolventen schließlich selbst im Unternehmen Führungskräfte ausbilden. Auch das Angebot im Bereich Personalwesen wurde „entstaubt“. „Das geht los mit Bewerbungsgesprächstrainings für Personaler und endet beim hochaktuellen Thema ‚Führen im Homeoffice‘. Daneben haben wir das Thema Lohn- und Gehaltsabrechnung intensiviert und mit Praxistrainings kombiniert, weil es hier von Seiten der Personalabteilungen einen großen Bedarf gibt“, erklärt Hausteiner. Ebenfalls

spannend für Personaler: Im Rechtsbereich greift die IHK-Akademie das gewünschte Thema Betriebsverfassungsrecht auf.

Auch ein komplett separater Bereich nur für Unternehmer wurde ins Portfolio genommen: Neben vielen anderen Angeboten zu Basics, aktuellen Themen und zur Profitabilitätsverbesserung gibt es auch ein kostenfreies Angebot für eine Live-Beratung mit dem Erfolgsautor Prof. Dr. Hermann, „Werteorientierte Unternehmensentwicklung“ inklusive einem persönlichen Austausch mit dem bekannten Unternehmer Bodo Janßen und einen Lerntansfer, wie Unternehmen sich zukunftsorientiert aufstellen können anhand der Robau-Methode des Unternehmens JELBA.

Angebote für Ausbilder und Azubis

Neben den großen Themenschwerpunkten finden sich im neuen Programm zahlreiche weitere Anpassungen. Beispielsweise gibt es neue Angebote speziell für Ausbilder. „Die neue Generation von Azubis ticken anders. Um eine zeitgemäße Ausbildung auf Augenhöhe zu bieten, benötigen Ausbilder nicht nur berufsbezogenes Wissen – sie müssen die Sprache der Jugendlichen sprechen“, stellt Daniela Hausteiner heraus. Deshalb enthält das Weiterbildungsprogramm einige Zusatzqualifikationen für Ausbilder, wie beispielsweise das kostenfreie Qualifizierungsprogramm „Digitales Mindset und nachhaltiges Wirtschaften“ oder „Feedbackgespräch mit neuen Azubi-Generationen“. Aber auch die Angebote für Azubis selbst wurden massiv erweitert, weil sich viele Ausbildungsbetriebe genau das gewünscht hatten. Die neuen Angebote betreffen unter anderem das persönliche Auftreten „offline“. Im Seminar „Social Media: Dos and Don'ts für Azubis“ erfahren Auszubildende, welche Daten soziale Netzwerke speichern und was der private Social Media Account mit der Arbeit zu tun hat. Auch im Bereich „Internationales“ wurden neue Angebote entwickelt. Unter anderem gibt es ein Seminar unter der Überschrift „Erfolgreich verhandeln mit chinesischen Partnern.“ Beim Arbeitsschutz wird ein Grundlehrgang für Abfallbeauftragte angeboten, der in den meisten Unterneh-

men rechtlich Vorschrift ist. Neu im IHK-Weiterbildungsprogramm für 2022 ist zudem der Bereich „Lean Management“, also Prozessoptimierung. Angeboten werden Quickchecks für die Produktion, an deren Ende gemeinsam mit dem externen Spezialisten konkrete Verbesserungsvorschläge vorliegen. Falls eine ausführlichere Detailanalyse gewünscht wird, ist auch eine ganze Produktivitätswoche möglich, ebenso wie ein Quickcheck für das Büro.

Zahlreiche weitere neue Angebote, aber auch bewährte Lehrgänge, Zertifikatslehrgänge und Seminare sind im Weiterbildungsprogramm für 2022 zu finden. Zudem enthält es wertvolle Hintergrundinformationen zur beruflichen Bildung, Fördermöglichkeiten und dem Angebot für Inhouse-Trainings.

ANZEIGE

LADEINFRASTRUKTUREN FÜR UNTERNEHMEN

BESSER DER RICHTIGE PARTNER:

Beratung • Planung • Förderung • Infrastruktur • Service • Installation • Betrieb • Laden • Abrechnung • Rückvergütung



Einzelhandel



Fuhrparklösungen - (Referenz DRÄXLMAIER Group)



Profitieren Sie von unseren Erfahrungswerten aus dem Bau von Deutschlands größtem Test-Ladepark

Jetzt informieren:
T. 08509 9006-0



PRAML GmbH
Passauer Straße 36 | 94161 Ruderting | info@praml.de



Auf Verkäufer von Produkten mit digitalen Komponenten kommt eine völlig neue Verpflichtung zu, das gilt vom E-Bike übers Auto bis zur Waschmaschine.

Änderungen im Kaufrecht: mehr Pflichten für den Handel

Beim Verkauf von Waren an Verbraucher gelten für Händler ab dem 1. Januar 2022 zahlreiche neue Pflichten. Neue Regeln gelten dann bei der Gewährleistungsfrist, die Beweislast wird verschärft und eine Update-Verpflichtung kommt hinzu.

Völlig neu ist ab 2022 eine Aktualisierungspflicht des Verkäufers für Tablets, E-Bikes, Autos, intelligente Armbanduhr, Navigationssysteme, Saugroboter, Waschmaschinen und sonstige Produkte mit digitalen Komponenten. Die Aktualisierungspflicht soll sicherstellen, dass die Technik auch dann noch funktioniert, wenn sich das digitale Umfeld ändert, zum Beispiel die Cloud-Infrastruktur. Neben der Interoperabilität geht es dabei auch um die Sicherheit von smarten Geräten, die durch Sicherheits-Updates vor einem unberechtigten Zugriff Dritter auf Daten oder Funktionen geschützt werden sollen. Dabei schuldet der Verkäufer alle Aktualisierungen, die für den Erhalt der Vertragsmäßigkeit der Sache erforderlich sind. Er muss den Verbraucher auch über die anstehende Aktualisierung informieren. Jenseits von funktionserhaltenden Aktualisierungen ist der Unternehmer aber nicht dazu verpflichtet, verbesserte Versionen der digitalen Elemente zur Verfügung zu stellen.

Die konkrete Dauer der Aktualisierungspflicht ist unbestimmt. Es kommt auf die Verbrauchererwartung an. Je nach den Umständen des Einzelfalls kann die Dauer der Aktualisierungspflicht länger oder kürzer sein. Anhaltspunkte für die Festlegung des Zeitraums können Werbeaussagen, die zur Herstellung der Kaufsache verwendeten Materialien, der Preis und Erkenntnisse über die übliche Nutzungs- und Verwendungsdauer sein.

Die neue Aktualisierungspflicht wird den Handel vor Herausforderungen stellen, da er Updates und Upgrades in der Regel nicht unmittelbar vorhalten kann und er in den meisten Fällen auf die Mitwirkung der Hersteller angewiesen ist. Die Aktualisierungspflicht sollte sinnvollerweise durch vertragliche Regelungen auf den Lieferanten des Händlers oder den Hersteller delegiert werden. In jedem Fall wird der Handel sich verstärkt auf Kundenbeschwerden in Bezug auf tatsächlich oder vermeintlich fehlende Aktualisierungen einstellen müssen.

Beweislast: zwölf statt sechs Monate

Verkäufer müssen beim B2C-Kauf künftig nicht wie bisher nur in den ersten sechs Monaten, sondern zwölf Monate nach Übergabe der Kaufsache beweisen, dass die Kaufsache mangelfrei war. Die Beweislastverlängerung im B2C-Geschäft hat damit eine empfindliche Verschärfung zulasten des Verkäufers erfahren. Die gesetzliche Vermutung kann zwar wie bisher auch widerlegt werden, etwa wenn der Verkäufer nachweisen kann, dass der Mangel durch unsachgemäße Behandlung oder durch Verschleiß entstanden ist. Eine solche Beweisführung kann aber aufwendig und schwierig sein. Die Verdoppelung der Vermutungsfrist auf ein Jahr wird den Handel deshalb aller Voraussicht nach mit mehr Streitfällen und höheren Kosten belasten.

Beim Verkauf von B-Ware, Vorführgeräten, Ausstellungsstücken oder gebrauchter Ware kann die negative Beschaffenheit zum Beispiel im Hinblick auf Gebrauchsspuren nicht mehr wie bisher über die Produktbeschreibung oder die Aus-

schilderung der Ware vereinbart werden. Negative Beschaffenheitsvereinbarungen sind künftig nur noch möglich, wenn der Verbraucher vor der Abgabe seiner Vertragserklärung „eigens“ davon in Kenntnis gesetzt wurde, dass ein bestimmtes Merkmal der Ware von den objektiven Anforderungen abweicht. Außerdem muss die Abweichung ausdrücklich und gesondert vereinbart werden. Die Abweichung kann daher auch nicht in allgemeinen Geschäftsbedingungen oder im Formularvertrag geregelt werden. Im Online-Handel genügt auch ein vorangekreuztes Kästchen nicht, das der Verbraucher deaktivieren kann.

Die Verjährungsfrist für Mängelansprüche beim Warenkauf beträgt nach wie vor zwei Jahre ab Ablieferung der Sache. Neu sind aber zwei sogenannte Ablaufhemmungen: Bei einem Mangel, der sich innerhalb der regulären Gewährleistungsfrist gezeigt hat, tritt die Verjährung erst vier Monate nach dem Zeitpunkt ein, in dem sich der Mangel erstmals gezeigt hat. Wenn sich also bei einem gekauften PC erst im 23. Monat der Mangel zeigt, kann der Käufer seine Ansprüche beispielsweise noch bis zum 27. Monat nach Lieferung geltend machen. Das Problem: Für den Verkäufer ist kaum nachprüfbar, wann der Mangel sich tatsächlich gezeigt hat.

Darüber hinaus sieht das Gesetz eine Ablaufhemmung vor, wenn der Unternehmer während der Verjährungsfrist einem geltend gemachten Mangel durch Nacherfüllung abhilft. In diesem Fall tritt die Verjährung von Ansprüchen wegen des geltend gemachten Mangels erst nach Ablauf von zwei Monaten nach dem Zeitpunkt ein, in dem die nachgebesserte oder ersetzte Ware dem Verbraucher übergeben wurde. Mit dieser Regelung soll sichergestellt werden, dass der Käufer nach Rückerhalt der Sache prüfen kann, ob durch die Nacherfüllung dem geltend gemachten Mangel abgeholfen wurde. Sichergestellt wird zudem, dass die Verjährung nicht abläuft, während sich die Kaufsache zur Nacherfüllung beim Verkäufer befindet. Das Gewährleistungsrecht geht wie bisher

BUCHTIPP

DIHK-Praxisratgeber
Kaufrecht für den Handel –
Neue Regeln zum 1. Januar 2022



Erläuterungen zum neuen Kaufrecht und E-Commerce mit vielen Beispielen und Tipps zum Umgang mit den rechtlichen Herausforderungen sowie alle relevanten Gesetzestexte. Der Ratgeber kann bestellt werden unter www.dihk-wb.de/neueskaufrecht

davon aus, dass der Verkäufer bei einem Sachmangel die Möglichkeit haben soll, den Mangel zu korrigieren. Der Käufer hat deshalb zunächst nur einen Anspruch auf Nacherfüllung. Er kann die Reparatur der mangelhaften Sache oder die Lieferung einer neuen mangelfreien Sache verlangen. Rücktritt, Minderung und Schadensersatz sind dagegen nur möglich, wenn der Käufer dem Verkäufer eine Frist zur Nacherfüllung gesetzt hat und diese ergebnislos verstrichen ist.

Während es im unternehmerischen Geschäftsverkehr bei dieser Regel bleibt, entfällt das Erfordernis der Fristsetzung bei Verbrauchergeschäften. Ausreichend ist hier der bloße Ablauf einer angemessenen Frist. Hat der Unternehmer in diesem Sinne nicht rechtzeitig nacherfüllt, ist der Verbraucher zum Rücktritt berechtigt. Die Auswirkungen dieser vielleicht auf den ersten Blick eher unscheinbar wirkenden Verschärfung des Gewährleistungsrechts können erheblich sein: Ein Kfz-Händler zum Beispiel, der sich mit der Bearbeitung der Reklamation wegen eines überschaubaren Sachmangels zu lange Zeit lässt, läuft nunmehr Gefahr, dass er den Kaufpreis Zug um Zug gegen Rückgabe des gebrauchten Pkw zurückzahlen muss.

Die zum Teil sehr weitreichenden Änderungen gehen auf die sogenannte EU-Warenkaufrichtlinie zurück, die ins deutsche Recht umgesetzt wurde. Handelsunternehmen sind nun gefordert, die zahlreichen neuen gesetzlichen Regelungen in der Praxis umzusetzen. Das betrifft nicht nur die genannten Neuerungen. Auch bei der Garantie, dem Verkauf von gebrauchten Waren, Unternehmerrückgriff sowie in verschiedener anderer Hinsicht sind neue gesetzliche Vorgaben zu beachten. Allgemeine Geschäftsbedingungen müssen deshalb vor dem Jahreswechsel überprüft, das Verkaufspersonal geschult, das Beschwerdemanagement angepasst und die Vertragsverhältnisse in Bezug auf Hersteller und/oder Lieferanten mit Blick auf die Neuregelungen angepasst werden.

Daphne Grathwohl und Christian Groß



RECHT VON A-Z

GARANTIE ODER GEWÄHRLEISTUNG?

Die gesetzliche Gewährleistung (oder auch „Mängelhaftung“) wird umgangssprachlich häufig mit der „Garantie“ verwechselt. Bei der Mängelhaftung nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) handelt es sich um Ansprüche des Käufers, die aus dem Gesetz resultieren. Bei der Garantie handelt es sich dagegen um eine zusätzlich zur gesetzlichen Gewährleistungspflicht übernommene freiwillige und grundsätzlich frei gestaltbare Verpflichtung, für eine bestimmte Beschaffenheit oder Haltbarkeit der Kaufsache einzustehen.

Ob eine Sache mangelhaft ist, bestimmt sich nach dem gesetzlichen Sachmangelbegriff, der einheitlich für alle Kaufsachen gilt. Bis zum Jahreswechsel gilt hier der sogenannte gestufte Sachmangelbegriff: in erster Linie ist danach darauf abzustellen, was zwischen den Parteien ausdrücklich verein-

bart worden ist. Im neuen Kaufrecht ab 1. Januar 2022 ist eine Sache hingegen nur dann mangelfrei, wenn sie zugleich den subjektiven und objektiven Anforderungen und etwaigen Montageanforderungen entspricht. Zukünftig gilt damit eine detailliertere Mangeldefinition.

Im Gegensatz dazu ist eine Garantie im rechtlichen Sinne jedoch etwas anderes: der Garantieggeber räumt einem Begünstigten einen Anspruch ein, der über die gesetzlichen Verpflichtungen hinausgeht oder neben sie treten kann. Die Garantie ist also eine freiwillige Erklärung, meist des Herstellers oder des Händlers. Dabei kann beispielsweise die Haftung übernommen werden, dass die Sache eine bestimmte Beschaffenheit hat oder dass diese Beschaffenheit über einen bestimmten Zeitraum besteht, also nicht durch Verschleiß oder Abnutzung beeinträchtigt wird.

IHK-STEUERINFO

Die IHKs geben monatliche Steuerinformationen heraus. Sie können sich gerne auch für ein kostenloses Abonnement registrieren lassen unter www.ihk-niederbayern.de/steuerinfo

Aktuelle Themen

- Keine Umsatzsteuer für bestimmte Flut-Hilfeleistungen bis Ende 2021
- Angemessene Zinssätze für konzerninterne Finanzierungen
- Verzinsung von Steuerforderungen muss reformiert werden
- Mehr Spielraum für die neue

Bundesregierung durch aktuelle Steuerschätzung

- Steuereinnahmen im September – kräftiger Zuwachs von 23,1 Prozent
- Nachhaltigkeit öffentlicher Maßnahmen auf dem Prüfstand – per „Zukunftsquote“
- Steuerliche Probleme beim mobilen Arbeiten aus dem Ausland
- Internationale Mindestbesteuerung von Konzernen
- Europäischer Innovationsrat investiert in elf Erfindungen aus Deutschland



Steuerlast senken

Das Steuerjahr neigt sich für Unternehmen dem Ende zu. Unabhängig von der Rechtsform besteht gerade für kleinere Unternehmen mithilfe eines Investitionsabzugsbetrages (IAB) die Möglichkeit, ihre Steuerlast zu senken, ohne dafür Geld ausgeben zu müssen. Bereits gebildete Investitionsabzugsbeträge aus Vorjahren sind ebenfalls hinsichtlich ihrer Auflösung oder noch zu tätigen Investitionen zu überprüfen.

Als Investitionsabzugsbetrag wird nach deutschem Steuerrecht eine, den Gewinn außerhalb der Bilanz oder Einnahmen-Überschussrechnung mindernde, Rechengröße bezeichnet, die von Unternehmen gemäß § 7g EStG für künftige Investitionen in Wirtschaftsgüter gebildet werden kann. Aufgrund der Corona-Pandemie hat der Gesetzgeber im Jahr 2021 einige Anpassungen durchgeführt, die für unternehmerische Überlegungen zum Jahresende wichtig sind.

Bereits zu Jahresbeginn 2021 wurden mit dem „Jahressteuergesetz 2020“ einige Änderungen beim Investitionsabzugsbetrag vorgenommen. Hierbei wurde der IAB von 40 Prozent auf 50 Prozent (ab 2020) der geschätzten Anschaffungs- und Herstellungskosten erhöht sowie eine einheitliche Gewinngrenze bezüglich Antragsberechtigung (bisher: Größenmerkmale beziehungsweise bei EÜR alternative Gewinngrenze) von maximal 200.000 Euro eingeführt. Zudem ist nun auch die Vermietung und nicht nur die ausschließlich beziehungsweise fast ausschließlich betriebliche Nutzung (mindestens 90 Prozent) von begünstigten Wirt-

schaftsgütern in die Anwendung des § 7g EStG aufgenommen worden. Begünstigt sind allein bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens. Diese müssen aber nicht zwingend neu sein. Folglich sind damit auch gebraucht erworbene Wirtschaftsgüter ansetzbar. Die Änderungen gelten erstmals für Investitionsabzugsbeträge, die in nach dem 31. Dezember 2019 endenden Wirtschaftsjahren in Anspruch genommen werden. Wird eine begünstigte Anschaffung nicht bis zum Ende der Drei- beziehungsweise Vierjahresfrist durchgeführt, verlangt das Gesetz eine Korrektur der früheren Steuerfestsetzung für das Jahr, in dem der Abzugsbetrag den Gewinn gemindert hatte. Etwaige Steuernachzahlungen sind zu verzinsen.

Investitionszeitraum coronabedingt verlängert

Aufgrund der anhaltenden Corona-Einschränkungen konnten auch im laufenden Jahr 2021 in vielen Fällen keine Investitionen getätigt werden. Daher wurde kürzlich die Frist für Investitionsabzugsbeträge, deren dreijährige oder auf vier Jahre verlängerte Investitionsfrist 2021 ausläuft, um ein Jahr

auf vier beziehungsweise fünf Jahre verlängert (§ 52 Abs. 16 Sätze 3 und 4 EStG). Die Änderung erfolgte etwas versteckt im Gesetz zur Modernisierung des Körperschaftsteuerrechts und wurde auch erst durch den Finanzausschuss in den Gesetzentwurf eingefügt. Im Ergebnis ergeben sich aktuell folgende Investitionsfristen:

Übersicht

Jahr der Bildung des IAB	Späteste Auflösung des IAB
2016	2019
2017	2022 (fünf Jahre)
2018	2022 (vier Jahre)
2019	2022
2020	2023
2021	2024

Hinweis: Sollte sich eine im Jahr 2017 beziehungsweise 2018 beabsichtigte Investition, für die ein IAB gebildet wurde, selbst bis Ende 2022 nicht realisieren lassen, könnte wegen der damit verbundenen rückwirkenden Verzinsung eine frühzeitige freiwillige Auflösung des seinerzeit gebildeten IAB erwogen werden.



Jahresabschlüsse 2020 unbedingt offenlegen

Seit 1986 müssen Kapitalgesellschaften in Deutschland ihre Jahresabschlüsse veröffentlichen. Die Offenlegung dient insbesondere dem Gläubigerschutz, aber auch dem Funktionsschutz des Marktes.

Indem sich der interessierte Geschäftsverkehr durch Einsicht in die Unternehmensergebnisse von der Solvenz eines Unternehmens überzeugen kann, soll die Sicherheit des Handelsverkehrs verbessert werden. Kapitalgesellschaften wie beispielsweise GmbH und AG sowie bestimmte andere Unternehmen sind verpflichtet, ihre Rechnungslegungsunterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers offenzulegen. Geschieht dies nicht rechtzeitig oder nicht vollständig, unterrichtet der Betreiber des Bundesanzeigers das Bundesamt für Justiz (BfJ). Das BfJ ist daraufhin verpflichtet, von Amts wegen ein Ordnungsgeldverfahren durchzuführen.

Hohes Ordnungsgeld droht

Der Fristablauf zum 31. Dezember 2021 betrifft diejenigen offenlegungspflichtigen Unternehmen, deren Geschäftsjahr dem Kalenderjahr entspricht. Denn grundsätzlich sind die Unterlagen spätestens ein Jahr nach dem Abschlussstichtag des Geschäftsjahres einzureichen, auf das sie sich beziehen. Die Offenlegungspflicht endet erst mit Löschung der Firma aus dem Handelsregister. Daher müssen auch Unternehmen, die in Liquidation sind oder ihren Geschäftsbetrieb eingestellt haben, weiterhin ihren Jahresabschluss beim Bundesanzeiger ein-

reichen. Wenn ein Unternehmen die Offenlegungspflicht nicht beachtet, leitet das Bundesamt für Justiz (BfJ) ein Ordnungsgeldverfahren ein. Das Unternehmen wird hierbei schriftlich aufgefordert, innerhalb einer sechswöchigen Nachfrist seine offenlegungspflichtigen Unterlagen beim Bundesanzeiger einzureichen oder die Unterlassung mittels Einspruch zu rechtfertigen. Gleichzeitig wird ein Ordnungsgeld in einer Höhe von regelmäßig 2.500 Euro angedroht. Sofern das Unternehmen den Aufforderungen nicht nachkommt, wird das angedrohte Ordnungsgeld festgesetzt. Eine generelle Befreiung von den Offenlegungspflichten gibt es nicht. Wenn jemand Fristen unverschuldet versäumt, kann dem Unternehmen unter bestimmten Voraussetzungen die sogenannte „Wiedereinsetzung in den vorigen Stand“ gewährt werden. Rechtmäßig festgesetzte Ordnungsgelder können allerdings nicht wieder aufgehoben werden.

Aufgrund der andauernden Corona-Krise hat das BfJ zwar dieses Jahr nichts an der gesetzlichen Offenlegungspflicht geändert und auch die sechswöchige Nachfrist, die regelmäßig bei nicht fristgerechter Einreichung der Jahresabschlussunterlagen gewährt wird, nicht verlängert. Jedoch wurden die Ordnungsgeldverfahren gegen Un-

ternehmen, die ihre Rechnungsunterlagen zum 31. Dezember 2020 offenlegen mussten, erst nach den Osterfeiertagen eingeleitet. Ob es aufgrund der Pandemie auch dieses Jahr Erleichterungen gibt, war bis Redaktionsschluss (Ende November) nicht bekannt.

Erleichterungen nur für Hochwasserbetroffene

Erleichterungen gibt es für die vom Juli-Hochwasser 2021 Betroffenen. Sofern dem Bundesamt für Justiz konkret erläutert wird, dass und warum eine fristgerechte Einreichung der erforderlichen Unterlagen aufgrund des Juli-Hochwassers nicht möglich ist, wird dies im Ordnungsgeldverfahren berücksichtigt. Auch eine zeitlich befristete Stundung offener Vollstreckungsforderungen kann aufgrund des Juli-Hochwassers 2021 beantragt werden. Das BfJ verlangt auch hier eine konkrete Begründung, in welchem Umfang das Unternehmen vom Hochwasser betroffen ist und inwieweit dies die Offenlegung gehindert hat.

INFORMATIONEN

www.bundesjustizamt.de

Thema: Ordnungsgeld- und

Bußgeldverfahren; Zwangsvollstreckung



URTEIL DES MONATS

UNVERBINDLICHE PREISEMPFEHLUNG

Wer mit einem Preisvorteil im Verhältnis zur UVP wirbt, muss die UVP auch belegen können. Wie das LG Berlin entschieden hat, war die Werbung eines Online-Händlers mit unzutreffenden Rabatten vom UVP-Preis irreführend (Urteil vom 1. Juni 2021, Az. 103 O 12/20). Es geht um die Werbung eines Online-Shop-Betreibers. Die Klägerin sah es als wettbewerbswidrig an, dass der Online-Händler mit einem reduzierten Preis gegenüber der als Streichpreis dargestellten UVP geworben hat. Die UVP

habe dabei nicht der des Herstellers entsprochen. Das Landgericht hat einen Unterlassungsanspruch bejaht. Nach den Feststellungen des Gerichts stellte die von der Beklagten angegebene UVP keine Preisempfehlung des Herstellers dar. Die Beklagte sei dem nicht substantiiert entgegengetreten, wobei bei Preisgegenüberstellungen und Werbungen mit besonders niedrigen Preisen grundsätzlich der Unterlassungsschuldner zur Darlegung der Berechnung seiner Preiswerbung verpflichtet sei.

Zahlungsansprüche: Verjährung droht!

Schneller als erwartet steht der Jahreswechsel vor der Tür und es hat sich vielleicht ein Stapel unbezahlter Rechnungen angesammelt. Das ist an und für sich nicht problematisch, allerdings sollten Unternehmen mit der Geltendmachung ihrer Forderung nicht mehr lange warten. Denn: Mit dem Ablauf des 31. Dezember 2021 verjähren diejenigen Zahlungsansprüche aus dem Jahre 2018, die der regelmäßigen, das heißt der dreijährigen Verjährungsfrist unterliegen. Folge der Verjährung eines Anspruchs ist, dass sich der Schuldner auf Verjährung berufen und die Leistung wirksam verweigern kann. Regelmäßig verjähren nach drei Jahren insbesondere Zahlungsansprüche der Kaufleute gegenüber Verbrauchern, aber auch zwischen Kaufleuten aus einem Kauf- oder Werksvertrag. Die regelmäßige Verjährungsfrist beginnt mit dem Ablauf des Jahres, in dem der Anspruch entstanden ist, sofern der Gläubiger den Schuldner kennt und ihm auch sonst alle anspruchsbegründenden Umstände bekannt sind.

Zum Jahresende sollen Unternehmen dafür sorgen, dass die Verjährung zumindest unterbrochen wird: Die Verjährung einer Forderung tritt nicht ein, wenn sie gehemmt ist oder neu beginnt. Die Verjährung beginnt erneut zu laufen, wenn ein Anerkenntnis des Schuldners vorliegt oder eine gerichtliche oder behördliche Vollstreckungshandlung vorgenommen oder beantragt wird. Die Verjährung kann auch gehemmt werden, etwa wenn die Vertragsparteien über die Gewährleistung verhandeln. Die Verjährung kommt durch diese Verhandlung zwar zum Stillstand, läuft aber nach Wegfall der Gründe weiter. Weitere wichtige Hemmungsgründe sind beispielsweise die Klageerhebung oder die Beantragung eines gerichtlichen Mahnbescheids. Hier ist aber stets zu beachten, dass normale außergerichtliche Mahnungen, also private Zahlungsaufforderungen, nicht ausreichen, um zum Ziel zu kommen.

ANZEIGEN

Wir erledigen

Bauteilfertigung und Montageaufgaben

Sie suchen:

- einen regionalen Produzenten für Ihr Produkt?
- eine flexible verlängerte Werkbank?
- einen erfahrenen Produktdesigner?
- zeitnahe und pragmatische Lösungen?

Wir bieten Ihnen die Herstellung von einfachen und komplexen Bauteilen, Abfülltechnik, Klebtechnik, Verpackung mit Versand, Fräsen (CNC) in Kunststoff und Aluminium.

Wir bearbeiten Klein und Großserien. In unserer eigenen Werkstatt fertigen wir alle nötigen Vorrichtungen selbst.

Anfragen an Markus Lehner Lico-Tec GmbH
 Email: ml@lico-tec.de www.lico-tec.de
 Tel.: 08723/9784220 94424 Arnstorf



HALLEN

INDUSTRIE | GEWERBE | STAHL

PLANUNG - PRODUKTION - MONTAGE



WOLF SYSTEM GMBH
 94486 Osterhofen
 Tel. 09932 37-0
 gbi@wolfsystem.de
 WWW.WOLFSYSTEM.DE



ENERGIE & UMWELT

Foto: blacksalmom - stock.adobe.com



Wir sind für Sie da.

IHK DIGITAL

Energie und Umwelt

www.ihk-niederbayern.de/umwelt-energie

CO₂-PREISRECHNER

Seit dem 1. Januar 2021 ist in Deutschland der nationale Emissionshandel zur CO₂-Bepreisung von Brennstoffen gestartet. Mit dem aktualisierten CO₂-Preisrechner der IHK können Unternehmen schnell und einfach nachvollziehen, auf welche Mehrkosten sie sich einstellen müssen. Pro Tonne CO₂, die bei der Verbrennung von Diesel, Benzin, Erdgas, Flüssiggas und Heizöl entsteht, müssen die Inverkehrbringer dieser Brennstoffe zunächst 25 Euro zahlen. Bis 2025 steigt der Preis für die CO₂-Zertifikate nach einem festgelegten Pfad auf 55 Euro, bevor ab 2026 der eigentliche Emissionshandel mit einem Preiskorridor von zunächst 55 bis 65 Euro pro Tonne CO₂ folgen soll. Mithilfe einer Eingabemaske können Unternehmer die Veränderung der Kosten für ihr Unternehmen berechnen. Ausgangspunkt sind die jährlichen Verbrauchszahlen ihrer Energieträger sowie ihre derzeitigen Energiepreise.

www.ihk-niederbayern.de/preisrechner

ECO-POST

Der monatlich erscheinende Newsletter des DIHK enthält wirtschaftsrelevante Meldungen aus den Bereichen Umwelt-, Energie-, Klima- und Verbraucherpolitik. Es wird beispielsweise über politische Entwicklungen auf EU-, Bundes- und Landesebene berichtet. Informiert wird auch über wichtige Gerichtsurteile, Forschungsergebnisse, fachlich interessante Personalien und regionale Veranstaltungen. Die jüngsten Ausgaben der eco-Post sind auch auf der Internetseite der IHK Niederbayern zu finden.

www.ihk-niederbayern.de/ecopost

Rund um die Uhr schnell und kompakt informiert – einen Überblick über die IHK-Online-Seviceleistungen, orientiert am Bedarf der Wirtschaft, finden Sie unter

www.ihk-niederbayern.de/digitaler-service

ECO-FINDER

Das „grüne Branchenbuch“ der IHK bietet einen bundesweiten Überblick über Dienstleistungsunternehmen, Berater, Hersteller und Händler in der Umwelt- und Energiebranche und dient der direkten Kontaktabnahnung mit potenziellen Kunden und Partnern.

www.ihk-niederbayern.de/ecofinder

IHK-RECYCLINGBÖRSE

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Unternehmen können mithilfe des Portals ihre Abfallstoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zuführen.

www.ihk-niederbayern.de/recyclingborse

UMWELTCLUSTER BAYERN

Der Umweltcluster Bayern ist ein Netzwerk von bayerischer Umweltwirtschaft, Wissenschaft, Kommunen und kommunalen Betrieben. Er bündelt die Kompetenzen der Bereiche Abfallmanagement und Recycling, Ressourceneffizienz und Stoffstrommanagement, Wasser und Abwasser, Luftreinhaltung, Alternative Energiegewinnung, Boden- und Gewässersanierung.

www.ihk-niederbayern.de/umweltcluster-bayern

Mit „Influencer“-Kampagne künftige Azubis erreichen

Das von der IHK Niederbayern unterstützte deutschlandweite Projekt „Mach's wie wir!“ eröffnet beim Thema Berufsorientierung neue Dimensionen. Azubis werden „Influencer“ und präsentieren sich, ihre Berufe und Ausbildungsbetriebe für die nächste Azubi-Generation im Netz.

Es wird immer schwieriger, genügend und ausreichend qualifizierte Auszubildende zu finden. Höchste Zeit also für ein neues und innovatives Konzept, das jungen Menschen die Berufsorientierung auch unabhängig von der Schule ermöglicht, und zwar auf den Kanälen, auf denen die potenziellen Azubis ohnehin unterwegs sind. Das von der IHK Niederbayern unterstützte deutschlandweite Projekt „Mach's wie wir!“ setzt genau dort an: In spannenden 120-Sekunden-Videos werden Schulabgängern die unterschiedlichen Berufe von Auszubildenden selbst vorgestellt. Azubis können dafür einen Spot von maximal zwei Minuten für ihren Ausbildungsberuf entwerfen und produzieren. So können sie zeigen, wie spannend Ausbildung sein kann. Die informati-

ven und unterhaltsamen Videos werden im Instagram-, YouTube- und TikTok-Stil selbst gedreht und sprechen dadurch die Zielgruppe direkt auf Augenhöhe an, während sich die Unternehmen modern und innovativ präsentieren können. Auf der Landingpage www.machs-wie-wir.de erhalten interessierte Jugendliche dann alle Informationen zu den einzelnen Ausbildungsberufen.

Das Video des Azubis sollte Antworten geben auf die wichtigsten Fragen wie: Was mache ich in dem Beruf? Wie sieht ein typischer Tag aus? Wo und wie arbeite ich? Warum arbeite ich gerne in dem Beruf? Was ist das Besondere an genau meinem Unternehmen? Wichtig dabei ist, dass der Beruf im Mittelpunkt stehen sollte. Ein kleines Extra für die Teilnehmer: Unter allen Videos

werden von einer fachkundigen Jury die Top-10-Videos ausgewählt. Ein Zuschauer-Voting entscheidet, wer das beste Azubi-Video gedreht hat und 5.000 Euro gewinnt. Wer seinen Berufsnachwuchs als Azubi-Botschafter des Unternehmens ins Rennen schicken möchte, kann als IHK-Mitgliedsunternehmen kostenfrei teilnehmen. Der Azubi dreht seinen Clip und braucht dann nur noch Chefin oder Chef bitten, den Film einzusenden. Das Team Berufsorientierung der IHK Niederbayern steht bei Fragen gerne zur Seite.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Christian Wimmer
Telefon: 0851 507-262
christian.wimmer@passau.ihk.de



Azubis werden Influencer: Sie können bei dem Projekt „Mach's wie wir!“ ihre Berufe und Ausbildungsbetriebe präsentieren.

EU-Finanzspritze für Klimawende

Innovative Projekte zahlen sich aus – auch in Bezug auf mögliche Förderungen. Am Beispiel der **FENECON GmbH** wird das besonders deutlich: Das Deggendorfer Unternehmen erhält 4,5 Millionen Euro aus dem EU-Innovationsfonds.



Die FENECON GmbH, die von Geschäftsführer Franz-Josef Feilmeier (Mitte) 2011 gegründet wurde, hat mit EU-Förderungen bereits Erfahrung.

Beim Innovationsfonds der EU handelt es sich um ein neues Förderprogramm. Der Fonds versteht sich als Hilfsmittel zur Erreichung größerer Klimaziele: Er möchte dazu beitragen, dass die Verpflichtungen des „Pariser Klimaschutzabkommens“ eingehalten werden können, sodass Europa bis 2050 klimaneutral ist. Im Fokus der Förderung stehen deshalb Investitionsprojekte der Wirtschaft mit sauberen Technologien. Um eine Förderung zu erhalten, müssen die Projekte kosteneffizient Treibhausgasemissionen reduzieren, innovative Technologien nutzen sowie schnell umsetzbar und international skalierbar sein. Mit einem Budget von zehn Milliarden Euro zwischen 2020 und 2030 ist der EU-Innovationsfonds eines der weltweit größten Förderprogramme zur Demonstration innovativer kohlenstoffarmer Technologien.

Als eines von nur zwei deutschen Unternehmen sicherte sich die FENECON GmbH in der ersten Förderperiode die fi-

EU-INNOVATIONSFONDS

Förderbereich / Antragsberechtigung

Der EU-Innovationsfonds fördert innovative kohlenstoffarme Technologien und Prozesse in energieintensiven Industrien (einschließlich Produkten, die kohlenstoffintensive Industrien ersetzen), Kohlenstoffabscheidung und -verwertung, Bau und Betrieb der Kohlenstoffabscheidung und -speicherung, innovative erneuerbare Energieerzeugung sowie Speicherung von Energie.

Förderhöhe

Die Förderung erfolgt durch einen Zuschuss. Finanziert werden bis zu 60 Prozent der zusätzlichen Kapital- und Betriebskosten im Zusammenhang mit der Innovation.

Weitere Informationen

https://ec.europa.eu/clima/policies/innovation-fund_de

nanzielle Unterstützung aus dem Fonds. Mithilfe der 4,5 Millionen schweren Finanzspritze baut der Hersteller für Heim-, Gewerbe- und Industrie-Stromspeicherlösungen einen neuen Produktionsstandort nach Automobilstandard in Iggenbach. In dieser „CarBatteryReFactory“ sollen ab 2023 aus Zero- und Second-Life-Elektroautobatterien – also Ersatzteilen und solchen, die bereits in Fahrzeugen im Einsatz waren – Containerspeichersysteme gefertigt werden. Energieversorger, Ladeparkbetreiber und Industrieunternehmen nutzen solche Anlagen, um Strom zwischenspeichern, die Netzstabilität zu erhöhen und um Lastspitzen zu reduzieren. Mit den im Werk produzierten Speichersystemen plant FENECON, in den kommenden zehn Jahren 1,4 Millionen Tonnen CO₂ einzusparen. „Diese Förderung ist für uns ein Meilenstein. Damit können wir mit günstigen Industrie- und Gewerbe-Stromspeichern zum Kauf und zur Miete einen bedeuten-

den Beitrag zur 100-Prozent-Energielieferung leisten“, sagt Geschäftsführer Franz-Josef Feilmeier. Schon in der Vergangenheit hatte das Unternehmen Forschungsprojekte mit EU-Förderungen durchgeführt. „Deshalb sind uns die Zielsetzungen und Unterstützungsmöglichkeiten auf EU-Ebene bekannt“, führt Feilmeier aus. Die Antragstellung empfand er als umfangreich. „Mit professionellen Agenturen in der Antragstellung und den beizubringenden Gutachten von Wirtschaftsprüfern und Studien zur konkreten CO₂-Einsparung kostet allein der Antrag bereits einen stattlichen fünfstelligen Betrag. Im Vergleich zu anderen Programmen überrascht der Innovationsfonds dann aber durch eine zügige Bearbeitung, ein klares und nur einstufiges Verfahren und dem Interesse aller Beteiligten, schnell in die Umsetzung zu kommen“, resümiert Feilmeier. Anderen Unternehmen, die in Betracht ziehen, sich für den EU-Innovationsfonds zu bewerben, empfiehlt er einen frühzeitigen Kontakt zur Bayerischen Forschungsallianz (BayFor), die Unternehmen bei EU-Anträgen kostenfrei begleitet und unterstützt, sowie die Kooperation mit einer Agentur, die auf EU-Technologieforschung und Investitionszuschüsse spezialisiert ist.

Expertenhilfe bei der Beantragung

FENECON selbst hat mit der EurA AG zusammengearbeitet, einem international tätigen Beratungsunternehmen. Schon in der Vergangenheit hatten die Experten der Pfarrkirchener EurA-Niederlassung mit FENECON gemeinsam Technologieentwicklungsprojekte angestoßen und rea-

lisiert. „FENECON war aus unserer Sicht der Idealfall, um das neue Programm zu validieren. Deshalb haben wir dem Unternehmen vorgeschlagen, sich zu bewerben, um den Bau der dringend benötigten Fabrik voranzubringen“, berichtet Projektmanagerin Rosmarie Reuss. Daraufhin fiel im Oktober vergangenen Jahres die Entscheidung, alle nötigen Vorbereitungen für die Antragsstellung einzuleiten. Ein bereits bestehender Antrag für eine EU-Vermarktungsförderung von 2nd-Life-Systemen konnte als Grundlage genutzt werden. Darauf aufbauend wurden eine Machbarkeitsstudie, ein detaillierter Business- und Finanzplan und schließlich auch der rund 70 Seiten starke Kernantrag erarbeitet. Zentraler Bestandteil: „Mit einer Ökobilanz muss man eindeutig aufzeigen können, dass die geplante Innovation eine erhebliche Einsparung von CO₂-Emissionen ermöglicht“, erklärt Reuss. Aus diesem Grund weist das EurA AG-Team ausdrücklich darauf hin, dass die Beantragung des EU-Innovationsfonds umfangreiche tiefgreifende Vorarbeit erfordert. Auf der Hand liegt zudem, dass Antragsteller einen kompetenten Partner benötigen, der sie bei allen Schritten begleitet und weiß, worauf bei der Bearbeitung der Anträge in Brüssel geachtet wird. In diesem Fall haben sich die Vorarbeiten gelohnt. Nach der Einreichung des Antrags im März erfolgte im August die Bewilligung der Förderung. „Von den 232 anerkannten Einreichungen waren nur 32 erfolgreich“, betont Projektmanager Rupert Reiter. Ebenso wie FENECON selbst freuen sich die Berater der EurA AG sehr über den Erfolg in der ersten Runde des EU-



Das Team um Bernhard Weigl (links) von der EurA AG hat FENECON bei der Beantragung unterstützt. Federführend beteiligt war unter anderem Rupert Reiter.

Innovationsfonds. Weitere erfolgreiche Antragsstellungen aus Niederbayern wären natürlich wünschenswert. „Wir beobachten aber, dass die Möglichkeiten derzeit noch nicht vollumfänglich genutzt werden“, sagt der Pfarrkirchener Niederlassungsleiter Bernhard Weigl. Die EurA AG möchte deshalb niederbayerische Unternehmen motivieren, den EU-Innovationsfonds sowie auch weitere Förderungen in Betracht zu ziehen, um sich damit im Rahmen der beschlossenen Dekarbonisierung der Industrie in den nächsten Jahren technische und wirtschaftliche Wettbewerbsvorteile zu sichern. Einen Aufschluss darüber, welche Programme jeweils geeignet sind und wie diese genutzt werden können, bietet auch die Fördermittelberatung der IHK.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Wolfgang Luka

Telefon: 0851 507-242

wolfgang.luka@passau.ihk.de



**KOMPETENT UND NACHHALTIG.
BÜRO- & INDUSTRIEGEBÄUDE
AUS HOLZ.**



Haas Fertigbau

Industriestraße 8

D-84326 Falkenberg

T +49 8727 18-0

www.haas-gewerbepbau.de



besser bauen.



www.nexxt-change.org

Existenzgründer, die ein Unternehmen übernehmen möchten, und Übergabe-Unternehmen, die einen Nachfolger suchen, können in der Unternehmensbörse anonyme Anzeigen aufgeben.

Angebote

PA-A-1517 Nachfolger für ein gut eingeführtes PV-Unternehmen gesucht. Vertrieb und Installation von PV-Anlagen, Stromspeicher sowie Wallboxen bei Hausbesitzer. Großer Kundenstamm mit guter Weiterempfehlungsquote, erprobte Akquisestrategie, persönliche Startunterstützung und gründliche Einarbeitung.

PA-A-1518 Biomarkt im Landkreis Landshut zu verpachten/verkaufen, ca. 300 Quadratmeter Verkaufsfläche, Warenbezug über denree, regionale Naturkosthändler und Bioerzeuger.

PA-A-1521 Nachfolger für florierenden Vorrichtungs- und Maschinenbau im nördlichen Landkreis Passau mit eigener Konstruktion, motivierter und geschulter Belegschaft sowie treuem Kundenstamm gesucht. Das Unternehmen konstruiert und fertigt seit 20 Jahren Sondermaschinen, Vorrichtungen und Lehren für die Automobil- und Nutzfahrzeugindustrie.

PA-A-1522 Feinkostladen mit Bistro sucht neuen Liebhaber. Möblierung und Ausstattung für 25 Personen, zentrale Lage, Mietvertrag kann problemlos übernommen werden.

PA-A-1524 Nachfolge/Erwerb eines etablierten Garten- und Landschaftsbaubetriebs (GmbH) mit Sitz im Landkreis Landshut. Das Unternehmen ist im Bereich privater Garten- und Landschaftsbau und -pflege tätig. 20 operative, sehr gut qualifizierte Mitarbeiter, fünf Auszubildende. Das Umsatzvolumen der letzten Geschäftsjahre beträgt ca. 1.200.000 Euro.

Nachfrage

PA-N-499 Aktive Beteiligung gesucht. Sie wollen eine erfahrene Persönlichkeit als Beirat oder als Aufsichtsrat in Ihr Unternehmen aufnehmen? Zur Person: Alter 60 Jahre, Dipl.-Kfm., erfahrener Bankvorstand und Unternehmensberater.

Haben auch Sie Interesse an der kostenlosen Vermittlung durch die IHK? Dann wenden Sie sich bitte einfach an uns.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Josef Engleder

Telefon: 0851 507-283

josef.engleder@passau.ihk.de

Aufwärtstrend bei Gründungen

2020 wurden in Bayern 94.368 Existenzgründungen gezählt, das sind 5,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Somit wurde der bundesweit andauernde Negativtrend erstmals seit 2009 gestoppt.



Im Jahr 2020 informierte die IHK bayernweit 37.900 Interessierte zur Gründung von Unternehmen.

Grund für die Neustarts sind vor allem coronabedingt entstandene neue Geschäftsmodelle. Das ergab die Gründungsbilanz der Industrie- und Handelskammern Bayern. Den 94.368 Gründungen stehen 71.802 Gewerbeabmeldungen wegen vollständiger Aufgabe des Unternehmens gegenüber. Die bayerischen IHKs unterstützen Gründer durch ein umfassendes Informations-, Beratungs- und Schulungsangebot. Die Nachfrage nach einer Einstiegs- und Intensivberatung sowie nach Informationsveranstaltungen und Online-Beratung verzeichnete im Vergleich zu der Erhebung 2019 einen Rückgang um 14 Prozent. Grund war die wirtschaftspolitische Unsicherheit nach dem Lockdown im März. Viele Gründungsvorhaben wurden eingefroren und verschoben. Mit Entspannung der Corona-Lage nahm die Nachfrage nach Gründungs-Services jedoch wieder zu.

Bayernweit informierte die IHK 37.900 Gründer in Einstiegsgesprächen auf Informationsveranstaltungen oder auf Gründer-sprechtagen und vermittelte online sowie telefonisch Know-how zur Selbständigkeit. Angenommen, jede dieser Personen gründet tatsächlich eine Firma, hätten rechn-

risch 40 Prozent der neuen Unternehmer in Bayern ein Einstiegsgespräch mit der IHK geführt. Die IHK-Gründungsberatung nahmen 2020 insgesamt 4.195 Gründungswillige in Anspruch. In diesen Gesprächen erfolgt eine intensive Auseinandersetzung mit dem Gründungsvorhaben. Insbesondere die Erstellung des Businessplans, Gründungsformalitäten, die Rechtsformwahl oder Steuerthemen, private und betriebliche Absicherung, Förderangebote und Finanzierungshilfen stehen hier im Vordergrund.

An Coaching-Programmen nahmen 2020 1.100 Personen teil. Im Rahmen des Vorgründungs- und Nachfolge-Coachings erhalten Gründungswillige eine maßgeschneiderte Unternehmensberatung mit bis zu 70 Prozent Beratungskostenzuschuss aus Fördermitteln des Freistaates Bayern und des Europäischen Sozialfonds ESF. 2020 erteilten die IHKs hierzu 592 Bewilligungen. Als Regionalpartner der BAFA trugen die IHK-Experten in Bayern zudem dazu bei, dass 508 Gründer das Programm „Förderung unternehmerischen Know-hows“ für Jungunternehmer in Anspruch nehmen konnten.

Kostenloses Tool zur Unternehmensbewertung

Der erfolgreiche Verkauf eines Unternehmens gelingt, wenn die Preisvorstellungen von Übergeber und Übernehmer nicht zu weit auseinander liegen. Laut Deutschem Industrie- und Handelskammertag (DIHK) sind bei einem Drittel aller Fälle die Preisvorstellungen der Verkäufer zu hoch. Das liegt mitunter daran, dass bei dem Verkauf die gesamte Lebensleistung auch monetär miteinbezogen werden soll. Um hier ein Scheitern der Verkaufsverhandlungen zu vermeiden, ist es wichtig, eine valide Kaufpreisschätzung vorzunehmen. Diese sollte neben der rechnerischen Ermittlung des Unternehmenswertes auch die Kapitaldienstfähigkeit des Übernehmers (Tilgungs- und Zinszahlungen für den Kaufpreiskredit) sowie die persönlichen Gründe für einen möglichen Kaufpreisnachlass berücksichtigen.

Bei der rechnerischen Ermittlung des Unternehmenswertes können verschiedene Ansätze zum Zuge kommen. Oftmals wird hier auf das sogenannte Ertragswertverfahren zurückgegriffen, welches den Unternehmenswert aus den geschätzten zukünftigen Erträgen ermittelt. Speziell für dieses Bewertungsverfahren ist an der Hochschule

für Wirtschaft und Recht in Berlin mit dem KMUrechner ein an der Praxis orientiertes Tool entwickelt worden. Der KMUrechner unterstützt Nachfolger und Übergeber bei der Berechnung eines ersten Preiskorridors. Er ist frei zugänglich und kostenlos für jedermann nutzbar. Schon mit wenigen eingetragenen Kennzahlen gibt er erste Anhaltspunkte. Je detailgenauer die Angaben sind, desto besser ist das Ergebnis. Der KMUrechner ist als standardisiertes Online-Tool geeignet, um einen ersten Einstieg in die Unternehmensbewertung zu erhalten. Er kann daher nicht die Individualität einer professionellen Unternehmensberatung leisten. Von daher sollten Übergeber und Nachfolger vor einem Kauf oder Verkauf einen vertrauten und in Nachfolgethemen kompetenten Berater hinzuzuziehen. Hinweise auf regionale Ansprechpartner erteilt die IHK Niederbayern. Den KMUrechner finden Sie unter www.kmurechner.de

IHK-ANSPRECHPARTNER

Andrea Kahr
Telefon: 0851 507-305
andrea.kahr@passau.ihk.de

CORONA-UPDATE

Die Überbrückungshilfen sind die wichtigsten Instrumente, um besonders von der Pandemie betroffenen Betrieben zu helfen. Der Bund plant, seine Maßnahmen um drei Monate bis **zum 31. März 2022** zu verlängern. Ebenso ist vorgesehen, die ergänzenden Corona-Unterstützungen von LfA und KfW zu verlängern.

Aktuelle und verlässliche Informationen zu Maßnahmen oder Hilfsprogrammen sowie den Kontakt zur Taskforce Corona der IHK finden Sie auf unserer Homepage unter www.ihk-niederbayern.de/corona



Technik für Ihr Unternehmen - auf einen Klick

WOLFVISION

YAMAHA

EPOS

GUILL

SOMMER CABLE

K&M KÖNIG & MEYER
Standards For Music

AVAYA

Roland
Professional A/V

K
KONIG

NEXO

SENNHEISER

Panasonic BUSINESS

www.megatech-shop.de

Schnell und zuverlässig aus unserem Logistikcenter in Schöllnach

MEGATECH communication GmbH | Gewerbepark Leutzing 5+7 | 94508 Schöllnach | order@megatech-shop.de

MEGATECH



Fachwissen Hochvolttechnik

Der Einsatz von Hochvoltssystemen in der Fahrzeugtechnik stellt Mitarbeiter in Forschung, Entwicklung und Produktion vor neue Herausforderungen. Die IHK-Akademie bietet dazu Seminare gemäß den Qualifizierungsstufen DGUV-I-209 093 an.

Fachkundig unterwiesene Person FuP (Stufe 1S)

7.4.22 | Passau

Mit diesem Seminar erfüllen Sie Ihre gesetzliche Unterweisungspflicht (beziehungsweise die jährliche Wiederholung dieser) und werden befähigt, am HV-Fahrzeug nichtelektrotechnische Arbeiten durchzuführen (Karosseriearbeiten, Radwechsel, Service etc.)

Fachkundige Person Hochvolt FHV (Stufe 2S - Einstieg A)

9.5. bis 19.5.22 | Passau

Hier geht es um die Fachkunde, selbständig an HV-eigensicheren Fahrzeugen arbeiten zu dürfen, Gefahren am HV-System zu erkennen und Sie sind in der Lage, diese für sich und andere abzuwehren. Für Personen, die elektrotechnische Arbeiten am spannungsfreien HV-System durchführen wollen (für Arbeiten unter Spannung ist grundsätzlich eine Qualifikation der Stufe 3S „Arbeiten unter Spannung“ notwendig). Für Personen ohne elektrotechnische Vorkenntnisse, aber mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung,

Fachkundige Person Hochvolt FHV (Stufe 2S - Einstieg B)

25.4.22 | Landshut

Sie erhalten die Fachkunde, um selbständig an HV-eigensicheren Fahrzeugen arbeiten zu dürfen, Gefahren am HV-System zu erkennen und Sie sind in der Lage, diese für sich und andere abzuwehren. Für Personen, die elektrotechnische Arbeiten am spannungsfreien HV-System durchführen wollen (für Arbeiten unter Spannung ist grundsätzlich eine Qualifikation der Stufe 3S „Arbeiten unter Spannung“ notwendig). Für Personen mit elektrotechnischen Vorkenntnissen (KFZ-Bereich, Ingenieure und Techniker, Elektrofachkräfte).

Fachkundige Person für Arbeiten an unter Spannung stehenden HV-Komponenten FHV (Stufe 3S)

27.6.22 | Passau

Sie erhalten die Fachkunde, um an unter Spannung stehenden HV-Systemen und Komponenten zu arbeiten. Sichere Arbeitsverfahren an unter Spannung stehenden HV-Systemen, Arten, Aufbau,

spezifische Eigenschaften und Gefährdungspotenziale von HV-Energiespeichern etc.

Hochvolt-Wissen für Automobilkaufleute – die E-Mobilität an den Kunden bringen

4.5.22 | Passau

Im technischen Bereich erhalten Sie Informationen über verschiedener Antriebskonzepte, Hybridisierungsstufen, Funktionsweisen, über das Zusammenspiel HV-Komponenten, den Netzanschluss und die Planung von Ladesäulen. Zum Marktgeschehen werden Sie über Zulassungsstatistiken, Energiewende und Elektromobilität informiert. Um besser im Verkauf argumentieren zu können, erhalten Sie Einblicke in Förderprogramme und zukünftige Technologien sowie Informationen zu Flottenfahrzeugen und Dienstwägen.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Nadine Andorfer

Telefon: 0851 507-132

nadine.andorfer@passau.ihk.de

TERMINTICKER

UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

IHK-Sprechtage für Existenzgründer

7.12. | Telefonisch

14.12. | Telefonisch

Beratung zu persönlichen Voraussetzungen, rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Grundlagen, Gründungskonzept.

LfA-Sprechtage zur Finanzierung

16.12. | Telefonisch

Beratung zu öffentlichen Fördermitteln, Krediten im Bereich Investition, Innovation, Betriebsmittel und Konsolidierung, Zuschüsse bei Unternehmenswachstum.

IHK-Sprechtage für Unternehmen in Schwierigkeiten

12.1. | Telefonisch

Beratung von Betrieben, die sich in einer betriebswirtschaftlichen Krise befinden.

RECHT UND STEUERN

Steueränderungen 2022

19.1. | Virtuell

Welche Steueränderungen sind im neuen Jahr zu beachten? Informieren Sie sich im Rahmen

einer kostenlosen Kooperationsveranstaltung der IHK Niederbayern und der Technischen Hochschule Deggendorf über wichtige praxisrelevante steuerliche Neuerungen. Anmeldung unter www.events.ihk-niederbayern.de/steuer2022

INTERNATIONAL

Warenursprung und Lieferantenerklärungen

24.1. | Passau

Die Europäische Union hat eine Vielzahl von Präferenzabkommen geschlossen, die beim grenzüberschreitenden Warenverkehr zu Zollvorteilen führen können, sofern die gesetzlichen Anforderungen erfüllt sind. In diesem Seminar erhalten Sie einen Überblick über die gesetzlichen Bestimmungen. Anhand von Beispielfällen wird die Anwendung auf die betriebliche Praxis gezeigt.

Warenursprung und Präferenzen

9.2. | Landshut

In diesem Seminar werden die Hintergründe des Ursprungs- und Präferenzrechts erläutert. Durch konkrete Beispiele werden die Teilnehmer nach

der Veranstaltung in der Lage sein, den Ursprung einer Ware zu ermitteln und Präferenznachweise sowie Lieferantenerklärungen ausstellen zu können.

Lieferantenerklärungen

10.2. | Landshut

Viele Unternehmer sind mit der Ausstellung und Einholung von Lieferantenerklärungen konfrontiert. Im Seminar werden die Hintergründe dargestellt und die zutreffende Ermittlung des Ursprungs sowie die notwendigen Formvorschriften vermittelt.

EZT-online bei der Ausfuhr für erfahrene Anwender mit Schwerpunkt Export

24.2 | Landshut

Seminar für Verantwortliche und Mitarbeiter in der Exportabwicklung (Zoll oder Logistik), die mit dem elektronischen Abfertigungssystem ATLAS arbeiten.

INFORMATIONEN

Weitere Hinweise und Anmeldemöglichkeiten zu diesen und anderen Veranstaltungen finden Sie unter www.ihk-niederbayern.de/veranstaltungen



Bürogebäude | Vilshofen



Concept Store | Wertheim



Wohnungsbau | München



Touristikbau | Baden-Württemberg



Wohnungsbau | Vilshofen



Akademie | Julbach

INDIVIDUELLER HOLZBAU

EIN- & MEHRFAMILIENHÄUSER | OBJEKTBAU | WOHNUNGSBAU | GEWERBEBAU





Der Weg zur perfekten Tagungslocation

Foto: © boristlik – stock.adobe.com

Eine Tagung ist zum Beispiel erfolgreich, wenn der gewünschte Wissenstransfer unter den Teilnehmern erfolgt. Ein spannendes Thema und gute Referenten sind natürlich ein Muss. Möchte man aber auch ein besseres Networking unter den geladenen Gästen initiieren, braucht es viel mehr. Etwa eine geeignete Location in netter Atmosphäre.

Wer für seine Mitarbeiter und/oder Kunden eine Tagung organisieren will, hat im Vorfeld alle Hände voll zu tun. Denn um eine Veranstaltung mit Erfolg – und letztendlich auch mit Gewinn zu krönen – sollte alles bis aufs i-Tüpfelchen passen: Ist etwa

ein griffiges Tagungsthema und ein passender Termin gefunden, gilt es, kompetente Referenten einzuladen, die An- und Abreise der Gäste zu planen, Infomaterial bereitzustellen und vieles mehr. Todo-Listen für die Veranstaltungsorganisation sind in der Regel recht lang. Eine besonders wichtige Aufgabe liegt zum Beispiel darin, eine Location zu finden, die eine perfekte Bühne bietet für das Come-together von Kollegen, Geschäftspartnern und/oder Kunden in entspannter Atmosphäre. Der Tagungsort sollte natürlich für alle Teilnehmer gut erreichbar sein und möglichst in einer Umgebung liegen, die ruhig ist, aber dennoch zu gemeinsamen Freizeitaktivitäten draußen animiert. Attraktive Übernachtungsmöglichkeiten und eine gute Rundum-Verpflegung sollten ebenso wenig fehlen wie ein zielgruppengerechtes Rahmenprogramm. Das hält die Gäste bei Laune. Bei der Planung hat es sich bewährt, als Erstes das Tagungsthema möglichst konkret zu fixieren und dann nach versierten Referen-

ten zu suchen, die gut zu den Interessen und zum Vorwissen der potenziellen Gäste passen. Mit ihnen sollte man dann möglichst frühzeitig den detaillierten Tagungsablauf besprechen. Worauf will man sich fokussieren, welche Vorträge, Diskussionsrunden und Team-Workshops sind sinnvoll?

Tagungshotels bieten Ausstattung und Service

Daneben sollte man ausreichend Pausen und „Freizeit-Aktivitäten“ wie gemeinsame Ausflüge oder Wellness-Angebote einplanen, damit die Teilnehmer vor dem nächsten Programmpunkt etwas verschnaufen können. Auch am Büffet oder beim Spaziergehen an der frischen Luft lassen sich Kontakte knüpfen und gute Gespräche führen. Sobald Thema, Termin und die Gästeliste stehen und alle Referenten verbindlich zugesagt haben, geht es an die konkrete Planung. Besondere Aufmerksamkeit sollte man der Suche nach Räumlichkeiten widmen, die



ARBERLAND
***HOTEL

**Tagungen & Seminare
im Bayerischen Wald**




- Professioneller Tagungsservice
- Seminar-/EDV-Räume mit modernster Technik
- Firmenschulungen in Zusammenarbeit mit der vhs ARBERLAND (Gesundheit, Sprache, EDV, Beruf & Karriere)

Amtsgerichtstraße 6-8 · 94209 Regen
Tel. +49 (0) 9921 950411
info@arberland-hotel.com · www.arberland-hotel.com

alle Wünsche in punkto Atmosphäre und Ambiente erfüllen. In einem Tagungshotel ist man gut aufgehoben. Dort kümmert man sich professionell etwa um die Vorbereitung, das Wohl aller Gäste und um ein maßgeschneidertes Rahmenprogramm. Am besten lässt man sich zeitnah von allen in Frage kommenden Hotels ein verbindliches Angebot unterbreiten für die Räume, Gastronomie (Begrüßungstrunk, Pausensnacks, Mahlzeiten etc.) und Unterkünfte, Rahmenprogramm und Ausstattung (Bestuhlung, Geräte, Hilfsmittel des Tagungsraums usw.). Danach kann man die Einladungen mit allen wichtigen Reiseinfos und Programmpunkten – am besten inklusive Antwortkarten – an die Gäste verschicken. Bei hoher Absagequote lässt sich dann zeitnah nachtarocken. Sobald die Teilnehmer im Tagungshotel eingetroffen sind, können sich die Organisatoren endlich entspannen. Im Hotel übernimmt ein eingespieltes Servicepersonal organisatorische Aufgaben und sorgt für einen reibungslosen Ablauf, so dass sich die Gäste unbeschwert näherkommen können.



Foto: © kasto - stock.adobe.com

Tagungen bieten den idealen Rahmen um Kontakte zu Kollegen, Kunden und Lieferanten zu knüpfen. Ihr Erfolg steht und fällt mit den richtigen Räumlichkeiten, zu denen auch die Verpflegung gehört.



Naturnahes Tagen

NUTZEN SIE DIE INSPIRATION DER LANDSCHAFT UND GENIESSEN SIE DIE GASTLICHKEIT UNSERES HAUSES!

- 12 Tagungsräume für 2 bis 120 Personen
- Große Auswahl an modernster Tagungstechnik
- 100 Betten verteilt auf 75 Einzel- bzw. Doppelzimmer
- Alleinlage eingebettet in herrlicher Berglandschaft
- Weitläufiger Klostergarten
- Nur 10 km zur Autobahnanbindung A3



Tipp:

Sichern Sie sich Ihren Tagungstermin für 2022 rechtzeitig!
Kontaktieren Sie uns unverbindlich, wir beraten Sie gerne.



BARMHERZIGE BRÜDER
Tagungs- & Erholungshaus
Kloster Kostenz

Barmherzige Brüder Kostenz
Bayerische Ordensprovinz KdöR
Kostenz 1, 94366 Perasdorf
Telefon 09965 187-0
info@barmherzige-kostenz.de

www.barmherzige-kostenz.de



Wellness als Mitarbeiter-Incentive

Foto: © iStockmaster - iStock.adobe.com

Die Wünsche vieler Mitarbeiter sehen heutzutage folgendermaßen aus: Das Gehalt ist nicht das A und O, sie möchten Wertschätzung von ihrem Chef erfahren. Dieser tut also gut daran, dafür zu sorgen. Um zu zeigen, dass einem das Wohlergehen der Mitarbeiter wichtig ist, eignen sich Wellness-Maßnahmen. Davon profitieren schließlich alle Seiten.

Tagen, dort wo andere Urlaub machen!

IHR 4* HOTEL MIT EIGENER BRAUEREI



Tagung, Sport, Genuss, Gesundheit & Wellness im Bayerischen Wald

Bayerische Gemütlichkeit, traditionelles Ambiente und ein moderner Wellnessbereich erwarten Sie im Wander- und Aktivhotel Adam Bräu, dem einzigen 4-Sterne-Wellnesshotel im Bayerischen Wald mit hauseigener Brauerei.

Beim zentral in Bodenmais gelegenen Adam-Bräu ist das Thema Bier allgegenwärtig: Im nagelneuen Wellnessbereich gibt es nicht nur einen Sky-Infinity-Pool, sondern auch eine Bier-Sauna-Landschaft und verschiedene Anwendungen im Bier-Spa.

Unser komfortabler Tagungsraum mit moderner Ausstattung ermöglicht konzentriertes Arbeiten während der Tagung. Die Natur rund um Bodenmais bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten zum Ausgleich. Gerne bieten wir Ihnen auch die passenden Übernachtungsmöglichkeiten dazu.

Unsere Tagungs-Packages finden Sie unter www.adam-braeu.de oder rufen Sie uns einfach an unter 09924 / 94000.

Die Belastung der Arbeitnehmer steigt, der Konkurrenzdruck wächst immer weiter und viele Mitarbeiter sitzen längst in einer Perfektionismus-Falle fest. Dazu hat auch die Pandemie der letzten Monate beigetragen. Manche Mitarbeiter müssen den Job von Kollegen mit übernehmen. Arbeitgeber können diesem leistungsmindernden Trend (Stichworte: psychische Belastung, Bandscheibenprobleme, Kopf- oder Rückenschmerzen und damit verbundene krankheitsbedingte Fehlzeiten) jedoch entgegensteuern, indem sie ihren Mitarbeitern eine kleine Auszeit schenken – in Form von Gutscheinen oder anderen Mitarbeiter-Incentives.

Kleine Verschnaufpausen zum Kräftetanken

Wichtig ist, darauf zu achten, dass die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter erhalten bleibt. Dazu zählen zum Beispiel eine ergonomische Arbeitsplatzausstattung und regelmäßige Bewegungspausen zwischendurch. Effektive Möglichkeiten zum Ausspannen lassen sich oft schon in Arbeitsplatznähe schaffen, etwa in Form von Massagen im Büro oder Stress-Präventionskursen für Gruppen. So manche Maßnahme ist sogar für den Arbeitgeber steuerfrei und wird von der Krankenkasse bezuschusst. Voraussetzung dafür ist unter anderem, dass das Wellness-Angebot als gesundheitsfördernd anerkannt ist und von einer qualifizierten Fachkraft durchgeführt wird. Längst hat man nämlich erkannt, dass zum Beispiel eine 10- bis 15-minütige „Büro-Massage“ kein kostspieliger Luxus ist, sondern etwa bei verspannten Bildschirmarbeitern für wohltuende Entspannung und somit letztendlich auch für eine Leistungssteigerung im Arbeitsalltag sorgt. Daher stellen viele – vor allem größere – Unternehmen ihren Mitar-

beitern firmeneigene Räumlichkeiten für Fitness/ Bewegung und Massage zur Verfügung. Für kleinere Betriebe etwa, bei denen sich eine eigene Vor-Ort-Massage nicht lohnen würde oder aus Platzmangel keine geeigneten Rückzugsmöglichkeiten für Fitness oder Massagen eingerichtet werden können, bietet sich eine weitere Präventions-Maßnahme an: Sie können ihre Mitarbeiter mit einem Gutschein für einen relaxten Wellness-Tag oder ein Wellness-Wochenende begeistern. Viele Hotels haben nicht nur verschiedenste Wellness- und/oder Massage-Angebote im Programm, sondern bieten genau die Rückzugsorte, nach denen sich so mancher Stressgeplagte sehnt. Damit die Ausgaben für den Arbeitgeber steuerfrei sind, sollte man aber auch bei dieser Form der Auszeit gezielt darauf achten, dass die gesundheitliche Förderung der Mitarbeiter im Mittelpunkt steht.

Wohlbefinden, Wertschätzung und Motivation

Mit den entsprechenden Wellness-Angeboten können Arbeitgeber im Übrigen gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen. Denn einerseits tragen sie mit diesen speziellen Benefits dazu bei, dass das Wohlbefinden der Arbeitnehmer wieder Auftrieb bekommt. Andererseits bringen sie ihre Wertschätzung zum Ausdruck. Und dies stärkt nicht zuletzt die Motivation, die Loyalität dem Arbeitgeber gegenüber und die Leistungsfähigkeit der Angestellten. Denn ein ordentliches Gehalt reicht heutzutage nicht mehr aus, um alle Mitarbeiter bei der Stange zu halten. Deren Motivation hängt ebenso stark mit der Wertschätzung zusammen, die sie von ihrem Chef erfahren. Warum sollte man also diese nicht mit einem netten Wellness-Angebot zeigen? So profitieren alle Seiten.

Bestellen
Sie schon
heute Ihren
Urlaubskatalog
für 2022!

BAD FÜSSING

Entspannen, Genießen und Aufleben

Auch wenn die Tage kürzer und kälter werden und die Natur in den Winterschlaf fällt, haben Europas meistbesuchte Thermen in Bad Füssing im Herzen des Bayerischen Golf- und Thermenlands Saison. Wohligeres Thermalwasser mit legendärer Heilwirkung garantiert selbst bei Minusgraden unter freiem Himmel immer bestes Badewetter.

Kur- GästeService Bad Füssing
Rathausstraße 8 | 94072 Bad Füssing
Tel. 08531 975-580 | www.badfuessing.de
E-Mail: tourismus@badfuessing.de

BEKANNTMACHUNG

Besondere Rechtsvorschriften für die Prüfung zum anerkannten Fortbildungsabschluss

„Geprüfter Industriemeister – Fachrichtung Lack- und Beschichtungstechnik/
Geprüfte Industriemeisterin – Fachrichtung Lack- und Beschichtungstechnik –
Bachelor Professional für Lack- und Beschichtungstechnik (IHK)“

„Die Industrie- und Handelskammer für Niederbayern in Passau erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 23. März 2021 als zuständige Stelle nach § 54 Abs. 1 Satz 1 in Verbindung mit § 79 Abs. 4 Berufsbildungsgesetz (BBiG) vom 4. Mai 2020 (BGBl. I, Seite 920) folgende besondere Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum „Geprüften Industriemeister – Fachrichtung Lack- und Beschichtungstechnik (IHK)“ und zur „Geprüften Industriemeisterin – Fachrichtung Lack- und Beschichtungstechnik – Bachelor Professional für Lack- und Beschichtungstechnik (IHK).“

§ 1

Ziel der Prüfung zum Erwerb des Fortbildungsabschlusses und dessen Bezeichnung/-berater

- (1) Mit der erfolgreich abgelegten Prüfung zum anerkannten Fortbildungsabschluss „Geprüfter Industriemeister – Fachrichtung Lack- und Beschichtungstechnik – Bachelor Professional für Lack- und Beschichtungstechnik (IHK)“ und „Geprüfte Industriemeisterin – Fachrichtung Lack- und Beschichtungstechnik – Bachelor Professional für Lack- und Beschichtungstechnik (IHK)“ wird die auf einen beruflichen Aufstieg abzielende Erweiterung der beruflichen Handlungsfähigkeit auf der zweiten beruflichen Fortbildungsstufe der höherqualifizierenden Berufsbildung nachgewiesen.
- (2) Durch die Prüfung ist festzustellen, ob die zu prüfende Person in der Lage ist, in Unternehmen unterschiedlicher Größe sowie in verschiedenen Bereichen und Tätigkeitsfeldern eines Unternehmens Fach- und Führungsfunktionen zu übernehmen, in denen zu verantwortende Leitungsprozesse von Organisationen eigenständig gesteuert werden, eigenständig ausgeführt werden und dafür Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen geführt werden. Insbesondere ist festzustellen, ob die zu prüfende Person
 1. Sach-, Organisations- und Führungsaufgaben wahrnehmen kann,
 2. sich einstellen kann auf
 - a) Änderungen von Methoden und Systemen in der Produktion,
 - b) neue Strukturen der Arbeitsorganisation und
 - c) neue Methoden der Organisationsentwicklung und des Personalmanagements sowie
 3. den technisch-organisatorischen Wandel im Unternehmen mitgestalten kann.
- (3) Durch die Prüfung ist festzustellen, ob die Qualifikation vorhanden ist, in den Handlungsbereichen insbesondere folgende in Zusammenhang stehende Aufgaben eines Geprüften Industriemeisters – Fachrichtung Lack- und Beschichtungstechnik – Bachelor Professional für Lack- und Beschichtungstechnik (IHK) oder einer Geprüften Industriemeisterin – Fachrichtung Lack- und Beschichtungstechnik – Bachelor Professional für Lack- und Beschichtungstechnik (IHK) wahrnehmen zu können:

1. Sachaufgaben

- a) den Produktions- und Verarbeitungsablauf überwachen; über den Einsatz der Betriebs- und Produktionsmittel entscheiden und deren Erhaltung und Betriebsbereitschaft gewährleisten;
- b) für die Einhaltung der Qualitäts- und Quantitätsvorgaben sorgen;
- c) Maßnahmen zur Vermeidung und Behebung von Betriebsstörungen einleiten und die Energieversorgung für den Tätigkeitsbereich sichern;
- d) die Arbeitsplätze nach ergonomischen Gesichtspunkten gestalten und bei der Einrichtung von Arbeitsstätten unter Beachtung entsprechender Vorschriften mitwirken;
- e) technologische Weiterentwicklungen im Unternehmen umsetzen, das An- und Abfahren von Anlagen organisieren und überwachen; bei der Entwicklung von Vorschlägen für neue technische Konzepte und Spezifikationen mitarbeiten und den kontinuierlichen Verbesserungsprozess mitgestalten;
- f) den Werterhalt von Materialien und Produkten bei Transport und Lagerung sicherstellen;

2. Organisationsaufgaben

- a) die Arbeitsabläufe einschließlich der Lagerung und des

Einsatzes von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen planen und disponieren sowie sich an der Planung und Umsetzung neuer Produktionsprozesse beteiligen;

- b) Kostenpläne aufstellen sowie die Kostenentwicklung und den wirtschaftlichen Ablauf steuern;
- c) bei der Auswahl und Beschaffung von Apparaten, Anlagen und Einrichtungen mitwirken;
- d) Qualitäts- und Quantitätsvorgaben planen und für die Einhaltung der Termine sorgen;
- e) die Instandhaltung in Abstimmung mit den zuständigen Mitarbeitern sowie den beteiligten betrieblichen Bereichen koordinieren und überwachen;
- f) die Einhaltung der Arbeitssicherheits-, Umwelt- und Gesundheitsvorschriften gewährleisten;

3. Führungsaufgaben

- a) die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Sinne der Unternehmensziele führen und ihnen Aufgaben unter Berücksichtigung betrieblicher Vorgaben, nach betriebswirtschaftlichen und arbeitsrechtlichen Gesichtspunkten und unter Berücksichtigung ihrer individuellen Eignung, ihrer Kompetenzen und ihrer Interessen zuzuordnen, sie zu selbstständigem, verantwortlichen Handeln anleiten, ihre Motivation fördern und sie an Entscheidungsprozessen beteiligen;
 - b) bei der Planung des Personalbedarfs und bei Stellenbesetzungen mitwirken;
 - c) Arbeitsgruppen betreuen und moderieren;
 - d) die ziel- und lösungsorientierte Kooperation und Kommunikation zwischen und mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, mit den Führungskräften sowie mit dem Betriebsrat fördern;
 - e) Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie Gruppen von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen beurteilen, Personalentwicklungsmaßnahmen fördern sowie Unterweisungen durchführen und veranlassen;
 - f) die Innovationsbereitschaft der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen fördern;
 - g) neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in ihre Arbeitsbereiche einführen;
 - h) die Ausbildung der zugeteilten Auszubildenden vorbereiten und organisieren und die Durchführung der Ausbildung sicherstellen;
 - i) Qualitätsziele umsetzen, bei der Lieferantenbetreuung mitwirken sowie das qualitätsbewusste Handeln und die Kundenorientierung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen fördern.
- (4) Für den Erwerb der in den Absätzen 2 und 3 bezeichneten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten bedarf es in der Regel eines Lernumfangs von insgesamt mindestens 1.200 Stunden. Der Lerninhalt bestimmt sich nach den Anforderungen der Prüfungsbereiche und Qualifikationsschwerpunkte in den §§ 4 bis 5.
- (5) Die erfolgreich abgelegte Prüfung führt zum anerkannten Fortbildungsabschluss „Bachelor Professional für Lack- und Beschichtungstechnik (IHK)“. Der Abschlussbezeichnung wird die weitere Abschlussbezeichnung „Geprüfter Industriemeister – Fachrichtung Lack- und Beschichtungstechnik“ oder „Geprüfte Industriemeisterin – Fachrichtung Lack- und Beschichtungstechnik“ vorangestellt.

§ 2

Umfang der Meisterqualifikation und Gliederung der Prüfung

- (1) Die Qualifikation zum „Geprüften Industriemeister – Fachrichtung Lack- und Beschichtungstechnik – Bachelor Professional für Lack- und Beschichtungstechnik (IHK)“ oder zur „Geprüften Industriemeisterin – Fachrichtung Lack- und Beschichtungstechnik – Bachelor Professional für Lack- und Beschichtungstechnik (IHK)“ umfasst:
 1. Berufs- und arbeitspädagogische Qualifikationen,
 2. Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen,
 3. Handlungsspezifische Qualifikationen.
- (2) Der Erwerb der berufs- und arbeitspädagogischen Eignung ist durch eine erfolgreich abgelegte Prüfung nach § 4 der Ausbil-

der-Eignungsverordnung oder durch eine andere erfolgreich abgelegte vergleichbare Prüfung vor einer öffentlichen oder staatlich anerkannten Bildungseinrichtung oder vor einem staatlichen Prüfungsausschuss nachzuweisen. Der Prüfungsnachweis ist vor Beginn der letzten Prüfungsleistung vorzulegen.

- (3) Die Prüfung zum „Geprüften Industriemeister – Fachrichtung Lack- und Beschichtungstechnik – Bachelor Professional für Lack- und Beschichtungstechnik (IHK)“ oder zur „Geprüften Industriemeisterin – Fachrichtung Lack- und Beschichtungstechnik – Bachelor Professional für Lack- und Beschichtungstechnik (IHK)“ gliedert sich in die Prüfungsteile:

1. Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen,
2. Handlungsspezifische Qualifikationen.

- (4) Im Prüfungsteil nach Absatz 3 Nr. 1 ist schriftlich in Form von anwendungsbezogenen Aufgabenstellungen gemäß § 4 zu prüfen. Im Prüfungsteil nach Absatz 3 Nr. 2 ist in Form von zwei handlungsspezifischen, integrierten Situationsaufgaben I und II sowie einer anwendungsbezogenen schriftlichen Ausarbeitung gemäß § 5 zu prüfen. Die Situationsaufgabe I wird schriftlich geprüft; die Situationsaufgabe II besteht aus einer schriftlichen Aufgabenstellung und einem Fachgespräch.

§ 3

Zulassungsvoraussetzungen

- (1) Zur Prüfung ist zuzulassen, wer die Anforderungen des § 54 in Verbindung mit § 53 c des Berufsbildungsgesetzes erfüllt und Folgendes nachweist:
 1. eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in den anerkannten Ausbildungsberufen Lacklaborant, Oberflächenbeschichter, Verfahrensmechaniker für Beschichtungstechnik, Chemikant, Produktionsfachkraft Chemie, Maler und Lackierer sowie Fahrzeuglackierer oder
 2. eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem sonstigen anerkannten Ausbildungsberuf und danach eine mindestens einjährige einschlägige Berufspraxis oder
 3. eine mindestens vierjährige einschlägige Berufspraxis.

Nach der Zulassung zur Prüfung kann der Prüfungsteil „Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen“ abgelegt werden.

- (2) Den Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“ kann nur ablegen, wer nachweist, dass er oder sie den Prüfungsteil „Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen“ abgelegt hat. Die Zulassung zur Prüfung darf nicht länger als fünf Jahre vor dem Beginn der Prüfung im Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“ erfolgt sein. Wird im Einzelfall die Frist des Satzes 2 nicht eingehalten und hat dies die zuständige Stelle zu vertreten, ist die Prüfung ohne Beachtung der Frist zu Ende zu führen.

- (3) Die Berufspraxis nach Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 und 3 soll wesentliche Bezüge zu den Aufgaben eines Geprüften Industriemeisters – Fachrichtung Lack- und Beschichtungstechnik – Bachelor Professional für Lack- und Beschichtungstechnik (IHK) oder einer Geprüften Industriemeisterin – Fachrichtung Lack- und Beschichtungstechnik – Bachelor Professional für Lack- und Beschichtungstechnik (IHK) nach § 1 Absatz 2 und 3 aufweisen.

- (4) Abweichend von den in Absatz 1 Satz 1 genannten Voraussetzungen ist zur Prüfung auch zuzulassen, wer durch Vorlage von Zeugnissen oder auf andere Weise glaubhaft macht, Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten erworben zu haben, die der in Absatz 1 Satz 1 beschriebenen beruflichen Handlungsfähigkeit vergleichbar sind und die Zulassung zur Prüfung rechtfertigen.

§ 4

Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen

- (1) Im Prüfungsteil „Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen“ ist in folgenden Prüfungsbereichen zu prüfen:
 1. Rechtsbewusstes Handeln,
 2. Betriebswirtschaftliches Handeln,
 3. Anwendung von Methoden der Information, Kommunikation und Planung,
 4. Zusammenarbeit im Betrieb.
- (2) Im Prüfungsbereich „Rechtsbewusstes Handeln“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, einschlägige Rechtsvorschriften berücksichtigen zu können. Dazu gehört, die Arbeitsbe-

dingungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unter arbeitsrechtlichen Aspekten zu gestalten sowie die Arbeitssicherheit, den Gesundheitsschutz und den Umweltschutz nach rechtlichen Grundlagen zu gewährleisten und die Zusammenarbeit mit den entsprechenden Institutionen sicherzustellen. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:

- Berücksichtigen arbeitsrechtlicher Vorschriften und Bestimmungen bei der Gestaltung individueller Arbeitsverhältnisse und bei Fehlverhalten von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, insbesondere unter Berücksichtigung des Arbeitsvertragsrechts, des Tarifvertragsrechts und betrieblicher Vereinbarungen,
- Berücksichtigen der Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes, insbesondere der Beteiligungsrechte betriebsverfassungsrechtlicher Organe,
- Berücksichtigen rechtlicher Bestimmungen hinsichtlich der Sozialversicherung, der Entgeltfindung sowie der Arbeitsförderung,
- Berücksichtigen arbeitsschutz- und arbeitssicherheitsrechtlicher Vorschriften und Bestimmungen in Abstimmung mit betrieblichen und außerbetrieblichen Institutionen,
- Berücksichtigen der Vorschriften des Umweltrechts, insbesondere hinsichtlich des Gewässer- und Bodenschutzes, der Abfallbeseitigung, der Luftreinhaltung und Lärmbekämpfung, des Strahlenschutzes und des Schutzes vor gefährlichen Stoffen,
- Berücksichtigen einschlägiger wirtschaftsrechtlicher Vorschriften und Bestimmungen, insbesondere hinsichtlich der Produktverantwortung, der Produkthaftung sowie des Datenschutzes.

(3) Im Prüfungsbereich „Betriebswirtschaftliches Handeln“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, betriebswirtschaftliche Gesichtspunkte im Rahmen praxisbezogener Handlungen berücksichtigen und volkswirtschaftliche Zusammenhänge aufzeigen sowie Unternehmensformen darstellen zu können. Weiterhin soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, betriebliche Abläufe nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten planen, beurteilen und beeinflussen zu können. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:

- Berücksichtigen der ökonomischen Handlungsprinzipien von Unternehmen unter Einbeziehung volkswirtschaftlicher Zusammenhänge und sozialer Wirkungen,
- Berücksichtigen der Grundsätze betrieblicher Aufbau- und Ablauforganisation;
- Anwenden von Methoden der Organisationsentwicklung,
- Berücksichtigen von Methoden der Entgeltfindung und der kontinuierlichen, betrieblichen Verbesserung,
- Unterscheiden von Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerzeitrechnungen sowie Durchführen von Kalkulationsverfahren.

(4) Im Prüfungsbereich „Anwenden von Methoden der Information, Kommunikation und Planung“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, Projekte und Prozesse analysieren und transparent machen zu können. Dazu gehört, Daten aufbereiten, technische Unterlagen lesen sowie entsprechende Planungstechniken unterscheiden zu können. Es soll ferner die Fähigkeit nachgewiesen werden, angemessene Präsentationstechniken anwenden zu können. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:

- Erfassen, Analysieren und Aufbereiten von Prozess- und Produktionsdaten mittels EDV-Systemen und Bewerten visualisierter Daten,
- Bewerten von Planungstechniken und Analysemethoden sowie deren Anwendungsmöglichkeiten,
- Anwenden von Präsentationstechniken,
- Erstellen von technischen Unterlagen, Entwürfen, Statistiken, Tabellen und Diagrammen,
- Anwenden von Projektmanagementmethoden,
- Auswählen und Anwenden von Informations- und Kommunikationsformen einschließlich des Einsatzes entsprechender Informations- und Kommunikationsmittel.

(5) Im Prüfungsbereich „Zusammenarbeit im Betrieb“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, Zusammenhänge des Sozialverhaltens erkennen, ihre Auswirkungen auf die Zusammenarbeit beurteilen und durch angemessene Maßnahmen auf eine zielorientierte, effiziente und vertrauensvolle Zusammenarbeit hinwirken zu können. Dazu gehört, die Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu fördern sowie betriebliche Probleme und soziale Konflikte lösen zu können. Es soll ferner die Fähigkeit nachgewiesen werden, Führungsgrundsätze berücksichtigen und angemessene Führungstechniken anwenden zu können. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:

- Beurteilen und Fördern der beruflichen Entwicklung des Einzelnen unter Beachtung des bisherigen Berufsweges und unter Berücksichtigung persönlicher und sozialer Gegebenheiten,

- Beurteilen und Berücksichtigen des Einflusses von Arbeitsorganisation und Arbeitsplatz auf das Sozialverhalten und das Betriebsklima sowie Ergreifen von Maßnahmen zur Verbesserung,
 - Beurteilen von Einflüssen der Gruppenstruktur auf das Gruppenverhalten und die Zusammenarbeit sowie Entwickeln und Umsetzen von Alternativen,
 - Auseinandersetzen mit eigenem und fremdem Führungsverhalten, Umsetzen von Führungsgrundsätzen,
 - Anwenden von Führungsmethoden und -techniken einschließlich Vereinbarungen entsprechender Handlungsspielräume, um Leistungsbereitschaft und Zusammenarbeit der Mitarbeiter zu fördern,
 - Förderung der Kommunikation und Kooperation durch Anwenden von Methoden zur Lösung betrieblicher Probleme und sozialer Konflikte.
- (6) Die Bearbeitungsdauer für die schriftlichen Aufgaben in den in Absatz 1 Nr. 1 bis 4 genannten Prüfungsbereichen soll insgesamt höchstens sieben Stunden betragen, pro Prüfungsbereich nach Absatz 1 Nr. 1 bis 4 mindestens 90 Minuten.
- (7) Wurden in nicht mehr als einer schriftlichen Prüfungsleistung in den in Absatz 1 Nummer 1 bis 4 genannten Prüfungsbereichen mangelhafte Leistung erbracht, ist in diesen Prüfungsbereichen eine mündliche Ergänzungsprüfung anzubieten. Bei einer oder mehreren ungenügenden schriftlichen Prüfungsleistungen besteht diese Möglichkeit nicht. Die Ergänzungsprüfung soll anwendungsbezogen durchgeführt werden und nicht länger als 20 Minuten dauern. Die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung und die der mündlichen Ergänzungsprüfung werden zu einer Bewertung der Prüfungsleistung zusammengefasst. Dabei wird die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung doppelt gewichtet.

§ 5

Handlungsspezifische Qualifikationen

- Der Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“ umfasst die Handlungsbereiche
 - „Technologie“,
 - „Organisation, Führung und Kommunikation“ sowie
 - „Spezialisierungsgebiete“
- Der Handlungsbereich „Technologie“ gliedert sich in folgende Qualifikationsschwerpunkte:
 - Technologie der Beschichtungsstoffe,
 - Applikationstechnologie,
 - Prüftechnologie.
- Der Handlungsbereich „Organisation, Führung und Kommunikation“ gliedert sich in folgende Qualifikationsschwerpunkte:
 - Personalführung und -entwicklung,
 - Betriebliches Kostenwesen,
 - Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz,
 - Qualitätsmanagement,
 - Information und Kommunikation.
- Der Handlungsbereich „Spezialisierungsgebiete“ gliedert sich in folgende Wahlqualifikationsschwerpunkte:
 - Technologie der Beschichtungsstoffe,
 - Applikationstechnologie,
 - Prüftechnologie.
- Im Handlungsbereich „Technologie“ wird unter Berücksichtigung der fachrichtungsübergreifenden Basisqualifikationen die Situationsaufgabe I gemäß Absatz 6 und im Handlungsbereich „Organisation, Führung und Kommunikation“ unter Berücksichtigung der fachrichtungsübergreifenden Basisqualifikationen die Situationsaufgabe II gemäß Absatz 7 gestellt. Die Situationsaufgabe I und die Situationsaufgabe II sind in Form von offenen Aufgabenstellungen zu gestalten, die eigenständige Lösungen ohne Antwortvorgaben ermöglichen, wobei die Qualifikationsschwerpunkte der Handlungsbereiche gemäß Absatz 1 Nr. 1 und 2 mindestens einmal thematisiert werden sollen. Im Handlungsbereich „Spezialisierungsgebiete“ ist eine schriftliche Ausarbeitung gemäß Absatz 8 anzufertigen. Die Prüfungsdauer für die Bearbeitung der schriftlichen Situationsaufgabe I beträgt mindestens vier Stunden. Die Prüfungsdauer für die Bearbeitung der schriftlichen Aufgabenstellung in der Situationsaufgabe II beträgt mindestens zwei Stunden und für das Fachgespräch mindestens 30 Minuten, höchstens 45 Minuten; für das Fachgespräch sind 45 Minuten Vorbereitungszeit einzuräumen. Die Prüfungsdauer für die Situationsaufgaben I und II darf insgesamt nicht mehr als acht Stunden betragen. Die Prüfungsdauer für die schriftliche Ausarbeitung im Handlungsbereich „Spezialisierungsgebiete“ beträgt mindestens 75 und höchstens 90 Minuten.
- Kern der Situationsaufgabe I ist mit etwa zwei Dritteln der Handlungsbereich „Technologie“, wobei der Qualifikationsschwerpunkt „Technologie der Beschichtungsstoffe“ den Kernpunkt bilden soll. Qualifikationsschwerpunkte des Handlungsbereiches „Organisation, Führung und Kommunikation“ sind mit bis zu einem Drittel integrativ einzubeziehen. Im Einzelnen kann die Situationsaufgabe I folgende Qualifikationsinhalte aus dem Handlungsbereich „Technologie“ mit den Schwerpunkten gemäß den folgenden Nummern 1 bis 3 umfassen:
 - Im Qualifikationsschwerpunkt „Technologie der Beschichtungsstoffe“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, Formulierungsgrundsätze für Beschichtungsstoffe anzuwenden und dabei die einzusetzenden Rohstoffe technologisch unterscheiden, beurteilen und einsetzen zu können sowie Verfahren zur Herstellung von Beschichtungsstoffen anwendungsspezifisch auswählen zu können. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:
 - Auswählen und Einsetzen geeigneter Rohstoffe unter Berücksichtigung des strukturellen Aufbaus, der chemischen, physikalischen und technologischen Eigenschaften sowie der Wirkungsweise von Rohstoffen in Beschichtungen und Beschichtungsstoffen,
 - Erstellen von Anforderungsprofilen unter Berücksichtigung des Anwendungszwecks, des Werkstoffes, des Untergrundes, der Applikation und der Ökologie,
 - Formulieren von Beschichtungsstoffen,
 - Beurteilen von Aufbau, Funktionsprinzip und Einsatzmöglichkeiten von Beschichtungsstoffen und Beschichtungssystemen,
 - Planen der Herstellungsverfahren von Beschichtungsstoffen und Halbfabrikaten unter Berücksichtigung der Fertigungs- und Halbfabrikaten- und -technologien sowie der Fertigungsparameter.
 - Im Qualifikationsschwerpunkt „Applikationstechnologie“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, geeignete technologische Methoden und Verfahren auswählen und einsetzen sowie die Instandhaltung sicherstellen zu können. Ferner soll nachgewiesen werden, verfahrenstechnische Störungen und Spezifikationsabweichungen zu erkennen und zu untersuchen sowie deren Behebung einleiten zu können. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:
 - Auswählen der Vorbehandlungsmethode, des Applikationsverfahrens und des Beschichtungssystems,
 - Beurteilen von Aufbau, Funktionsprinzip und Einsatzmöglichkeiten von Apparaten, Maschinen und technischen Hilfseinrichtungen,
 - Einsetzen von Trocknungs- und Härtingungsverfahren,
 - Organisieren und Veranlassen von Maßnahmen zur Behebung von verfahrenstechnischen Störungen,
 - Analysieren nicht-qualitätskonformer Beschichtungen und Festlegen von Maßnahmen zur Fehlerbehebung und -vermeidung
 - Organisieren, Überwachen und Koordinieren von Maßnahmen der Instandhaltung.
- Im Qualifikationsschwerpunkt „Prüftechnologie“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, Mess- und Prüfverfahren auswählen und anwenden sowie systematische Fehleranalysen durchführen und digitale Möglichkeiten für die Qualitätssicherung nutzen zu können. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:
 - Auswählen von mechanischen und technologischen Prüfungen, Beständigkeitsuntersuchungen sowie koloristischer Messungen,
 - Auswählen von chemischen und instrumentellen Analysemethoden,
 - Veranlassen der Durchführung von Qualitätsprüfungen sowie Auswerten der ermittelten Daten,
 - Identifizieren von Qualitätsabweichungen an Beschichtungen und Beschichtungsstoffen, Analysieren der Ursachen und umsetzen von Maßnahmen zur Fehlerbeseitigung und -vermeidung.
- Kern der schriftlichen Aufgabenstellung in der Situationsaufgabe II ist mit etwa zwei Dritteln der Handlungsbereich „Organisation, Führung und Kommunikation“, wobei der Qualifikationsschwerpunkt „Personalführung und -entwicklung“ besondere Berücksichtigung finden soll. Qualifikationsschwerpunkte des Handlungsbereiches „Technologie“ sind mit bis zu einem Drittel einzubeziehen. Grundlage des Fachgesprächs ist die schriftlich gelöste Aufgabenstellung in der Situationsaufgabe II. Dabei soll unter Einsatz von Präsentationstechniken die Fähigkeit nachgewiesen werden, Arbeitsaufgaben zu analysieren, zu strukturieren und einer begründeten Lösung zuführen zu können. Im Einzelnen kann die Situationsaufgabe II folgende Qualifikationsinhalte aus dem Handlungsbereich „Organisation, Führung und Kommunikation“ mit den Schwerpunkten gemäß den folgenden Nummern 1 bis 5 umfassen:
 - Im Qualifikationsschwerpunkt „Personalführung und -entwicklung“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, Personal einsetzen, führen, beurteilen und unter Beachtung der Qualifikationsanforderungen des Betriebes geeignete Maßnahmen zur weiteren beruflichen Entwicklung vorschlagen zu können. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:
 - Ermitteln des qualitativen und quantitativen Personalbedarfs,
 - Auswählen und Einsetzen von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen,

BEKANNTMACHUNG

- c) Führen von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen,
 - d) Beurteilen von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen nach vorgegebenen Beurteilungssystemen,
 - e) Durchführen von Mitarbeitergesprächen und Festlegen von Zielvereinbarungen,
 - f) Anfertigen von Stellenbeschreibungen,
 - g) Ergreifen von Maßnahmen zur Qualifizierung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.
2. Im Qualifikationsschwerpunkt „Betriebliches Kostenwesen“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, Kostenverantwortung übernehmen zu können. Dazu gehört, kostenrelevante Einflussfaktoren hinsichtlich der Entstehung von Kosten, der Entwicklung von Kostenstrukturen, der Kalkulation von Kosten sowie der Kostenplanung beurteilen zu können. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:
- a) Erkennen und Beurteilen von Zusammenhängen des betrieblichen Rechnungswesens, insbesondere Kostenarten-, Kostenstellen-, Kostenträger- und Prozesskostenrechnung,
 - b) Anwenden von Kalkulationsverfahren,
 - c) Ermitteln von Zielgrößen, insbesondere Betriebsergebnis, Deckungsbeitrag und Kennzahlen,
 - d) Durchführen von Kostenkontrollen,
 - e) Einleiten von Maßnahmen zur Kostenbeeinflussung.
3. Im Qualifikationsschwerpunkt „Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, einschlägige Gesetze, Vorschriften und Bestimmungen in ihrer Bedeutung erkennen und ihre Einhaltung sicherstellen, Gefährdungsbeurteilungen durchführen, Gefahren vorbeugen, Störungen erkennen und analysieren sowie Maßnahmen zu ihrer Vermeidung oder Beseitigung einleiten zu können. Dazu gehört, sicherzustellen, dass sich die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen arbeits-, umwelt- und gesundheitsschutzbewusst verhalten und entsprechend handeln können. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:
- a) Überprüfen und Gewährleisten der Arbeitssicherheit, des Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutzes im Betrieb,
 - b) Fördern des Mitarbeiterbewusstseins bezüglich der Arbeitssicherheit und des betrieblichen Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutzes,
 - c) Planen und Durchführen von Unterweisungen in der Arbeitssicherheit, des Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutzes,
 - d) Überwachen der Lagerung von und des Umgangs mit umweltbelastenden und gesundheitsgefährdenden Betriebsmitteln, Einrichtungen, Werk- und Hilfsstoffen,
 - e) Planen, Vorschlagen, Einleiten und Überprüfen von Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit sowie zur Reduzierung und Vermeidung von Unfällen und von Umwelt- und Gesundheitsbelastungen.
4. Im Qualifikationsschwerpunkt „Qualitätsmanagement“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, Methoden und Techniken anwenden zu können, um qualitätsbewusst handeln und das Qualitätsmanagement weiterentwickeln zu können. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:
- a) Umsetzen von Kundenforderungen in Qualitätsziele und Qualitätsvorgaben,
 - b) Berücksichtigen rechtlicher und betrieblicher Vorgaben und Qualitätsnormen sowie deren Einhaltung im eigenen Verantwortungsbereich sicherstellen,
 - c) Beschreiben betrieblicher Prozesse und Vorbereiten von Audits und Zertifizierungen,
 - d) Nutzen von Methoden des Qualitätsmanagements zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung und Prozessoptimierung.
5. Im Qualifikationsschwerpunkt „Information und Kommunikation“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, Methoden und Systeme der Information und Kommunikation im Betrieb anwenden zu können. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:
- a) Einsetzen von Planungs- und Steuerungssystemen zur Produktions-, Mengen-, Kapazitäts- und Terminplanung,
 - b) Vermitteln von Informationen und Anweisungen der Betriebsleitung,
 - c) Durchführen von Unterweisungen und Qualifizierungsmaßnahmen,
 - d) Schaffen und Sicherstellen von Rahmenbedingungen für eine effiziente Kommunikation in der Gruppe,
 - e) Kommunizieren mit Kunden.
- (8) Im Handlungsbereich „Spezialisierungsgebiete“ ist in Form einer anwendungsbezogenen schriftlichen Ausarbeitung, die eine oder mehrere Aufgaben umfassen soll, zu prüfen. Dabei soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, diese analysieren, strukturieren und einer begründeten Lösung zuführen zu können. Die zu prüfende Person bestimmt einen der nachfolgend genannten

Wahlqualifikationsschwerpunkte, in dem geprüft werden soll. In der Ausarbeitung sind alle Qualifikationsinhalte des ausgewählten Schwerpunktes zu berücksichtigen. Im Einzelnen kann die Ausarbeitung folgende Qualifikationsinhalte des Handlungsbereiches „Spezialisierungsgebiete“ mit den Schwerpunkten gemäß den folgenden Nummern 1 bis 3 umfassen:

1. Im Wahlqualifikationsschwerpunkt „Technologie der Beschichtungsstoffe“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, Herstellungsverfahren von Beschichtungsstoffen anpassen und verbessern sowie Automatisierungs- und Digitalisierungspotenziale erkennen und anwenden zu können. In diesem Rahmen werden folgende Qualifikationsinhalte geprüft:
 - a) Erkennen der Möglichkeiten zur Anpassung von Rezepturen unter den Gesichtspunkten der Optimierung von Produktionsprozessen,
 - b) Verbessern der Stabilität, der Sicherheit und der Effizienz von Herstellungsverfahren unter Anwendung von Fertigungskonzepten und -technologien sowie unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf die Umwelt,
 - c) Einsetzen von Steuerungs-, Regelungs- und Prozessleitsystemen zur Sicherstellung und Optimierung von Produktionsprozessen,
 - d) Erfassen und Auswerten von Prozessdaten,
 - e) Organisieren und Veranlassen von Maßnahmen zur Behebung von Störungen.
 2. Im Wahlqualifikationsschwerpunkt „Applikationstechnologie“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, spezifikationskonforme Applikationsergebnisse mit Beschichtungsstoffen auf unterschiedlichen Substraten unter Berücksichtigung verschiedener Anforderungen, Verfahren und Optimierungsmethoden herstellen zu können. In diesem Rahmen werden folgende Qualifikationsinhalte geprüft:
 - a) Anwenden von Beschichtungsstoffen auf verschiedenen Substraten wie Metallen, Kunststoffen, Holz, Papier, Pappe und mineralischen Untergründen,
 - b) Bestimmen des Aufbaus von Oberflächenschichten einschließlich Konservierungsverfahren,
 - c) Mitwirken bei der Optimierung von Applikationsprozessen unter Berücksichtigung technologischer Veränderungen,
 - d) Festlegen des Einsatzes von Lackrohstoffen zur Optimierung der Beschichtung,
 - e) Festlegen des Einsatzes von Methoden zur Vermeidung und Behebung von Applikationsstörungen,
 - f) Auswählen von Analysemethoden zur Bestimmung der Ursachen von Spezifikationsabweichungen.
 3. Im Wahlqualifikationsschwerpunkt „Prüftechnologie“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, Mess- und Prüfverfahren auswählen, anwenden und optimieren, Messdaten auswerten und interpretieren sowie die sich daraus ergebenden Entscheidungen treffen zu können. Ferner sollen systematische Fehleranalysen durchgeführt und digitale Möglichkeiten für die Qualitätssicherung angewendet werden können. In diesem Rahmen werden folgende Qualifikationsinhalte geprüft:
 - a) Auswählen, Anwenden und Optimieren von mechanischen, technologischen, koloristischen, analytischen Prüfungen und Beständigkeitsuntersuchungen sowie Auswerten und Interpretieren der Messdaten,
 - b) Identifizieren von Spezifikationsabweichungen, Analysieren der Ursachen sowie Auswählen, Entwickeln und Einleiten von Verfahren zur Fehlervermeidung und -beseitigung,
 - c) Einführen, Anwenden und Optimieren von Prüfmittelüberwachungssystemen unter Berücksichtigung der Prüfmittelleignung und -fähigkeit,
 - d) Nutzen von Datenmengen für die Qualitätssicherung, Einsetzen und Interpretieren automatisierter Messdatenerfassung.
- (9) Ist in der schriftlichen Situationsaufgabe I gemäß Absatz 6 oder in der schriftlichen Ausarbeitung gemäß Absatz 8 eine mangelhafte Prüfungsleistung erbracht worden, ist eine mündliche Ergänzungsprüfung anzubieten. Bei einer oder mehrerer ungenügender schriftlicher Prüfungsleistungen besteht diese Möglichkeit nicht. Die Ergänzungsprüfung soll handlungsspezifisch und integriert durchgeführt werden und nicht länger als 20 Minuten dauern. Die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung und die der mündlichen Ergänzungsprüfung werden zu einer Bewertung der Prüfungsleistung zusammengefasst. Dabei wird die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung doppelt gewichtet.

§ 6

Befreiung von einzelnen Prüfungsbestandteilen

Wird die zu prüfende Person nach § 56 Absatz 2 des Berufsbildungsgesetzes von der Ablegung einzelner Prüfungsbestandteile befreit, bleiben diese Prüfungsbestandteile für die Anwendung der §§ 7 und 8 außer Betracht. Für die übrigen Prüfungsbestandteile erhöhen sich die Anteile nach § 7 Absatz 2

Satz 2 oder Absatz 3 Satz 2 oder Satz 3 oder § 8 Absatz 4 entsprechend ihrem Verhältnis zueinander. Allein diese Prüfungsbestandteile sind den Entscheidungen des Prüfungsausschusses zugrunde zu legen.

§ 7

Bewerten der Prüfungsleistungen

- (1) Jede Prüfungsleistung ist nach Maßgabe der Anlage 1 mit Punkten zu bewerten.
- (2) Im Prüfungsteil „Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen“ sind die Prüfungsleistungen für jeden Prüfungsbereich einzeln zu bewerten. Aus den einzelnen Bewertungen ist als Bewertung für den Prüfungsteil das arithmetische Mittel zu berechnen.
- (3) Im Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“ sind als Prüfungsleistungen zu bewerten:
 1. die Situationsaufgabe I,
 2. in der Situationsaufgabe II
 - a) die schriftliche Aufgabenstellung nach § 5 Absatz 7,
 - b) das Fachgespräch und
 3. die schriftliche Ausarbeitung im Handlungsbereich „Spezialisierungsgebiete“.

Aus den Bewertungen für die schriftliche Aufgabenstellung und für das Fachgespräch ist als zusammengefasste Bewertung der Situationsaufgabe II das arithmetische Mittel zu berechnen. Aus der Bewertung der Situationsaufgabe I, der zusammengefassten Bewertung der Situationsaufgabe II und der Bewertung für die schriftliche Ausarbeitung im Handlungsbereich „Spezialisierungsgebiete“ ist als Bewertung des Prüfungsteils „Handlungsspezifische Qualifikationen“ das gewichtete arithmetische Mittel zu berechnen. Dabei sind die Bewertungen wie folgt zu gewichten:

1. die Situationsaufgabe I mit 45 Prozent,
2. die zusammengefasste Bewertung der Situationsaufgabe II mit 45 Prozent und
3. die schriftliche Ausarbeitung im Handlungsbereich „Spezialisierungsgebiete“ mit 10 Prozent.

§ 8

Bestehen der Prüfung, Gesamtnote

- (1) Die Prüfung ist bestanden, wenn ohne Rundung in den folgenden Prüfungsleistungen jeweils mindestens 50 Punkte erreicht worden sind:
 1. in jedem Prüfungsbereich des Prüfungsteils „Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen“,
 2. im Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“
 - a) in der Situationsaufgabe I,
 - b) in der zusammengefassten Bewertung der Situationsaufgabe II und
 - c) in der schriftlichen Ausarbeitung im Handlungsbereich „Spezialisierungsgebiete“.
- (2) Ist die Prüfung bestanden, so werden die folgenden Bewertungen jeweils kaufmännisch auf eine ganze Zahl gerundet:
 1. die Bewertung für den Prüfungsteil „Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen“,
 2. die Bewertung für den Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“,
 3. die Bewertung der schriftlichen Situationsaufgabe I nach § 5 Absatz 6 oder der schriftlichen Ausarbeitung nach § 5 Absatz 8, wenn eine mündliche Ergänzungsprüfung durchgeführt wurde.
- (3) Der Bewertung für den Prüfungsteil „Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen“, den Bewertungen für die Situationsaufgaben I und II und der Bewertung der schriftlichen Ausarbeitung im Handlungsbereich „Spezialisierungsgebiete“ ist nach Anlage 1 die jeweilige Note als Dezimalzahl zuzuordnen.
- (4) Für die Bildung einer Gesamtnote ist als Gesamtpunktzahl das gewichtete arithmetische Mittel zu berechnen. Dabei werden die Bewertungen wie folgt gewichtet:
 1. die Bewertung für den Prüfungsteil „Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen“ mit 25 Prozent,
 2. die Bewertung für den Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“ mit 75 Prozent.Die Gesamtpunktzahl ist kaufmännisch auf eine ganze Zahl zu runden. Der gerundeten Gesamtpunktzahl ist nach Anlage 1 eine Note als Dezimalzahl und die Note in Worten zuzuordnen. Die zugeordnete Note ist die Gesamtnote.

§ 9

Zeugnisse

- (1) Wer die Prüfung nach § 8 Absatz 1 bestanden hat, erhält von der zuständigen Stelle zwei Zeugnisse nach Maßgabe der Anlage 2 Teil A und B.
- (2) Auf dem Zeugnis mit den Inhalten nach Anlage 2 Teil B sind die

Noten als Dezimalzahlen mit einer Nachkommastelle und die Gesamtnote als Dezimalzahl mit einer Nachkommastelle und in Worten anzugeben. Jede Befreiung nach § 6 ist mit Ort, Datum und der Bezeichnung des Prüfungsgremiums der anderen vergleichbaren Prüfung anzugeben.

- (3) Die Zeugnisse können zusätzliche nicht amtliche Bemerkungen zur Information (Bemerkungen) enthalten, insbesondere
- über den erworbenen Abschluss oder
 - auf Antrag der geprüften Person über während oder anlässlich der Fortbildung erworbene besondere oder zusätzliche Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten.

**§ 10
Wiederholung der Prüfung**

- (1) Jeder nicht bestandene Prüfungsteil kann zweimal wiederholt werden.
- (2) Wer an einer Wiederholungsprüfung teilnimmt und sich innerhalb von zwei Jahren, gerechnet vom Tage der Beendigung des nicht bestandenen Prüfungsteils an, zur Wiederholungsprüfung anmeldet, ist auf Antrag von der Prüfung in einzelnen

Prüfungsbereichen, den einzeln zu prüfenden Situationsaufgaben I und II und der schriftlichen Ausarbeitung zu befreien, wenn die darin in einer vorangegangenen Prüfung erbrachten Leistungen ausgereicht haben.

**§ 11
Übergangsvorschriften**

Begonnene Prüfungsverfahren zum anerkannten Abschluss Geprüfter Industriemeister/Geprüfte Industriemeisterin – Lack können nach den bisherigen Vorschriften zu Ende geführt werden. Die zuständige Stelle kann auf Antrag des Prüfungsteilnehmers oder der Prüfungsteilnehmerin die Wiederholungsprüfung auch gemäß dieser besonderen Rechtsvorschriften durchführen; § 10 Abs. 2 findet in diesem Fall keine Anwendung.

**§ 12
Inkrafttreten, Außerkrafttreten**

Diese Rechtsvorschrift tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in der Kammerzeitschrift „Niederbayerische Wirtschaft“ in Kraft. Gleichzeitig tritt die fachliche Prüfungsbestimmung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss Geprüfter Industriemeister/

Geprüfte Industriemeisterin – Fachrichtung Lack außer Kraft.

Passau, 8. April 2021

Industrie- und Handelskammer
für Niederbayern in Passau

gez. gez.

Thomas Leebmann
Präsident

Alexander Schreiner
Hauptgeschäftsführer

Das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie hat mit Entschließung vom 16.08.2021 (36/4600/2065/5) im Benehmen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales die vom Berufsbildungsausschuss der Industrie- und Handelskammer für Niederbayern in Passau am 23.03.2021 beschlossene Besondere Rechtsvorschrift für die Prüfung zum anerkannten Fortbildungsabschluss „Geprüfter Industriemeister/Geprüfte Industriemeisterin – Fachrichtung Lack- und Beschichtungstechnik (IHK)“ in der veröffentlichten Fassung genehmigt.

Anlage 1 (zu den §§ 7 und 8)

Bewertungsmaßstab und -schlüssel

Punkte	Note als Dezimalzahl	Note in Worten	Definition
100	1,0	sehr gut	eine Leistung, die den Anforderungen in besonderem Maß entspricht
98 und 99	1,1		
96 und 97	1,2		
94 und 95	1,3		
92 und 93	1,4		
91	1,5	gut	eine Leistung, die den Anforderungen voll entspricht
90	1,6		
89	1,7		
88	1,8		
87	1,9		
85 und 86	2,0		
84	2,1		
83	2,2		
82	2,3		
81	2,4		
79 und 80	2,5	befriedigend	eine Leistung, die den Anforderungen im Allgemeinen entspricht
78	2,6		
77	2,7		
75 und 76	2,8		
74	2,9		
72 und 73	3,0		
71	3,1		
70	3,2		
68 und 69	3,3		
67	3,4		
65 und 66	3,5	ausreichend	eine Leistung, die zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht
63 und 64	3,6		
62	3,7		
60 und 61	3,8		
58 und 59	3,9		
56 und 57	4,0		
55	4,1		
53 und 54	4,2		
51 und 52	4,3		
50	4,4		
48 und 49	4,5	mangelhaft	eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass gewisse Grundkenntnisse noch vorhanden sind
46 und 47	4,6		
44 und 45	4,7		
42 und 43	4,8		
40 und 41	4,9		
38 und 39	5,0		
36 und 37	5,1		
34 und 35	5,2		
32 und 33	5,3		
30 und 31	5,4		
25 bis 29	5,5	ungenügend	eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht und bei der selbst Grundkenntnisse fehlen
20 bis 24	5,6		
15 bis 19	5,7		
10 bis 14	5,8		
5 bis 9	5,9		
0 bis 4	6,0		

Anlage 2 (zu § 9 Absatz 1)

Zeuginhalte

Teil A – Zeugnis ohne Prüfungsergebnisse:

- Bezeichnung der ausstellenden Behörde,
- Name und Geburtsdatum der geprüften Person,
- Datum des Bestehens der Prüfung,
- Bezeichnung des erworbenen Fortbildungsabschlusses nach § 1 Absatz 5,
- Bezeichnung und Fundstelle dieser besonderen Rechtsvorschrift unter Berücksichtigung erfolgter Änderungen dieser besonderen Rechtsvorschrift,
- Datum der Ausstellung des Zeugnisses samt Faksimile/Unterschrift einer zeichnungsberechtigten Person der zuständigen Stelle.

Teil B – Zeugnis mit Prüfungsergebnissen:

Alle Angaben des Teils A sowie zusätzlich

- zum Prüfungsteil „Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen“
 - Benennung dieses Prüfungsteils und Bewertung als Note sowie
 - Benennung der Prüfungsbereiche und Bewertung mit Punkten,
- zum Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“
 - Benennung dieses Prüfungsteils und Bewertung als Note,
 - Benennung der Situationsaufgabe I im Handlungsbereich „Technologie“ und Bewertung mit Punkten und Note,
 - Benennung der Situationsaufgabe II im Handlungsbereich „Organisation, Führung und Kommunikation“ und Bewertung mit Punkten und Note sowie
 - Benennung der schriftlichen Ausarbeitung im Handlungsbereich „Spezialisierungsgebiete“ mit Benennung des Wahlqualifikationsschwerpunkts und Bewertung mit Punkten und Note,
- die errechnete Gesamtpunktzahl für die gesamte Prüfung,
- die Gesamtnote als Dezimalzahl,
- die Gesamtnote in Worten,
- Befreiungen nach § 6,
- Vorliegen des Nachweises über den Erwerb der berufs- und arbeitspädagogischen Qualifikationen nach § 2 Absatz 2.

Moment mal ...



JOHANNA NEUDORFER

Die Berufsschulklasse von Tourismuskaufleuten aus Straubing hat sich für ein Projekt im Fach Öffentlichkeitsarbeit/Marketing auf den Weg in den Norden gemacht. Das Motto: „Nachhaltig reisen“.

Moin, Moin! Warum fiel Ihre Entscheidung eigentlich auf Hamburg? Hamburg bietet als moderne Großstadt viele Themen und man hat einen Nord-Süd-Vergleich. Neben den dortigen Sehenswürdigkeiten gibt es an der Küste oder in nahen Städten wie Lübeck viele Möglichkeiten, den Tourismus auf Nachhaltigkeitskriterien zu beurteilen.

Das Thema „Nachhaltigkeit“ ist ja derzeit überall präsent. Warum haben Sie sich darauf festgelegt? Für uns war es spannend zu sehen, wie eine Großstadt dieses wichtige Thema umsetzt. Wir sind dann eigentlich überall darauf gestoßen, bei der Anreise, in der Unterkunft, in gastronomischen Betrieben und auch bei den Ausflügen. Das ging von klimafreundlicher Architektur bis hin zum wiederauffüllbaren Seifen- oder Müslispender. Die Tourismus-Branche ist in vielen Bereichen sehr gut aufgestellt.

Warum haben Sie bewusst auch eine Wattwanderung gemacht? Die Nordsee ist ein Kurort für Mensch und Tier. Es ist interessant, dass das Wattenmeer einen genau so großen Stellenwert hat wie der Regenwald und zum Weltnaturerbe gehört.

Sie alle haben sich trotz „harter Zeiten“ für diesen Beruf entschieden. Was war der Grund? Die Ausbildung begann 2019 und viele haben das kritisch beurteilt. Aber die Menschen wollen auch jetzt reisen. Und sie gehen in Reisebüros, weil sie individuell beraten werden wollen. Natürlich ist es auch toll, wenn man zum Beispiel bei einer Rückabwicklung oder beim Ausfüllen von Formularen Ansprechpartner vor Ort hat.

Würden Sie auch eine Reise nach Niederbayern empfehlen? Ja, freilich! Unsere Heimat hat sehr viel zu bieten. Berge, Flüsse, Seen, Städte – alles da. Wichtig für uns Tourismuskaufleute ist, dass sich die Menschen wohl fühlen, egal wo.

IMPRESSUM

Herausgeber/Verlag

IHK für Niederbayern in Passau
 Nibelungenstraße 15
 94032 Passau
 Telefon: 0851 507-0
 niwi@passau.ihk.de
 www.ihk-niederbayern.de

Redaktion

Johannes Karasek
 Verantwortlicher Redakteur
 Telefon: 0851 507-203
 johannes.karasek@passau.ihk.de

Silvia Schuh
 Redaktionsbüro
 Telefon: 0851 507-251
 silvia.schuh@passau.ihk.de

Layout

Nicole Huber

Druck

Donaudruck GmbH
 Kloster-Mondsee-Straße 14
 94474 Vilshofen an der Donau
 Telefon: 08541 9688-0
 info@donaudruck.de

Anzeigen/Mediaberatung

Michaela Passenheim
 Telefon: 08541 9688-35
 ihk@donaudruck.de

Die „Niederbayerische Wirtschaft“ ist das offizielle Mitteilungsblatt der Industrie- und Handelskammer (IHK) für Niederbayern in Passau. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Erscheinungsweise: 10 x jährlich.
 Erscheinungstag dieser Ausgabe:
 1. Dezember 2021
 Auflagenhöhe: ca. 33.000

Die mit Namen oder Zeichen versehenen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder.

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Sämtliche Rollenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Datenschutzhinweis nach DSGVO
 Die Pflichtinformationen nach der Datenschutz-Grundverordnung für IHK-zugehörige Unternehmen erhalten Sie unter www.ihk-niederbayern.de/datenschutz-unternehmen

3D-Laser-Scanning

Büro Matthias Kurz
3D-Gebäude-Aufmaß, CAD-Modelle, Digitale Zwillinge, BIM, CAFM, Zustandsdoku, Beweissicherung, Virtuelle Rundgänge f. Web/App
08734-224918 www.teamkurz.de

Alarm- u. Brandmeldeanlagen

Franz Sicherheitstechnik GmbH
Mengkofen / Obertundung
Alarm-, Brandmelde-, Videoanlagen, Zutrittskontrolle, Zeittechnik, Schließanlagen, RWA-Anlagen, Notlichtanlagen, Tresore, usw.
Tel. 08733 93997-0, VdS-ankerk./BHE
www.sicherheitstechnik-franz.de

Anhänger

Anhänger WAGNER
Ihr Fachmann für Pkw-Anhänger: u.A. Saris-Humbaur-Hapert-Unsinn Verkauf-Verleih-Reparatur-Service
Nikolastr.31, 84034 Landshut
Tel. 0871 62950
info@anhaenger-wagner.de
www.anhaenger-wagner.de

IHR EINTRAG FEHLT?
Rufen Sie uns an!
08541/9688-35

Automatisierungstechnik

Schlemmer Prozess Systeme GmbH
Messen Steuern Regeln
Prozessleittechnik
Tel. 0991 29096-0
www.sps-gmbh.de

Berufsbekleidung

Urzinger Textilmanagement
Textiles Leasing von Berufsbekleidung, Arbeitskleidung und Schmutzfangmatten. Full-Service für Ihre Textilien. Kompetent, bedarfsgerecht, perfekt gepflegt und pünktlich geliefert.
Tel. 0871 973150, www.urzinger.de

Antholzer KG | Vilsbiburg | Landshut
Arbeits-, Berufs- & Teamkleidung
PSA von Kopf bis Fuß – Inhouse:
Stick und Textildruck – Deutschlandweit: Waschservice Miet- und Kaufkleidung - individuelle Online-shops für Ihre Firmenkollektion
www.antholzer.de, 08741 515450

Brandschutz

IB Wagner GmbH
Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Brandschutz
Tel. 0991 40229030
www.ibtw.de

Ingenieurbüro Schreiber
Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Brandschutz
0851 47026 oder 0178 4264885
Email: IngGutachten@aol.com

Buchführung

2022 mit der digitalen Buchführung starten
Anschauen überzeugt. So einfach kann digitale Beleggutarchivierung gehen. Präsentation vereinbaren:
www.datac.de/software

Fotografie/Video

Kasch Foto
Fotografie und Videoproduktion
Tel. 0151 20246999
www.kasch-foto.de

Hallenbau

Härtl GmbH
Sandwich- und Trapezprofile
Mühlenweg 11
94094 Roththalmünster
Tel. 08533 9183000
Tel. 08533 910136
buero@haertl.info
www.haertl.info

Hydraulik

Pfefferl Industrietechnik
Verkauf an gewerblich & privat!
Hydraulik – Pneumatik – Industrietechnik – Kärcher Store
Maßanfertigung von Hydraulikschläuchen von NW 5 bis 50
Tel. 09931 91680
www.pfefferl.de – info@pfefferl.de

Maschinenbau

LEWAGA GmbH & Co. KG
Entwicklung, Fertigung und Montage von Maschinen
Tel. 09420 80 38 503
www.lewaga.de

Photovoltaik

solar-pur AG®
Solarstrom & Elektrotechnik
Stromspeicher, Stromtankstellen
Tel. 08504 957 997-0
info@solar-pur.de
www.solar-pur.de

Prozessleittechnik

Schlemmer Prozess Systeme GmbH
Messen Steuern Regeln
Automatisierungstechnik
Tel. 0991 29096-0
www.sps-gmbh.de

Pulverbeschichtungen

OTF-Oberflächentechnik Freund GmbH
Tel. 08505 91966-99
Fax 08505 91966-98
info@otf-gmbh.de
www.otf-gmbh.de

Qualität

schambeck automotive GmbH
Ihr Qualitätsspezialist in D/CZ/SK
prüfen-messen-sortieren-rework
Tel. 09426 803500
www.schambeck-group.com

Koordinaten Messtechnik Windpassinger (KMW)
Akkreditiertes Prüflabor für die Erfassung geometrischer Größen
Tel. 08505 919395-0
www.messtechnik-windpassinger.de

Rechtsanwälte

Prof. Gerauer Rechtsanwälte PartG
Rechtsanwälte/Fachanwälte/Mediatoren, Tel. 08531 9168-0
www.gerauer.de

Reinigungstechnik

Pfefferl Kärcher Store
Verkauf an gewerblich & privat!
Beratung – Verkauf – Service in eig. Reparaturfachwerkstatt
Tel. 09931 91680
www.pfefferl.de – info@pfefferl.de

Sicherheitsdienstleistungen

LWS security Landshuter Wach- und Schließ GmbH
Tel. 0871 943120
https://www.lws-group.de

Verpackungen

Beeindruckend vielseitig
Donaudruck GmbH
www.donaudruck.de

Versicherungen

GS Makler GmbH Fahrzeugflottenversicherung
Stückprämie ab 3 Fahrzeugen
Tel. 09421 50202
info@flottenrechner24.de
www.flottenrechner24.de

Werbung/Kommunikation

Mehr Aha. Kein Blabla.
Klare Texte, frische Designs und starke Kampagnen.
Jetzt auf www.wortballon.de

T.S.M. Plakatierungen
Ihr Partner in Sachen Plakatwerbung, Tel. 0170 2933632
tsm.plakatierungen@t-online.de
www.tsm-plakatierungen.de

Wintergärten

Eichinger Wintergartenbau
Wintergärten – Glasfassaden – Glashäuser, ausgez. mit dem Bundespreis u. d. Bayerischen Staatspreis, besuchen Sie unsere Ausstellung in Neuhaus am Inn, Rothof 33, Tel. 08503 1594
info@eicor.de – www.eicor.de

Zertifizierung/Audits

bavaria certification GmbH
ISO 9001/14001/50001/15378/...
www.bavaria-cert.com



Hallen für Handwerk, Gewerbe und Industrie

Aumer Stahl- und Hallenbau GmbH Am Gewerbepark 30 92670 Windischeschenbach Telefon 09681 40045-0 hallenbau@aumergroup.de	Aumer Gewerbebau Gewerbepark B4 93086 Wörth a. d. Donau Telefon 09482 8023-0 gewerbebau@aumergroup.de	Aumer Gewerbebau Schleißheimer Straße 95 85748 Garching b. München Telefon 089 327087-40 gewerbebau@aumergroup.de
---	--	--

www.aumergroup.de  **Aumer**

DRUCKEREI
VERPACKUNGEN
VERLAG

donaudruck
Beeindruckend vielseitig.

Kloster-Mondsee-Straße 14
94474 Vilshofen a. d. Donau
Telefon 08541 9688-0
www.donaudruck.de



Kostenfreie Online-Seminare



**JETZT
ANMELDEN**

10 Seminare, die Ihr Unternehmen
voran bringen:

- › Nachhaltig finanzieren und investieren
- › Immobilien – steuerfrei schenken und erben
- › Nachfolge clever planen
- › Digitalisierungs-Fördermittel sichern
- › Mitarbeiter im Ausland

... und weitere Themen.

Termine auswählen und
kostenfrei anmelden unter:



www.ecovis.com/online-seminare



Persönlich gut beraten – Ihre Ecovis-Berater in Ostbayern:

www.ecovis.com/ostbayern

ECOVIS BLB Steuerberatungsgesellschaft mbH mit Niederlassungen in: Deggendorf, Dingolfing, Landau a.d.Isar, Landshut, Mainburg, Maxhütte-Haidhof und Schwarzenfeld, Neumarkt i.d.OPf., Passau, Pfarrkirchen, Regensburg, Straubing und Vilshofen

ECOVIS L + C Rechtsanwalts-gesellschaft mbH mit Niederlassungen in: Landshut und Regensburg

ECOVIS Unternehmensberatung GmbH mit Niederlassung in: Dingolfing

ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft: Hauptniederlassung München

ECOVIS Personal und Lohn in: Dingolfing

Ecovis ist in Bayern an über 40, in Deutschland an über 100 Standorten sowie international in mehr als 80 Ländern vertreten.

WirtschaftsWoche

TOP
Steuerberatung
Unternehmens-
besteuerung
2021
Ecovis

In Kooperation mit:
Handelsblatt Research Institute
Ausgabe 35/2021